

Fachbereich: Zentrale Verwaltung und Finanzen

- Gemeinderatsvorlage Nr. 10/2016**
 Ortschaftsratsvorlage WM Nr. /
 Ortschaftsratsvorlage TB Nr. /

Vorlage an	GR <input checked="" type="checkbox"/>	VA <input type="checkbox"/> AUT <input type="checkbox"/> OR-WM <input type="checkbox"/> OR-TB <input type="checkbox"/>	öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich <input type="checkbox"/>
Sitzung am	28.01.2016		
Vorberatung	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	VA <input type="checkbox"/> AUT <input type="checkbox"/> OR-WM <input type="checkbox"/> OR-TB <input type="checkbox"/>	öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich <input type="checkbox"/>
Sitzung am			
Sperrvermerk für Presse	ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	Verfasser: Michael E. Pfaff Beteiligte FB: 1,	Beteiligung des Umweltschutzbeauftragten ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>
Aktenzeichen 800.51	Stichwort Beteiligungsbericht 2015	Folgekostenberechnung ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	

Beteiligungsbericht 2015

1. Bericht

Als Anlage wird der Beteiligungsbericht 2015 nach § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Beteiligungsbericht soll dem Gemeinderat, aber auch den Einwohnern einen Überblick verschaffen, wo und wie sich die Gemeinde außerhalb des städtischen Haushalts betätigt.

Der Bericht ist auf der Grundlage der Jahresabschlüsse zum 31.12.2014 erstellt worden. Er umfasst die Beteiligungen und wirtschaftlich selbständigen Betriebe (Eigenbetriebe) der Stadt Schramberg.

2. Beschlussvorschlag

Der Beteiligungsbericht 2015 wird zur Kenntnis genommen.

Schramberg, den 08.12.2015

Michael E. Pfaff,
Sachbearbeiter FB 1

Rudi Huber,
Stadtkämmerer

Uwe Weisser,
Fachbereichsleiter

- 3. Aufnahme auf die Tagesordnung des** **OR-WM am**
 OR-TB am

Ortsvorsteher/in

4. Aufnahme auf die Tagesordnung des

VA am

AUT am

GR am 28.01.2016

Thomas Herzog
Oberbürgermeister



Stadt
Schramberg

Schwarzwaldqualität erleben

Beteiligungsbericht 2015

Jahresabschluss 2014

Inhaltsverzeichnis

I.	Beteiligungsbericht 2015 der Stadt Schramberg.....	3
II.	Schaubild der Beteiligungen der Stadt Schramberg.....	5
III.	Wesentliche Änderungen / Ereignisse im Kalenderjahr 2014	6
IV.	Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Schramberg zu den Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Unternehmen	7
V.	Übersicht über die Jahresergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungen.....	7
VI.	Einzeldarstellungen der Beteiligungsgesellschaften.....	7
1.	Schramberger Wohnungsbau GmbH.....	9
1.1	Unternehmensstruktur	9
1.2	Beteiligungsverhältnis	11
1.3	Beteiligungen	11
1.4	Arbeitnehmer.....	11
1.5	Organe der Gesellschaft	12
1.6	Lage des Unternehmens.....	13
1.7	Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen	16
2.	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH.....	19
2.1	Unternehmensstruktur	19
2.2	Beteiligungsverhältnis	21
2.3	Beteiligungen	21
2.4	Arbeitnehmer.....	22
2.5	Organe der Gesellschaft	22
2.6	Lage des Unternehmens.....	24
2.7	Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen	29
3.	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG	33
3.1	Unternehmensstruktur	33
3.2	Beteiligungsverhältnis	35
3.3	Beteiligungen	35
3.4	Arbeitnehmer.....	35
3.5	Organe der Gesellschaft	35
3.6	Lage des Unternehmens.....	37
3.7	Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen	40
4.	Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K.	43
4.1	Unternehmensstruktur	43
4.2	Beteiligungsverhältnis	44
4.3	Beteiligungen	44
4.4	Arbeitnehmer.....	44
4.5	Organe des Betriebes	45
4.6	Lage des Betriebes	46
4.7	Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen	52

5.	Eigenbetrieb Spittel-Seniorenzentrum Schramberg	55
5.1	Unternehmensstruktur	55
5.2	Beteiligungsverhältnis	56
5.3	Beteiligungen	56
5.4	Arbeitnehmer	56
5.5	Organe der Gesellschaft	57
5.6	Lage des Betriebes	58
5.7	Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen	60
6.	Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung Große Kreisstadt Schramberg	63
6.1	Unternehmensstruktur	63
6.2	Beteiligungsverhältnis	64
6.3	Beteiligungen	64
6.4	Arbeitnehmer	64
6.5	Organe der Gesellschaft	65
6.6	Lage des Betriebes	66
6.7	Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen	70
7.	Zweckverband Interkommunales Industriegebiet „Seedorf / Waldmössingen“	73
7.1	Unternehmensstruktur	73
7.2	Beteiligungsverhältnis	74
7.3	Beteiligungen	74
7.4	Arbeitnehmer	74
7.5	Organe der Gesellschaft	75
7.6	Lage des Betriebes	76
7.7	Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen	77
VII.	Anlage 1 - Besetzung des Gemeinderates und der Ausschüsse – bis zur Gemeinderatswahl Juni 2009	82
VIII.	Anlage 2 - Besetzung des Gemeinderates und der Ausschüsse – nach der Gemeinderatswahl Juni 2009	83
IX.	Anlage 3 - Erläuterung ausgewählter Bilanzkennzahlen.....	84
X.	Anlage 4 - Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung.....	86
XI.	Anlage 5 - Betriebe in öffentlich-rechtlicher Form.....	87
XII.	Anlage 6 - Erläuterung einiger Fachbegriffe.....	89
XIII.	Anlage 7 - Beteiligungsbericht zur Information der Öffentlichkeit	90

I. Beteiligungsbericht 2015 der Stadt Schramberg

Allgemeines

Die "öffentlichen Unternehmen" sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als "Muttergesellschaft" verbunden, sodass die Stadt auch aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte und durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet ist. Um hierfür eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt. Seit 1999 ist deshalb auch die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes unter Beachtung eines Mindestinhalts in der Gemeindeordnung vorgeschrieben.

Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts

Der Beteiligungsbericht stellt einen Überblick, für den Gemeinderat und die Einwohner, über die Eigenesellschaften und die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen dar. Die Betätigung außerhalb des kommunalen Haushalts hat in der Vergangenheit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit dem Beteiligungsbericht soll ein Beitrag zur Transparenz dieser Betätigungen geleistet werden.

Die rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichtes ergeben sich aus § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung. Danach hat die Gemeinde für Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50% mittelbar beteiligt ist, einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die in Absatz 2 aufgeführten Mindestinhalte können für unmittelbare Beteiligungen von unter 25% eingeschränkt werden.

Die Berichtspflicht der Stadt Schramberg erstreckt sich daher auf folgende Unternehmen:

- Schramberger Wohnungsbau GmbH,
- Stadtwerke Schramberg GmbH und Co. KG,
- Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH,
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH

Der Beteiligungsbericht hat für jede Beteiligung in einer Rechtsform des privaten Rechts folgende Angaben zu enthalten:

- den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs des letzten Geschäftsjahres, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen sowie die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Vorjahreswerten,
- die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe (Ausnahme: § 286 IV HGB – auf die Angabe der Bezüge kann verzichtet werden, wenn aus diesen Angaben auf die Bezüge einzelner Personen geschlossen werden kann).

Bei Beteiligungen unter 25 von Hundert kann die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes beschränkt werden. Die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist ortsüblich bekannt zu geben.

Da auch die Eigenbetriebe und die Mitgliedschaften der Stadt Schramberg an Zweckverbänden wirtschaftlich und grundsätzlich von Bedeutung sind, hat sich die Verwaltung dazu entschlossen, den Beteiligungsbericht um deren Darstellung zu erweitern.

Vorbemerkungen

- Aufgrund ihrer Bedeutung und Stellung sind Aussagen zur Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH unter dem Abschnitt 3.5 (Seite 36) „Organe der KG“ zu finden.
- Der Bericht wurde erstellt zum Stichtag 31.12.2014.
- Bezugsgrößen sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2014 einschließlich der Geschäfts- und Prüfungsberichte des Geschäftsjahres 2014, sowie die Gesellschaftsverträge bzw. die Betriebsstatuten der einbezogenen Unternehmen.
- Die Abbildung der Gewinn- und Verlustrechnungen wurde verkürzt.
- Das Organigramm mit den Beteiligungen der Stadt Schramberg nach Ziffer II. (Seite 5) gibt den Stand zum 31.12.2014 wieder.

Schramberg, den 27.10.2015

Michael Pfaff
Sachbearbeiter
Beteiligungsverwaltung

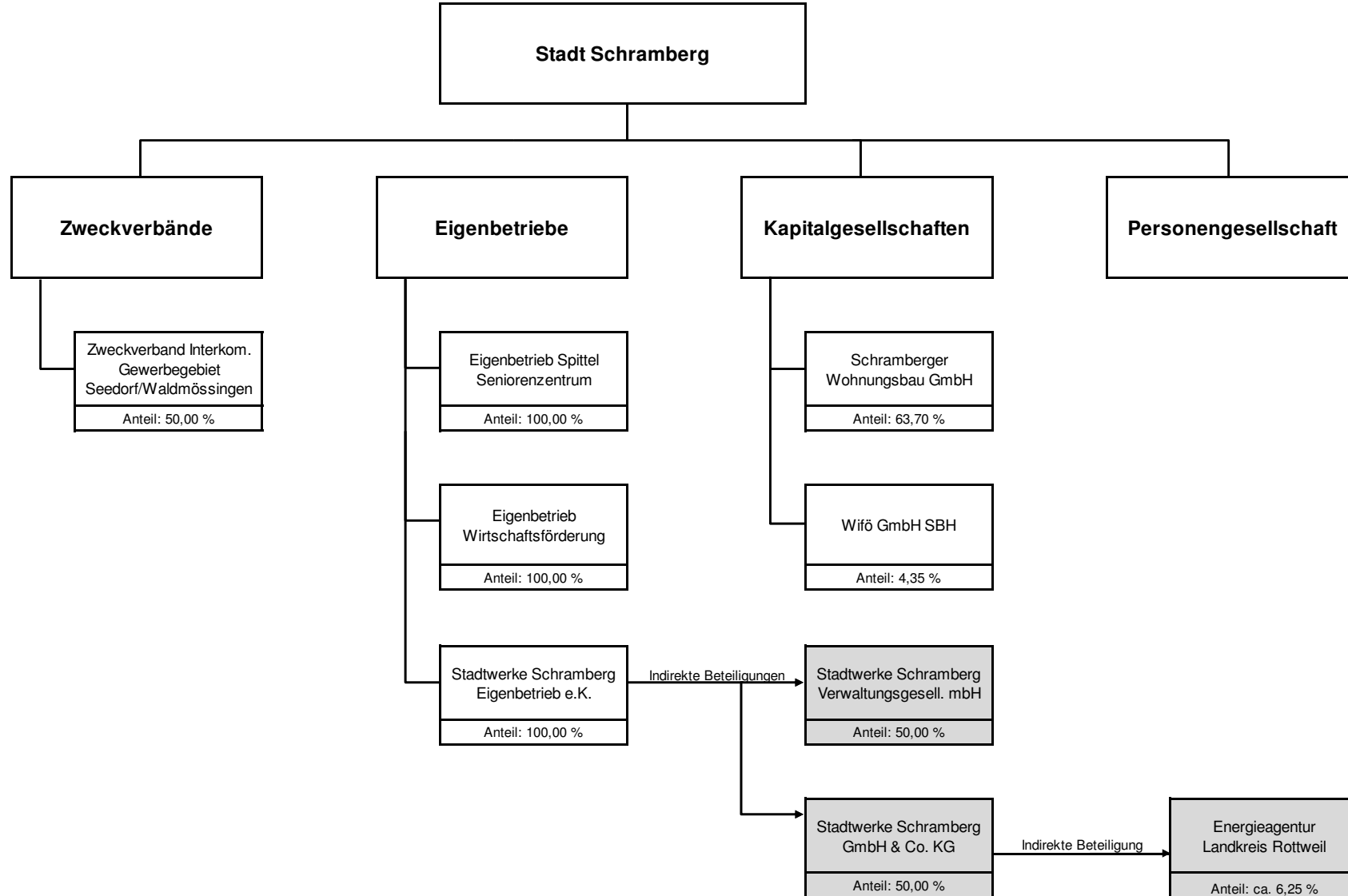
Rudi Huber
Stadtkämmerer

Uwe Weisser
Fachbereichsleiter
Zentrale Verwaltung und Finanzen

Thomas Herzog
Oberbürgermeister

Die Beteiligungen der Stadt Schramberg

Stand: 31.12.2014



II. Schaubild der Beteiligungen der Stadt Schramberg

III. Wesentliche Änderungen / Ereignisse im Kalenderjahr 2014

Kommunalwahlen

Am 25. Mai 2014 fanden in Baden-Württemberg die Kommunalwahlen statt. In diesem Rahmen hat auch die Stadt Schramberg einen neu zusammengesetzten Gemeinderat und daraus resultierend neue Ausschüsse erhalten (siehe Anlage 1 und 2).

Neubesetzung von Ausschüssen, Beiräten und anderen Gremien

Der Gemeinderat stimmt gemäß GR-Vorlage 119/2014 der Neubesetzung der vom Gemeinderat zu bestimmenden Mitglieder der jeweiligen Gremien zum 24.07.2014 zu (Aufteilung siehe Anlage 1 u. 2).

Neubesetzung der Stelle der Betriebsleitung beim Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung

In seiner Sitzung am 03.06.2014 (GR-Vorlage 113/2014) hat der Gemeinderat Herr Manfred Jungbeck zum Betriebsleiter des Eigenbetriebs Wirtschaftsförderung gewählt.

Beteiligungen der Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG im Rahmen der Energiewende

Aufgrund der fundamentalen Änderungen im Energiemarkt und dem daraus resultierenden Trend zum Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung haben sich die Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2014 für eine Beteiligung an der KomKo Wind GmbH entschlossen (GR-Vorlage 22/2014).







Neubau Hallenbad Sulgen

Das Hallenbad Sulgen wurde Ende 2013 abgerissen. Im Jahr 2014 wurde der Neubau planmäßig umgesetzt. Die Eröffnung soll vor der Sommerpause 2015 erfolgen.








Energieagentur Landkreis Rottweil GbR

Der Gemeinderat der Stadt Schramberg hat in seiner Sitzung am 22. März 2012 (GR-Vorlage 18/2012) beschlossen, aus der Energieagentur Landkreis Rottweil GbR auszuscheiden. Trotz des Ausstiegs ist die Stadt Schramberg weiterhin über die Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG an der Energieagentur Landkreis Rottweil GbR indirekt beteiligt.

IV. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Schramberg zu den Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Unternehmen

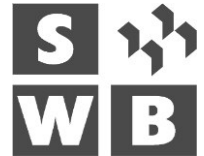
Name des Eigenbetriebs, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt		Tendenz
	Gesamt in T EUR	Anteil der Stadt in T EUR	Anteil in %	2014 Gesamt in T EUR	2013 Gesamt in T EUR	
Eigenbetriebe						
Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K.	100.000	100.000	100,00%	1.300.000	318.160	
Eigenbetrieb Spittel-Seniorenzentrum Schramberg	0	0	100,00%	91.780	89.904	
Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung Große Kreisstadt Schramberg	15.000	15.000	100,00%	94.090	120.368	
Zweckverbände						
Zweckverband Interkommunales Industriegebiet „Seedorf / Waldmössingen“	102.258	51.129	50,00%	42.850	77.709	
Unternehmen						
Schramberger Wohnungsbau GmbH	871.000	554.800	63,70%	0	0	
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH	60.000	2.500	4,35%	6.434	6.102	
Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG	4.500.000	2.250.000	50,00%	0	0	
Gesamt	5.648.258	2.973.429		1.535.153	612.243	

V. Übersicht über die Jahresergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungen

Name des Eigenbetriebs, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Jahresüberschuss/-verlust		Veränderung	
	2014 in EUR	2013 in EUR	in EUR	Tendenz
Eigenbetriebe				
Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K.	395.957	-224.497	620.454	
Eigenbetrieb Spittel-Seniorenzentrum	48.078	155.468	-107.390	
Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung Große Kreisstadt Schramberg	-39.506	-50.023	10.517	
Zweckverbände				
Zweckverband Interkommunales Industriegebiet "Seedorf/Waldmössingen"	79.299	111.244	-31.945	
Unternehmen				
Schramberger Wohnungsbau GmbH	57.389	131.495	-74.106	
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH	-354.467	-389.227	34.760	
Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG	2.268.078	2.245.825	22.253	

VI. Einzeldarstellungen der Beteiligungsgesellschaften

Schramberger Wohnungsbau GmbH – SWB



Unternehmenssitz

Schramberger Wohnungsbau GmbH

Telefon: 07422/ 9522-0

Oberndorfer Str. 1; 1. OG

Telefax: 07422/ 9522-10

78713 Schramberg

E-Mail: mayer@swb-schramberg.de

www.swb-schramberg.de

1.1 Unternehmensstruktur

Rechtliche Grundlage / Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde im Jahre 1937 von der Fa. Junghans und der Stadt Schramberg gegründet. Zweck der Gesellschaft war die Erschaffung von neuem Wohnraum im wachsenden Schramberg. Grundlage der Gesellschaft ist der am 21.10.2008 letztmalig geänderte Gesellschaftsvertrag. Der Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 03.02.1937.

Derzeit betätigt sich das Unternehmen in folgenden Geschäftsfeldern:

- Vermietung und Verpachtung von gesellschaftseigenen Beständen
- Immobilienverwaltung und -bewirtschaftung für Dritte.

Gegenstand der Gesellschaft nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags

„Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern, sowie Erbbaurechte ausgeben und Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der §§ 1 Abs. 2 und 102 ff. Gemeindeordnung (GemO). Die Gesellschaft ist berechtigt Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.“

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hält einen Bestand von 316 eigenen Mietwohnungseinheiten. Ferner werden noch 88 (Tief-) Garagen sowie 3 Gewerbeeinheiten vermietet. Der Gesamtbestand an vermieteten Wohn- und Nutzflächen lag zum Dez. 2014 bei 20.915 qm (Vorjahr 21.099 qm). Für die Verbesserung des Wohnungsbestandes inkl. Instandhaltungsmaßnahmen sind 2014 1.522.328,- € angefallen. Ferner wurden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung i.H.v. 45.024,12 € gebildet.

Zum Verwalter nach WEG ist die Gesellschaft ferner für 329 Wohnungen, 29 Gewerbeeinheiten und 232 Garagen bestellt. Davon befinden sich 31 Wohnungen, eine Gewerbeeinheit und 62 Garagen im Eigentum der Gesellschaft. Weiterhin verwaltet die Gesellschaft für die Stadt Schramberg 85 Mietwohnungen. Die Eigentümer von mit Wärme und Warmwasser zu versorgenden Wohneinheiten haben sich zu einer BGB-Gesellschaft zusammengeschlossen. Die SWB betreibt für diese Gesellschaft die Heizzentrale Dr.-Helmut-Junghans-Straße 83.

Wesentliche Verträge der Gesellschaft

Die wesentlichen Verträge der Gesellschaft sind zum einen die Geschäftsführervereinbarung mit der Stadt Schramberg und zum anderen die Vereinbarung über die kaufmännische Verwaltung der noch in städtischem Bestand befindlichen Wohnungen.

Finanzbeziehungen zur Stadt

Die Gesellschaft unterhält derzeit keine Finanzbeziehungen zur Stadt Schramberg.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Schramberg vorgenommen.

1.2 Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 871.000,- € und ist voll einbezahlt. Es ergibt sich folgende Verteilung des Stammkapitals:

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Große Kreisstadt Schramberg	554.800 €	63,70%
Fa. Gebr. Junghans GmbH, Nürnberg	209.900 €	24,10%
Kreissparkasse Rottweil	50.100 €	5,75%
Volksbank Schwarzwald-Neckar eG	28.000 €	3,21%
Fa. Arte M GmbH & Co. KG, Schramberg	16.500 €	1,89%
Fa. Schweizer Electronic AG, Schramberg	11.700 €	1,34%
Summe	871.000 €	100,00%

Je 100,00 € eines Geschäftsanteils gewähren in der Gesellschafterversammlung eine Stimme.

1.3 Beteiligungen

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

1.4 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Werten der vorangegangenen Geschäftsjahre getrennt nach Gruppen:

	2012	2013	2014
Geschäftsführer	0	1	1
Angestellte	5	5	5
davon Vollzeit / Teilzeit	3 / 2	3 / 2	2 / 3
Gesamt	5	6	6
davon Vollzeit / Teilzeit	3 / 2	4 / 2	4 / 2

Nicht aufgeführt sind die 2 geringfügig Beschäftigten Hauswarte.

1.5 Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern. Der Oberbürgermeister und der Leiter des Fachbereiches Umwelt und Technik der Stadt Schramberg sind kraft Amtes Mitglied. Drei weitere Mitglieder werden durch den Gemeinderat entsandt. Die Fa. Gebr. Junghans GmbH entsendet zwei Mitglieder. Zwei weitere Mitglieder werden von der Gesellschafterversammlung gewählt. Den Vorsitz des Aufsichtsrates führt kraft Amtes der Oberbürgermeister. Mit beratender Stimme nimmt der Leiter des Fachbereichs Zentrale Verwaltung und Finanzen an den Sitzungen teil.

Vorsitzender:	Herr Thomas Herzog	Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender:	Herr Thomas Brantner	von Stadt entsandt
Mitglieder:	Herr Andreas Krause	von Stadt entsandt kraft Amt
	Herr Franz Rapp	von Stadt entsandt
Bis: 24.07.2014	Herr Joachim Erdmann	von Stadt entsandt
Seit: 24.07.2014	Frau Gertrud Nöhre	von Stadt entsandt
	Herr Jochen Drexler	Fa. Junghans
	Frau Elvira Olipitz	Fa. Junghans
Bis: 15.07.2014	Herr Peter Lenski	Volksbank Schwarzwald-Neckar eG
Seit: 15.07.2014	Herr Dr. Udo Stefan Schlipf	Volksbank Schwarzwald-Neckar eG
	Herr Roland Eckhardt	Kreissparkasse Rottweil
Beratende Funktion:	Herr Rudi Huber	Stadtkämmerer

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates im Jahr 2014 betragen 2068,70 € (im Vorjahr 1.707,00 €)

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus allen Gesellschaftern. In der Gesellschafterversammlung werden die zustehenden Rechte durch Beschlussfassung mit der einfachen Mehrheit ausgeübt. In besonderen Fällen nach Gesellschaftsvertrag auch mit einer Dreiviertel-Mehrheit.

Vorsitzender:	Herr Thomas Herzog	Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender:	Herr Thomas Brantner	von Stadt entsandt

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung führt die Geschäfte selbstverantwortlich nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag. Der Geschäftsführer ist Mitarbeiter der Stadt Schramberg und im Rahmen einer Vereinbarung mit der Geschäftsführung beauftragt.

Geschäftsführer: Frau Monika Mayer (Seit dem 01.08.2013)

Eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung erfolgt nach § 286 Abs. 4 HGB nicht.

1.6 Lage des Unternehmens

Geschäftsfeld Wohnungsbewirtschaftung

Die Bestandsbewirtschaftung ist nach wie vor das Kerngeschäft der Schramberger Wohnungsbau GmbH. Zum 31.12.2014 setzte sich unser Bestand aus 316 Mietwohnungen, 3 Gewerbeeinheiten und 2 Sonstigen Einheiten, 88 Garagen und Tiefgaragenstellplätzen sowie 47 oberirdischen Stellplätzen zusammen.

Die Einnahmen aus den Sollmieten verringerten sich durch den Verkauf weiterer 2 Wohnungen und 9 Garagen gegenüber dem Vorjahr um 3.100 €. Die Erlösschmälerungen durch Leerstand (inkl. der Erlösschmälerungen der Umlagen für Leerstand) konnten nochmals um rd. 20.381 € auf 163.827 € (Vorjahr 184.207 €) gesenkt werden. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung liegen bei 1.374.817 € und damit 23.427 € über dem Vorjahr. Die Mieten wurden nur bei Neuvermietung entsprechend der Mietwerttabelle für Schramberg erhöht.

Zum 31.12.2014 waren 35 Bestandswohnungen oder 11,08 % unseres Wohnungsbestands nicht vermietet. Nachfragebedingt standen 11 Wohnungen oder 3,48 % (Vorjahr 4,39 %) leer. 20 Wohnungen konnten aufgrund ihres baulichen Zustands nicht vermietet werden. 3 der nicht vermietbaren Wohnungen werden derzeit saniert und konnten Anfang 2015 nach abgeschlossenen Modernisierungsmaßnahmen wieder vermietet werden.

Die Fluktuationsquote mit 27 Kündigungen (Vorjahr 35) ist rückläufig. Als häufigster Kündigungsgrund wird wie in den Vorjahren der Wegzug aus Schramberg (7) genannt. Gefolgt vom Umzug ins Altersheim und familiäre Gründe mit jeweils 4 Kündigungen. Auch dieses Jahr musste lediglich 1 Kündigung wegen Mietrückständen ausgesprochen werden. 30 neue Mietverhältnisse konnten begründet werden.

Modernisierungstätigkeit

Im Berichtsjahr beliefen sich die kontinuierlichen Investitionen für die Instandhaltungen und Modernisierungen unseres Wohnungsbestandes auf 397.593 €. Die ausgeführten Maßnahmen betreffen neben den laufenden Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 222.176 €, die aktivierten Kosten für die Wertverbesserungen mit 175.417 €. Nach Mieterwechseln wurden in der Lauterbacher Str. 53, der Schramberger Str. 25 und der Falkensteinstr. 57, 3 weitere Wohnungen komplett modernisiert und auf den heutigen Stand gebracht. Die Restarbeiten in der Landenbergerstr. 14 wurden abgeschlossen.

Geschäftsfeld Verkauf Bestandswohnungen

2014 konnte die letzte Wohnung in der Oberndorfer Straße 104, die 4 Doppelparker in der Tiersteinstraße 78 und eine weitere Wohnung und 1 Tiefgarage in der Rochus-Merz-Straße 19 verkauft werden. Der dadurch erzielte Ertrag aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von 47.176 € lag jedoch unter dem Ansatz des Wirtschaftsplans 2014 mit 75.800 €.

Geschäftsfeld Eigentums-/Fremdverwaltung

Im Berichtsjahr verwalteten wir 329 Wohn- und 29 Gewerbeeinheiten, sowie 232 Garagen in 26 Eigentümergemeinschaften. Eine zentrale Heizanlage für 5 Objekte wird als BGB Gesellschaft betreut. Für die Große Kreisstadt Schramberg wurde 2014 für insgesamt 85 Wohnungen die kaufmännische Verwaltung übernommen. Die erwirtschafteten Erlöse aus der Betreuungstätigkeit belaufen sich auf 91.693 €. Durch die Übernahme von 6 neuen Gemeinschaften zum 01.01.2015 und dem dadurch zu Jahresbeginn hohen Arbeitsaufwand, konnten zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht alle Eigentümerversammlungen durchgeführt werden. Bei den bereits durchgeführten Versammlungen wurde uns die Entlastung erteilt. Von den Ende 2015 auslaufenden 5 Verwalterbestellungen wurden bisher bereits 3 Verträge zu verbesserten Konditionen um weitere 5 Jahre verlängert.

Personal- und Sozialbereich, IT- Ausstattung, Allgemeines

Im Geschäftsjahr 2014 waren 5 Mitarbeiterinnen bei der Schramberger Wohnungsbau GmbH beschäftigt. Hiervon waren 3 Mitarbeiterinnen in Teilzeit mit einem gesamten Zeitdeputat von 164,86 % tätig. Mit Seminaren und Fachtagungen können sich die Mitarbeiterinnen auf einem aktuellen Wissenstand halten. Die Geschäftsführerin konnte die 25-jährige Betriebszugehörigkeit feiern. Im Unternehmen wird das Softwareprogramm WOWI c/s eingesetzt. Außerdem wird für die Vermarktung der Mietwohnungen der Immobilien Scout und die eigene Homepage genutzt.

Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Ertragslage des Unternehmens ist wie auch im Vorjahr positiv. Mit einem Jahresüberschuss von 57.389 € wurde das im Wirtschaftsplan 2014 eingeplante Jahresergebnis in Höhe von 13.500 € um 43.889 € übertroffen.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 24.235 € auf 1.466.510 € (Vorjahr 1.442.275 €) erhöht. Die Umsatzsteigerung resultiert aus geringen Mieterhöhungen und der maßgeblichen Reduzierung der Erlösschmälerungen durch Leerstand. Durch die Verkäufe von 2 Wohnungen, 1 Tiefgarage und der 4 Doppelparker aus dem Anlagevermögen konnten 47.176 € (Vorjahr 66.499 €) sonstige betriebliche Erträge erwirtschaftet werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 177.152 € in gesellschaftseigene Gebäude investiert, was einen geringen Mehraufwand von 27.880 € gegenüber dem Vorjahr darstellt. Für unterlassene Instandhaltungen wurde eine Rückstellung in Höhe von 45.024 € gebildet. Mit diesen Investitionen und den aktivierten Sanierungs- bzw. Modernisierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 175.417 € konnten weitere Teilziele auf dem Weg zu einer nachhaltigen Vermietbarkeit des Wohnungsbestands erreicht werden, was sich in der Reduzierung der Erlösschmälerungen durch Leerstand zeigt.

Das Jahresrohergebnis liegt mit 66.540 €, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 74.106 € unter dem des Vorjahres. Ebenfalls unter dem Vorjahr liegt der Cashflow mit 401.126 €. Er reichte aber aus, um die planmäßigen Tilgungen mit 272.981 € zu decken. Die weitere Reduzierung des Zinsaufwands um 24.948 € auf insgesamt 222.936 € trägt ebenfalls zum positiven Jahresergebnis bei.

Durch die Erträge aus der Wohnungsbewirtschaftung, den weiteren Verkauf von Anlagevermögen, die im Rahmen des Möglichen getätigten laufenden Instandhaltungsaufwendungen und die weitere Reduzierung der Zinsaufwendungen, konnte ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet werden.

Finanzlage

Die Zahlungsverpflichtungen konnten aufgrund vorhandener liquider Finanzmittel, die zum Teil aus dem Verkauf von Bestandswohnungen stammen, jederzeit uneingeschränkt erfüllt werden. Aufwendungen zur Bestandserhaltung, sowie die Durchführung der Modernisierungen der Wohnungen konnten nahezu vollständig mit Eigenmitteln bestritten werden. Für alle weiteren Aufgaben stehen uns ebenfalls ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Der Cashflow beträgt 401.126 € (Vorjahr: 486.081 €). Die Finanzlage unseres Unternehmens ist geordnet und langfristig gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 201.873 € auf 10.181.534 € (Vorjahr 10.383.407 €). Von der Bilanzsumme entfallen 9.210.087 € (90,46 %) auf das Anlagevermögen und 971.447 € (9,54 %) auf das Umlaufvermögen. Die Veränderungen des Anlagevermögens sind auf die Aktivierung von Modernisierungskosten, den planmäßigen Abschreibungen und den Verkauf zurückzuführen. Die Erhöhung des Umlaufvermögens resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der flüssigen Mittel und Bausparguthaben um 83.757 € von 309.329 € auf 393.086 €.

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich das Eigenkapital von 3.122.532 € auf 3.179.921 €, somit 31,23 % (Vorjahr 30,07 %) der Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 273.407 € auf 6.495.124 € (Vorjahr 6.768.531 €). In den Tilgungen mit 294.244 € sind 21.263 € Tilgungszuschüsse der Kreditanstalt für Wiederaufbau enthalten. Zugegangen sind die restlichen Finanzierungsmitteln für die energetische Sanierungsmaßnahme Falkensteinstr. 55/57 mit 67.500 €. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Chancen und Risikobericht der Gesellschaft

Voraussichtliche Entwicklung

Als Wohnungsunternehmen, welches sich neben der Verwaltung für Dritte derzeit überwiegend auf die Vermietung der Bestandswohnungen beschränkt, ist die Reduzierung des Leerstands und die Anpassung der Ausstattung der Wohnungen an die geänderten Ansprüche der Mieter, unsere wichtigste Aufgabe. Unser Ziel ist, durch die stetigen Investitionen in die Ausstattung der Wohnungen eine ausgeglichene Vermietungssituation zu erreichen und für das laufende Geschäftsjahr Erträge aus der Hausbewirtschaftung in Höhe des Vorjahres zu erwirtschaften.

Die Eigentumsverwaltung wurde durch die Übernahme von 106 Einheiten kräftig ausgebaut, was eine Erhöhung der Erlöse um ca. 19.000 € bewirken wird. Die personelle Kapazität musste und konnte durch die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen Mehrarbeit zu leisten, um 17,57 % erhöht werden. Die Personalkosten können aufgrund der derzeit laufenden Tarifverhandlungen noch nicht genau beziffert werden. Ein weiteres Ziel wird auch weiterhin sein, die Qualität unsere Serviceleistungen zu verbessern.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnen wir mit einem geringeren positiven Jahresergebnis in voraussichtlicher Höhe von rd. 7.500 €. Die Erwartungen basieren auf weiterhin stabilen Erlösen aus der Hausbewirtschaftung, den oben erwähnten Mehreinnahmen aus der Verwaltertätigkeit, aber geringeren Erträgen aus dem Verkauf von Anlagevermögen. Die Aufwendungen für die Instandhaltungen werden aufgrund einer größeren Maßnahme, der Flachdachsanierung im Weidenweg 10/12, höher ausfallen, was jedoch durch die Reduzierung der Zinsaufwendungen wieder egalisiert wird.

Chancen- und Risikobericht

Das Hauptrisiko für die Gesellschaft besteht in der Nichtvermietbarkeit des Wohnungsbestandes durch den vorhandenen Instandhaltungsstau und dem daraus resultierenden Leerstand der Wohnungen. Allerdings hat sich der Wohnungsmarkt in Schramberg und Umgebung im Jahr 2014 zu unseren Gunsten entwickelt. Durch die erstmalige Zunahme der Bevölkerung in Schramberg seit vielen Jahren und dem Anstieg der Interessentennachfragen zeigte sich eine positive Entwicklung. Diese Tendenz ist auch für 2015 erkennbar, es konnten bisher schon 13 Wohnungen wieder vermietet werden. Die sukzessive Instandsetzung und Modernisierung und die stetige Verbesserung des Standards der Wohnungen werden ebenfalls dazu führen, dass sich der Leerstand und die damit verbundenen Risiken verringern. Für 2015 sind wieder Instandhaltungsmaßnahmen in einer Größenordnung von 260.000€ geplant. Die Erlöse aus dem weiteren Verkauf von Restbeständen aus dem früheren Bau-trägergeschäft werden zur Re-Investition in das Portfolio verwendet.

Risiken durch Zahlungsverzug werden frühzeitig erkannt. Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen. Forderungsausfälle können jedoch nicht gänzlich verhindert werden. Alle versicherungsrelevanten Risiken im Rahmen der ordnungsgemäßen Geschäftsführung sind durch ausreichende Versicherungen abgedeckt. Aufgrund der Entwicklung des Unternehmens und der wirtschaftlichen Verhältnisse werden Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht erwartet. Relevante Abweichungen zum Wirtschaftsplan sind derzeit nicht erkennbar. Die Gesellschaft wird auch zukünftig in der Lage sein, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

1.7 Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen

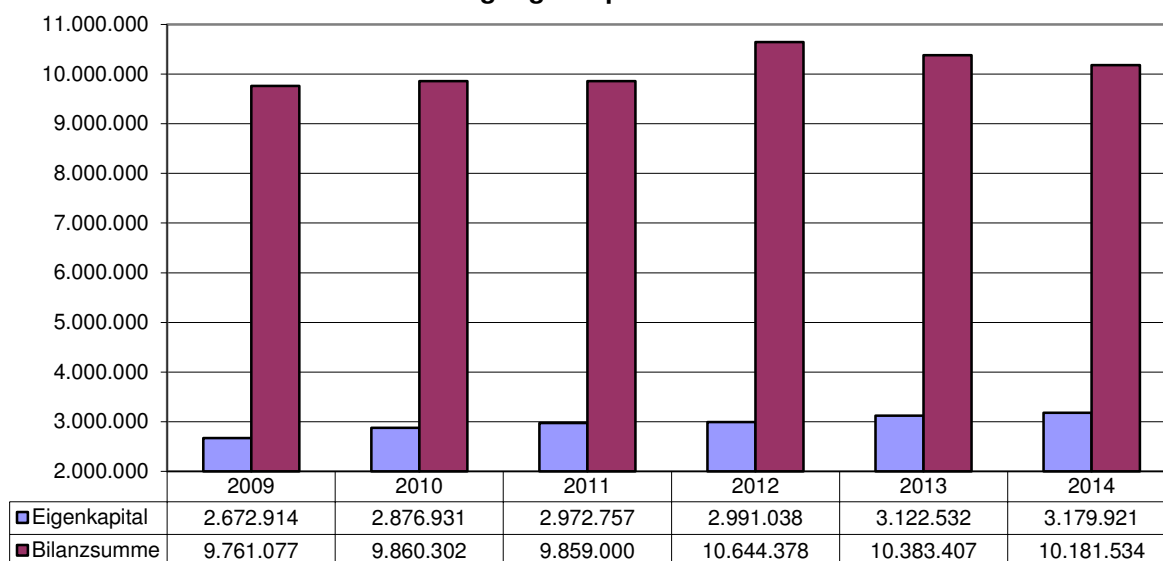
Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2014 wurden vom Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. Stuttgart geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Anlagevermögen	9.548.389	9.511.283	9.210.087	-301.196	-3,17%
Immaterielle Vermögensgegenstände	22	4.627	2.733	-1.895	-40,94%
Sachanlagen	9.548.117	9.506.406	9.207.104	-299.302	-3,15%
Finanzanlagen	250	250	250	0	0,00%
Umlaufvermögen	1.095.988	872.124	971.447	99.323	11,39%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Aktiva	10.644.378	10.383.407	10.181.534	-201.873	-1,94%

Passiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Eigenkapital	2.991.038	3.122.532	3.179.921	57.389	1,84%
Stammkapital	871.000	871.000	871.000	0	0,00%
Kapital- und Gewinnrücklagen	2.120.038	2.251.532	2.308.921	57.389	2,55%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	18.281	131.495	57.389	-74.106	-56,36%
Entnahmen/ Einstellungen Rücklagen	-18.281	-131.495	-57.389	74.106	-56,36%
Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0,00%
Rückstellungen	95.559	97.873	121.061	23.188	23,69%
Verbindlichkeiten	7.547.233	7.149.774	6.866.871	-282.902	-3,96%
Rechnungsabgrenzungsposten	10.549	13.229	13.681	452	3,42%
Summe Passiva	10.644.378	10.383.407	10.181.534	-201.873	-1,94%

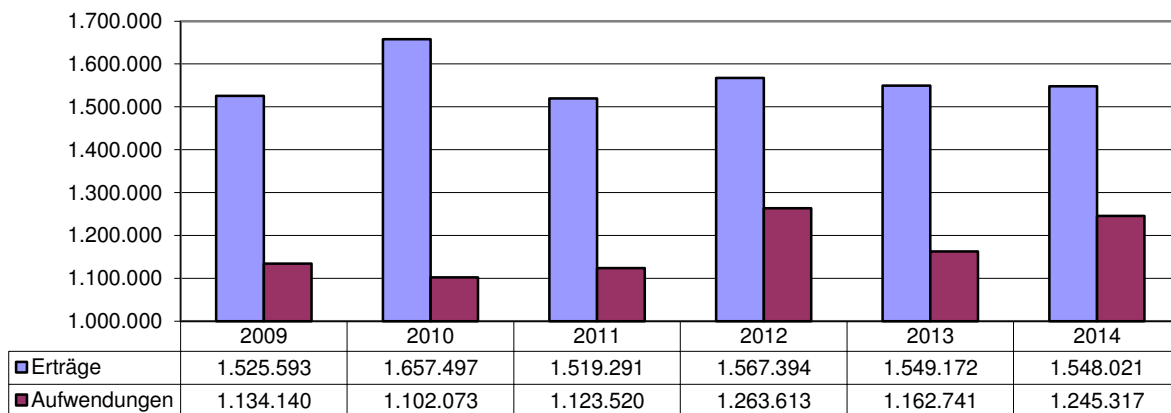
EUR Entwicklung Eigenkapital und Bilanzsumme



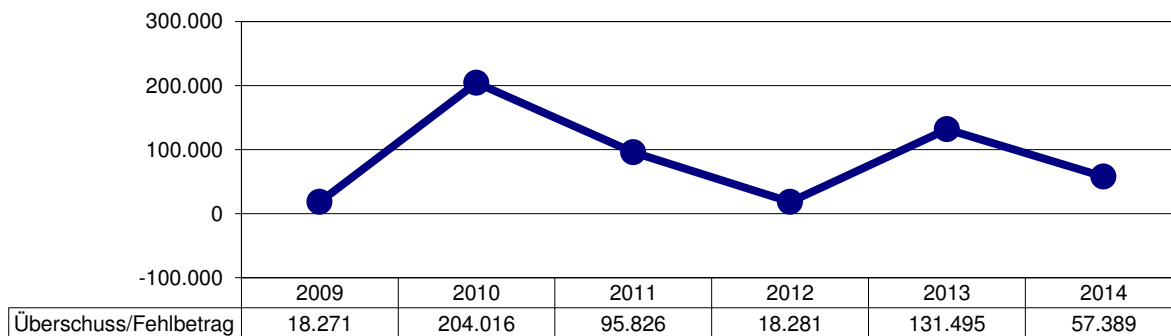
Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Summe Erträge	1.567.394	1.549.172	1.548.021	-1.152	-1,24%
Umsatzerlöse	1.382.732	1.442.275	1.466.510	24.236	1,68%
Weitere Erträge	3.766	18.666	3.617	-15.049	-80,62%
Sonstige betriebliche Erträge	180.897	88.232	77.893	-10.338	-11,72%
Summe Aufwendungen	1.263.613	1.162.741	1.245.317	82.576	7,10%
Aufwendungen für Wohnung	576.569	462.343	527.731	65.389	14,14%
Personalaufwand	226.541	233.334	280.474	47.140	20,20%
Abschreibungen	328.870	349.036	353.234	4.198	1,20%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	131.633	118.028	83.877	-34.151	-28,93%
Betriebsergebnis	303.781	386.432	302.704	-83.728	-21,67%
Finanzergebnis	-258.819	-230.008	-220.386	9.622	-4,18%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	44.962	156.424	82.318	-74.106	-47,38%
Sonstige Steuern	26.681	24.929	24.929	0	0,00%
Jahresüberschuss/ -verlust	18.281	131.495	57.389	-74.106	-56,36%

EUR Entwicklung Ertrag und Aufwand



EUR Entwicklung Überschuss / Fehlbetrag



Kennzahlen

	2012	2013	2014
Vermögenslage			
Beteiligung der Stadt Schramberg	63,70%	63,70%	63,70%
Anlagenintensität	89,70%	91,60%	90,46%
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	28,10%	30,07%	31,23%
Anlagendeckungsgrad I	31,33%	32,83%	34,53%
Anlagendeckungsgrad II	86,43%	87,89%	89,05%
Darlehensschulden in EUR	6.868.755	6.768.531	6.495.124
Cashflow in EUR	354.110	486.081	401.126
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	0,61%	4,21%	1,80%
Umsatzrentabilität	1,32%	9,12%	3,91%
Gesamtkapitalrentabilität	2,64%	3,65%	2,75%
Personalkostenintensität	17,93%	20,07%	22,52%
Kostendeckungsgrad	100,90%	107,91%	103,67%
Instandhaltungskosten	284.780	165.722	222.176

**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH – Wifö SBH**



Unternehmenssitz

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH

Telefon: 07720/ 660-4400

Marienstraße 10

Telefax: 07720/ 660-4409

78054 Villingen-Schwenningen

E-Mail: info@wifoeg-sbh.de

2.1 Unternehmensstruktur

Rechtliche Grundlage / Gegenstand des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH ist eine Gesellschaft, deren Trägerschaft aus dem Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg, den drei Landkreisen der Region, der Handwerkskammer Konstanz, der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg und einer großen Anzahl von Städten und Gemeinden in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg besteht. Die Gesellschaft wurde am 03.07.2001 gegründet.

Gegenstand der Gesellschaft

„Gegenstand der Gesellschaft ist die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, die Entwicklung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen, das Betreiben eines regionalen Standortmarketings sowie die Information, Kooperation und Koordination in allen Bereichen der regionalen Wirtschaftsförderung. Dazu gehört auch die Projektentwicklung und Vermarktung eines regionalen Gewerbegebietes“ (Gesellschaftsvertrag § 2 Abs. 1). „Die Gesellschaft verfolgt nur öffentliche Zwecke. Eine Gewinnerzielung ist nach dem Gesellschaftsvertrag ausgeschlossen“ (§ 2 Abs. 3).

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Aktivitätenschwerpunkt der Gesellschaft lag auch im Jahr 2014 auf der kontinuierlichen und konsequenten Umsetzung des bestehenden, vom Aufsichtsrat und den Gesellschaftern beschlossenen Vermarktungskonzeptes.

Für das Jahr 2014 standen die folgenden vier Aufgabenfelder im Vordergrund:

- Gewinnung von Hochqualifizierten, Facharbeitern und Handwerkern
- Maßnahmen zum Regionalen Gewerbegebiet
- Vermarktung der Region nach außen und Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Dachmarke „Gewinnerregion“
- Festigung der Dachmarke „Gewinnerregion“ nach innen und Vorstellung der Arbeit der Wirtschaftsförderung SBH

Des Weiteren wurden Veranstaltungen, verschiedene Marketingaktivitäten und Messebeteiligungen, u. a. Mailingaktionen in Verbindung mit Messe-Einladungen an einen ausgesuchten Verteilerkreis innerhalb und außerhalb der Region (ca. 1500 Adressen analog zu unseren Clusterzielgruppen) durchgeführt. Zudem wurden Investorenanfragen bearbeitet, indem diese Anfragen innerhalb der Region recherchiert oder gezielt an mögliche Objekte weitergeleitet wurden.

Finanzbeziehungen zur Stadt

Der sich aus dem Wirtschaftsplan ergebende Finanzierungsbedarf soll durch Finanzierungsanteile der beteiligten Gesellschafter aufgebracht werden, die sich an der Einwohnerzahl im Gebiet des jeweiligen Gesellschafters orientieren. Für 2014 ergibt sich aus dem Wirtschaftsplan ein Finanzierungsbedarf von 416.100,00 € (Vorjahr 399.500,00 €).

Neben den Fixbeiträgen der beiden Kammern von je 15.000,- € ist auf der Grundlage der durch das Statistische Landesamt zum 31.03.2013 ermittelten Einwohnerzahlen für das Jahr 2014 ein Beitragsanteil von 0,3104997 € je Einwohner erforderlich (Vorjahr 0,2932187). Der Finanzierungsanteil der Stadt Schramberg im Jahr 2014 beträgt: 6.433,56 €/Jahr. Dieser wird im städtischen Haushalt unter der Haushaltsstelle 1.7910.7170 ausgewiesen.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Schramberg vorgenommen.

2.2 Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 60.000*,- € und ist voll einbezahlt. Es ergibt sich folgende Verteilung des Stammkapitals auf die 23 Gesellschafter:

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Villingen-Schwenningen	2.500 €	4,35%
Stadt Tuttlingen	2.500 €	4,35%
Stadt Rottweil	2.500 €	4,35%
Stadt Donaueschingen	2.500 €	4,35%
Stadt Schramberg	2.500 €	4,35%
Stadt Bad Dürkheim	2.500 €	4,35%
Stadt Bräunlingen	2.500 €	4,35%
Stadt Geisingen	2.500 €	4,35%
Stadt Hüfingen	2.500 €	4,35%
Stadt Oberndorf a. N.	2.500 €	4,35%
Stadt St. Georgen	2.500 €	4,35%
Stadt Sulz a. N.	2.500 €	4,35%
Stadt Trossingen	2.500 €	4,35%
Gemeinde Immendingen	2.500 €	4,35%
Gemeinde Königfeld im Schwarzwald	2.500 €	4,35%
Gemeinde Zimmern ob Rottweil	2.500 €	4,35%
Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis	2.500 €	4,35%
Landkreis Rottweil	2.500 €	4,35%
Landkreis Tuttlingen	2.500 €	4,35%
Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg, VS-Schwenningen	2.500 €	4,35%
Gemeindeverwaltungsverband Heuberg, Wehingen	2.500 €	4,35%
Handwerkskammer Konstanz, Konstanz	2.500 €	4,35%
Industrie- u. Handwerkskammer S-B-H, VS-Villingen	2.500 €	4,35%
<i>Eingezogene Stammeinlage der Stadt Furtwangen</i>	2.500 €	
Summe	60.000 €	100,00%

Laut Vertrag sind an die Gesellschaft jährlich Finanzierungsanteile zu erbringen (siehe Finanzbeziehungen zur Stadt). Je angefangene 500,00 € der Finanzierungsanteile gewähren in der Gesellschafterversammlung eine Stimme.

Die Stadt Schramberg (6.433,56 €) hat hiernach einen Stimmanteil von ca. 1,546 % in der Gesellschafterversammlung.

* Die Stadt Furtwangen ist zum 31.12.2011 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das eingezahlte Stammkapital in Höhe von 2.500 € wurde eingezogen und ist dem Stammkapital hinzuzurechnen.

2.3 Beteiligungen

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

2.4 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Werten der vorangegangenen Geschäftsjahre getrennt nach Gruppen:

	2012	2013	2014
Geschäftsführer	1	1	1
Angestellte	2	3	4
davon Vollzeit / Teilzeit	0 / 2	1 / 2	2 / 2*
Gesamt	3	4	5
Davon Vollzeit / Teilzeit	1 / 2	2 / 2	3 / 2

* Eine Vollzeitkraft ist für die seit 2013 bestehende Koordinierungsstelle Fachkräfteallianz im Einsatz.

2.5 Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neunzehn Mitgliedern (§ 8 Gesellschaftsvertrag). Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte für die Dauer von drei Jahren einen Vorsitzenden sowie einen ersten und einen zweiten Stellvertreter.

Vorsitzender:	Herr Jürgen Guse	Stadt Bräunlingen
1. stellv. Vorsitzender:	Herr Dr. Rupert Kubon	Stadt Villingen-Schwenningen
2. stellv. Vorsitzender:	Herr Thomas Albiez	IHK S-B-H
Weitere Mitglieder:	Herr Stefan Bär	Landkreis Tuttlingen
	Herr Michael Beck	Stadt Tuttlingen
	Herr Ralf Broß	Stadt Rottweil
	Herr Herbert Halder	Gemeinde Hardt
	Herr Marcel Herzberg	Regionalverband S-B-H
	Herr Thomas Herzog	Stadt Schramberg
	Herr Gerd Hieber	Stadt Sulz a.N.
	Herr Sven Hinterseh	Landkreis Villingen-Schwenningen
	Herr Bernhard Kaiser	Stadt Donaueschingen
	Herr Anton Knapp	Stadt Hüfingen
	Herr Clemens Maurer	H. Maurer GmbH & Co. KG
	Herr Dr. Wolf-Rüdiger Michel	Landkreis Rottweil
	Herr Hans-Jürgen Osswald	Vertreter Gemeinden LK Tuttlingen
	Herr Albin Ragg	Gemeinde Deilingen
	Herr Gotthard Reiner	Handwerkskammer Konstanz
	Herr Michael Rieger	Stadt St. Georgen

Der Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg erhält keine Bezüge.

Beirat

Auf Beschluss des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung wurde ein Beirat gegründet. Dieser soll den Aufsichtsrat bei seinen Entscheidungen beraten.

Vorsitzender:	Herr Clemens Maurer	H. Maurer GmbH & Co. KG
Stellv. Vorsitzender:	Herr Roland Eckhardt	Sparkassen der Region S-B-H
Weitere Mitglieder:	Frau Franziska Aicher	Aicher Präzisionstechnik GmbH & Co. KG
	Herr Thomas Angst	Angst – Drehteile GmbH
	Herr Ralf Böning	Südwestmetall BGrp. Schwarzwald-Hegau
	Frau Erika Faust	Agentur für Arbeit Rottweil
Bis: 30.09.2014	Herr Siegfried Gänßlen	Hansgrohe AG
	Herr Bernd John	Kreishandwerksmeister Schwarzwald-Baar
	Herr Dieter Merz	Merz Architekten
	Herr Michael Nölle	Werma Signaltechnik GmbH & Co. KG
	Herr Dr. Hans-Rüdiger Schewe	Fürstenbergischen Gesamtverwaltung
	Herr Prof. Dr. Rolf Schofer	Hochschule Furtwangen University
	Herr Armin Schumacher	Kreishandwerksmeister LK Tuttlingen
	Herr Markus Teufel	Brand – IT GmbH
	Herr Prof. Jürgen Werner	Duale Hochschule BW
	Herr Frank-Karsten Willer	Volksbanken Region S-B-H
Seit: 01.10.2014	Herr Ralph Wurster	Südwestmetall BGrp. Schwarzwald-Hegau

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus allen Gesellschaftern. In der Gesellschafterversammlung werden die zustehenden Rechte durch Beschlussfassung mit der einfachen Mehrheit ausgeübt, sofern nicht der Gesellschaftsvertrag oder das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorsehen.

Vorsitzender:	Herr Jürgen Guse	Stadt Bräunlingen
1. stellv. Vorsitzender:	Herr Dr. Rupert Kubon	Stadt Villingen-Schwenningen
2. stellv. Vorsitzender:	Herr Thomas Albiez	IHK S-B-H

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung führt die Geschäfte selbstverantwortlich nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag.

Geschäftsführer: Herr Heinz-Rudi Link (Seit dem 01.04.2002)

Eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB.

2.6 Lage des Unternehmens

Erarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzeptes

Die Regionalentwicklung wird zu großen Teilen beeinflusst durch die vier Regionalakteure:

- Handwerkskammer Konstanz
- Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH

Aus diesem Grund haben sich Vertreter der o.g. Institutionen Ende 2011 zusammen-geschlossen, um gemeinsam ein regionales Entwicklungskonzept „Perspektive 2030 - Entwicklungskonzept für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg“ zu erarbeiten. Das Ziel besteht darin, eine ganzheitlich regionale Gesamtstrategie in Form eines regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zu erarbeiten. Es soll Problemfelder und Potenziale aufzeigen, die sich in konkreten Maßnahmen und Projekten widerspiegeln und damit eine Art Leitfaden für die regionale Entwicklung darstellen. Das Konzept soll als wesentlichen Bestandteil auch die regionalweite Festigung der Dachmarke „Gewinnerregion“ beinhalten.

In mehreren Arbeitssitzungen mit Beteiligung der vier genannten Akteure wurde eine umfangreiche Bestandsanalyse erstellt und um Regionale Leitziele in sieben Handlungsfeldern ergänzt. Diese Leitziele wurden einem großen Kreis von Teilnehmern aus Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Politik aus der Region im Rahmen einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am 11.02.2014 in der Stadthalle Rottweil vorgestellt.

In weiteren Arbeitsschritten wurden im Verlauf des Jahres 2014 jeweils von den beteiligten 4 Institutionen Maßnahmenlisten erstellt, in denen eine Zuordnung zu hauptverantwortlichen Akteuren erfolgte. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wurde teils bereits im Jahre 2014 begonnen bzw. erfolgt diese – wegen ständiger Überprüfung auf Aktualität und Ergänzung - in den nächsten Jahren.

Aktivitäten der Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr

Der Schwerpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft lag auch im Jahr 2014 auf der kontinuierlichen, konsequenten Umsetzung des bestehenden, vom Aufsichtsrat und den Gesellschaftern beschlossenen, Vermarktungskonzeptes.

Es wurden Veranstaltungen, verschiedene Marketingaktivitäten und Messebeteiligungen, u.a. Mailingaktionen in Verbindung mit Messe-Einladungen an einen ausgesuchten Verteilerkreis (ca. 1500 Adressen) innerhalb und außerhalb der Region durchgeführt. Zudem wurden Investorenanfragen bearbeitet, indem diese Anfragen innerhalb der Region recherchiert oder gezielt an mögliche Objekte weitergeleitet wurden. Neben den klassischen Vermarktungsaufgaben der Region standen auch 2014 gezielte Aktivitäten zur Fachkräfteanwerbung in Südeuropa im Vordergrund:

- Gewinnung von Hochqualifizierten, Facharbeitern und Handwerkern
- Maßnahmen zum Regionalen Gewerbegebiet
- Vermarktung der Region nach außen und Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Dachmarke „Gewinnerregion“
- Festigung der Dachmarke „Gewinnerregion“ nach innen und Vorstellung der Arbeit der Wirtschaftsförderung SBH

Regionales Gewerbegebiet, Sulz am Neckar

Am 27. Juli 2010 wurde der Vertrag zur Grundstückssicherung der Flächen des Regionalen Gewerbegebietes mit der > LBBW-Immobilien Landsiedlung GmbH < unterzeichnet. Dieser Vertrag ruhte im Jahre 2011 im gegenseitigen Einvernehmen wegen einer Kontaktaufnahme durch die Daimler AG, die plante, ein Daimler-Prüfzentrum auf dem Gelände des Regionalen Gewerbegebietes in Sulz zu errichten.

Im Oktober 2011 entschloss sich die Daimler AG von den Plänen der Errichtung eines Prüfzentrums in Sulz Abstand zu nehmen und dieses stattdessen auf dem freiwerdenden Gelände der Oberfeldweibel-Schreiber-Kaserne in Immendingen zu realisieren. Im Dezember 2011 entschlossen sich in einer gemeinsamen Sitzung die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg, der Regionalverband und die Stadt Sulz, den Vertrag zur Grundstückssicherung Anfang 2012 wieder zu reaktivieren.

Nach einer Informationsveranstaltung der Grundstückseigentümer und Pächter der Flächen für das ausgewiesene Gebiet am 22.03.2012 startete die Landsiedlung mit Gesprächen zur Grundstückssicherung. Diese erstreckten sich über das ganze Jahr 2013 und auch 2014 hinweg. Zwischenzeitlich konnten von der Zielgröße 50 ha ca. 30 ha durch Optionsverträge gesichert werden. Die Bereitschaft zur Unterzeichnung eines Optionsvertrages ist durch die niedrige Ertrags-Zinserwartung sehr beeinträchtigt.

Vermarktung der Region

Bei der ExpoReal 2014 in München wurde zum wiederholten Mal in Folge ein Messeauftritt der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg auf dem Gemeinschaftsstand von Baden-Württemberg mit der Landesgesellschaft bw-i mit Beteiligung regionaler Partner durchgeführt. Zudem beteiligte sich die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg mit einem eigenen Messestand an mehreren Gewerbe-schauen in der Region.

Die Beteiligung an der Jobs for Future, die sich traditionell sehr stark auf Ausbildung ausrichtet, konnte im Hinblick auf die gezielte Ansprache von Facharbeitern durch einen größeren Messestand und eine strategisch begründete Zusammenarbeit mit der Messegesellschaft ausgebaut werden. Auf weiteren Karrierebörsen in und um die Region herum (Schwenningen, Furtwangen, Sigmaringen), warb die regionale Wirtschaftsförderung 2014 um Hochschulabsolventen und Fachkräfte für die Region.

Bereits im Jahr 2012 schloss sich die Regionale Wirtschaftsförderung mit einigen Institutionen unter dem Dach der bei der regionalen Wirtschaftsförderung angesiedelten Fachkräfteallianz Gewinnerregion zusammen, um geschlossen den Fachkräftengpässen in der Region entgegen zu wirken. Ein Projekt zur Anwerbung von spanischen Hochschulabsolventen aus dem technischen Bereich wurde Mitte 2012 und ein Projekt zur Anwerbung von spanischen Fachkräften für das Handwerk“ mit Partnern der Fachkräfteallianz Gewinnerregion bereits im Jahr 2013 durchgeführt. Neun in verschiedenen Handwerksberufen ausgebildete spanische Handwerker nahmen ihre Tätigkeit bei Firmen in der Region auf.

2014 wurde das 2013 auf den Weg gebrachte Projekt „Spanische Auszubildende für das Handwerk“ erneut gemeinsam mit der Handwerkskammer Konstanz, den Kreishandwerkerschaften der drei Landkreise Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen und der Agentur für Arbeit Rottweil - Villingen-Schwenningen, abgeschlossen. Hier waren 13 Ausbildungsverträge die positive Bilanz.

Die von den Wirtschaftsjunioren Schwarzwald-Baar-Heuberg im Jahre 2003 übernommene Jobbörse www.gewinnerjob.de wurde auch im Jahr 2014 gezielt in die Aktivitäten zur Anwerbung von externen Hochschulabsolventen, Facharbeitern und Handwerkern integriert. Sie bewährte sich als wichtiges Instrument zur Kommunikation zwischen Anbietern und Suchenden in den Bereichen Praktika, Abschlussarbeiten und konkreten Stellenangeboten.

Die im Jahr 2013 begonnene Entwicklung einer neuen Online-Plattform „Jobs4two“ wurde 2014 abgeschlossen. Seit August 2014 ist diese Plattform online. Sie soll Unternehmen eine aktive Unterstützung bieten, für die Lebenspartner neu zugezogener Mitarbeiter adäquate Stellen zu finden.

Das bewährte und in der Region etablierte Projekt „Unternehmen des Monats in der Gewinnerregion“ bei dem im Jahr 2014 insgesamt 12 Unternehmen, durch eine externe Jury ausgewählt, den Titel erhielten, wurde fortgeführt. Die entsprechende Auszeichnung in Form einer Urkunde wurde jeweils persönlich durch den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg an das gewinnende Unternehmen vor Ort im Rahmen einer Feierstunde übergeben. Die unabhängige Jury zur Ermittlung der Gewinner dieser Auszeichnung tagte im Jahr 2014 zwei Mal.

Die von der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg in der Donauhalle Immendingen durchgeführte Veranstaltung >Wirtschaftstag< am 15.07.2014 mit ca. 250 Teilnehmern trug den Titel „Megatrends – Herausforderung und Chance“.

Im Zusammenhang mit der Optimierung der Willkommenskultur bei Kommunen und Unternehmen wurde von der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg bereits 2013 der „Club der Kulturen“ ins Leben gerufen. Auch 2014 stellten die mehrfach stattfindenden gemeinsamen Unternehmungen ein wichtiges Angebot für Neubürger aus dem In- und Ausland dar, um eine enge Bindung zur Region aufzubauen und somit einen Wohlfühleffekt in und für die Region zu erzeugen.

Im Jahr 2014 fanden drei Unternehmerfrühstück-Veranstaltungen „Frühstück & Co.“ statt, die aus dem Projekt Unternehmen des Monats heraus entstanden sind. Diese Veranstaltungsreihe dient vor allem zur Knüpfung von Kontakten und Bildung von Netzwerken zwischen den Unternehmen in der Region, jeweils verbunden mit einem interessanten Vortrag zu aktuellen Themen. Gastgeber im Jahr 2014 waren die Luisenklinik in Bad Dürkheim, das Management-Zentrum in Villingen-Schwenningen und die Firma Mercedes Knoblauch in Immendingen.

Am 24.09.2014 fand zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Veranstalter „Unternehmen Region“ der Kongress „Unternehmen Zukunft“ in Donaueschingen statt. Anlässlich der Veranstaltung wurde ein Preis für besondere Innovationen, der „Gewinnerregion-Award“, verliehen.

Auch 2014 wurde ein Geschäftsbericht in Printform für das Geschäftsjahr 2013 herausgegeben.

Neben den im Lagebericht genannten Aktivitäten nahm die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg an mehreren Veranstaltungen, Sitzungen und Treffen innerhalb und außerhalb der Region teil. Diese sind wegen der Vielzahl hier nicht aufgelistet. Besuche bzw. Teilnahme an verschiedenen überregionalen Messen, Verbands-sitzungen und Veranstaltungen gehörten zu den laufenden Aktivitäten der Geschäftsführung und werden wegen der Fülle nicht einzeln erwähnt.

Ebenso gehörten hierzu in 2014 die Teilnahme an Sitzungen von örtlichen Handels- und Gewerbevereinen oder ähnlichen - auch politischen - Foren, in denen die Arbeit der Gesellschaft vorgestellt wurde. Beratungen von Kommunen im Bereich Marketing- und Vermarktungsfragen, insbesondere von Gewerbeflächen, ergänzen das Serviceprofil der regionalen Wirtschaftsförderung.

Über das gesamte Jahr verteilt wurden jeweils projektbezogen und zeitnah insgesamt 18 „Regionaldepeschen“ (postalische Newsletter) herausgegeben. Empfänger dieser Regionaldepeschen waren alle Kommunen, Landkreise und Kammern der Region, die Mitglieder des Beirates und des Competence Boards, die Kreisräte in den drei Landkreisen sowie die Handels- und Gewerbevereine in der Region. In Einzelfällen wurde zielgruppenorientiert der Empfängerkreis erweitert.

Unterstützende Arbeitsgruppe „Competence Board“

Diese Arbeitsgruppe, bestehend aus dem ehemaligen Arbeitskreis ‚Regional-marketing‘ und weiteren kompetenten Mitgliedern der Region aus den Bereichen Stadtmarketing bzw. Wirtschaftsförderung der Landkreise, der Kommunen und der Kammern hat schwerpunktmäßig den Auftrag, der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit konnte im Jahr 2014 fortgesetzt und intensiviert werden.

Das Competence Board traf sich im Jahre 2014 zu vier Sitzungen.

Gründung einer Tochtergesellschaft

In der kombinierten Sitzung des Aufsichtsrates und der Gesellschafter am 13.09.2012 wurde der Beschluss zur Gründung einer 100-%-igen Tochtergesellschaft in Form einer UG gefasst.

Anlass zu diesen Überlegungen war die Tatsache, dass die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg zunehmend Projekte mit finanzieller Einbindung von Dritten, z.B. beteiligten Unternehmen, durchführt. Dies führt jedoch immer wieder zu Zuordnungs- und Abgrenzungsfragen und es ist darüber hinaus nicht auszuschließen, dass die grundsätzliche Steuerfreiheit der Gesellschafter-Finanzierungsanteile vom Finanzamt in Frage gestellt wird.

In enger Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg und dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis wurde ein Gesellschaftsvertrag erstellt, der wiederum mit dem Sachverhalt für die Gründung der Tochtergesellschaft dem Finanzamt Villingen-Schwenningen zur Erlangung einer verbindlichen Auskunft zugeschickt wurde. Im Jahre 2013 erfolgte die verbindliche Auskunft vom Finanzamt Villingen-Schwenningen.

Nach Rücksprache mit dem Regierungspräsidium Freiburg war die Zustimmung der Gremien der Gesellschafter zur Gründung einer UG notwendig. Dieser Punkt wurde im Jahre 2014 in den Gremien der Gesellschafter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH behandelt und die Zustimmung liegt mehrheitlich vor, so dass nach Auskunft des Regierungspräsidiums die Tochtergesellschaft gegründet werden kann.

Auf dieser Grundlage soll zum Jahresanfang 2015 die Tochtergesellschaft mit dem Namen PE Gewinnerregion UG gegründet werden.

Resümee und Ausblick 2015

Die zentrale Aufgabe der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg besteht schwerpunktmäßig im Innen- und Außenmarketing. Dazu gehörten auch im Jahr 2014 erneut vorwiegend die Durchführung von Maßnahmen zur langfristigen Bestandserhaltung und des Binnenmarketings und die Förderung des Identifikationsklimas. Konkret formuliert waren dies folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region und die Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region
- Konzepte zur Netzwerkbildung in verschiedenen wirtschaftlichen Bereichen
- Maßnahmen zur konkreten Unterstützung von Unternehmen in kreisübergreifend regionalen Bedarfsweldern
- Aktivitäten zur Außendarstellung und Vermarktung der Region - hier insbesondere die Schaffung der Marke „Gewinnerregion“
- Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit auf verschiedensten Ebenen

Die Realisierung der Leitziele des im Jahr 2011 begonnenen regionalen Entwicklungskonzepts „Perspektive 2030“ soll 2015 durch die Umsetzung der in der Maßnahmenliste festgelegten Handlungsweisen aktiv angegangen werden.

Situationsbezogen bewährte sich auch im Jahr 2014 bei Sofortmaßnahmen und kurzfristigen Entscheidungen die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung. Für das Jahr 2015 steht die Fortsetzung folgender Aufgabewelder im Vordergrund:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region und die Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region
- Konzepte zur Netzwerkbildung in verschiedenen wirtschaftlichen Bereichen

- Maßnahmen zur konkreten Unterstützung von Unternehmen in kreisübergreifend regionalen Bedarfsfeldern
- Aktivitäten zur Außendarstellung und Vermarktung der Region - hier insbesondere die Schaffung der Marke „Gewinnerregion“
- Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit auf verschiedensten Ebenen

Die bundes- und europaweite Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region wird in Anbetracht der wachsenden Bedeutung der Metropolregionen ungemein wichtig. Der gezielte Einsatz der einprägsamen Dachmarke „Gewinnerregion“ in Verbindung mit positiven Standortfaktoren soll die Wahrnehmung der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg als Wirtschaftsregion erhöhen.

Die zielgerichtete Verbesserung der Wahrnehmungspositionierung durch den Aufbau von persönlichen Kontakten bei Entscheidungsträgern und Meinungsbildnern zur Schaffung eines Wettbewerbsvorteils liegt auch 2015 im persönlichen Aktivitäten-fokus der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Die erfolgreich eingeführte Veranstaltungsreihe „Frühstück & Co.“ wird auch im Jahr 2015 mindestens zweimal durchgeführt - konkret mit der Zielrichtung der Verbesserung der persönlichen Kontakte und Auf- bzw. Ausbau eines Unternehmernetzwerkes. Die Schaffung und Umsetzung weiterer Aktionsfelder im Bereich Standortmarketing hat weiterhin oberste Priorität. Ein besonderer Fokus liegt im Jahr 2015 wiederum auf der Fachkräfteansprache sowohl in Deutschland als auch in Europa. Die Anwendung der Facebook- und Twitter-Aktivitäten gehört ebenso dazu.

Die Veranstaltung „Wirtschaftstag 2015“ mit dem Titel „Wertewandel – Quo vadis – Der Stellenwert in Wirtschaft und Gesellschaft“ am 01.07.2015 in der Stadthalle Bräunlingen, reiht sich nahtlos in den Maßnahmen-katalog der regionalen Wirtschaftsförderung ein. Für den Punkt „Festigung der Dachmarke >Gewinnerregion< nach innen“ gilt, dass die positiven werbenden Effekte der Nutzung des Logos >Gewinnerregion< erkannt und akzeptiert werden. Die Unterstützung der Kommunen, der Kammern, von Verbänden und von Unternehmen ist hierzu unerlässlich.

Im Sinne eines in erster Linie nach außen prägnanten einheitlichen Marktauftrittes, aber auch zur Identifikation nach innen, soll die nunmehr vor 11 Jahren von den Gremien der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg beschlossene Dachmarke „Gewinnerregion“ weiter gefestigt werden. Die ausdrückliche Erwähnung bei den Leitziele beim regionalen Entwicklungs-konzept bündelt diesbezüglich die Kräfte der wichtigen Akteure in der Region.

Das, was die Globalisierung weltweit ist, ist die Regionalisierung in der kommunalen Wirtschaftsförderung. Die regionale Wirtschaftsförderung hat somit sowohl eine Scharnier- als auch eine Schlüssel-funktion für die Positionierung einer Region und deren Unternehmen im Wettbewerb. Hierbei ist der einheitliche Auftritt einer Region unter einer Dachmarke, unter der sich alle beteiligten Kommunen und Unternehmen wiederfinden können, unerlässlich.

2.7 Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen

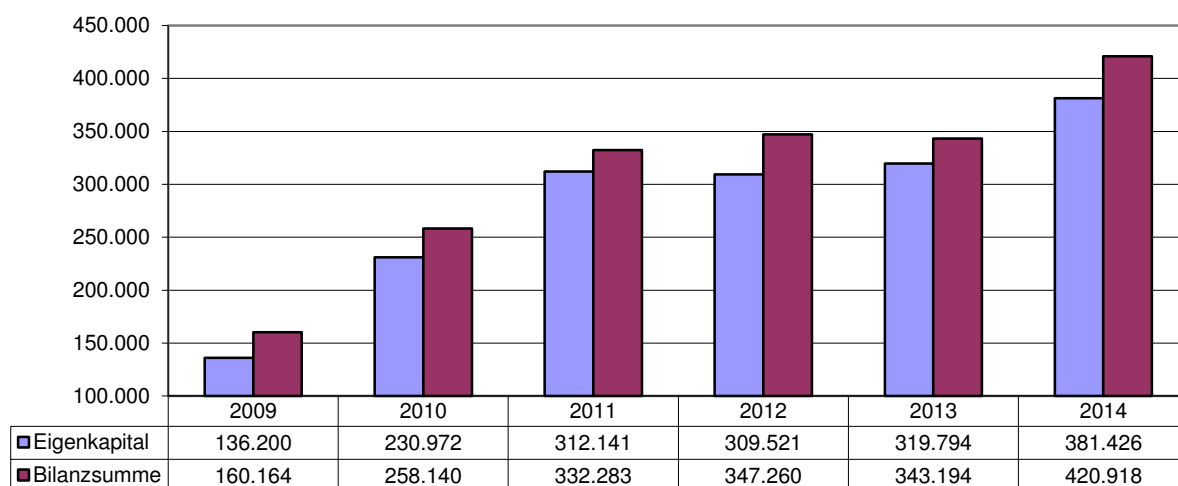
Der Jahresabschluss 2014 wurde am 02.04.2015 von Dr. jur. Hermann Buck Wirtschaftsprüfer, Tuttlingen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2013	01.01.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Anlagevermögen	30.168	24.692	19.560	-5.132	-20,78%
Immaterielle Vermögensgegenstände	142	0	0	0	0,00%
Sachanlagen	30.026	24.692	19.560	-5.132	-20,78%
Finanzanlagen	0	0	0	0	0,00%
Umlaufvermögen	313.554	316.193	400.271	84.078	26,59%
Rechnungsabgrenzungsposten	3.538	2.309	1.087	-1.222	-52,93%
Summe Aktiva	347.260	343.194	420.918	77.724	22,65%

Passiva	31.12.2012	31.12.2013	01.01.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Eigenkapital	309.521	319.794	381.427	61.633	19,27%
Stammkapital	60.000	60.000	60.000	0	0,00%
Kapital- und Gewinnrücklagen	249.521	259.794	321.427	61.633	23,72%
Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0,00%
Rückstellungen	14.650	15.350	16.550	1.200	7,82%
Verbindlichkeiten	23.090	8.051	22.941	14.890	184,96%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Passiva	347.260	343.194	420.918	77.724	22,65%

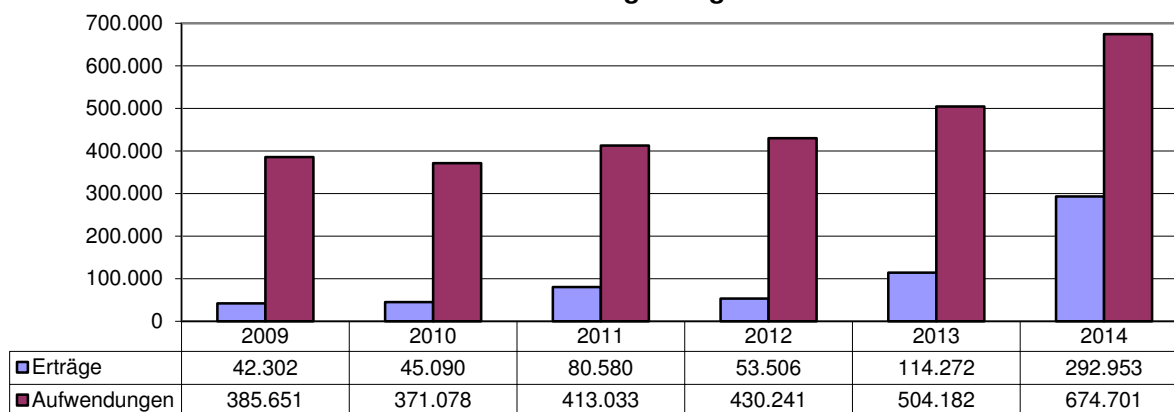
EUR Entwicklung Eigenkapital und Bilanzsumme



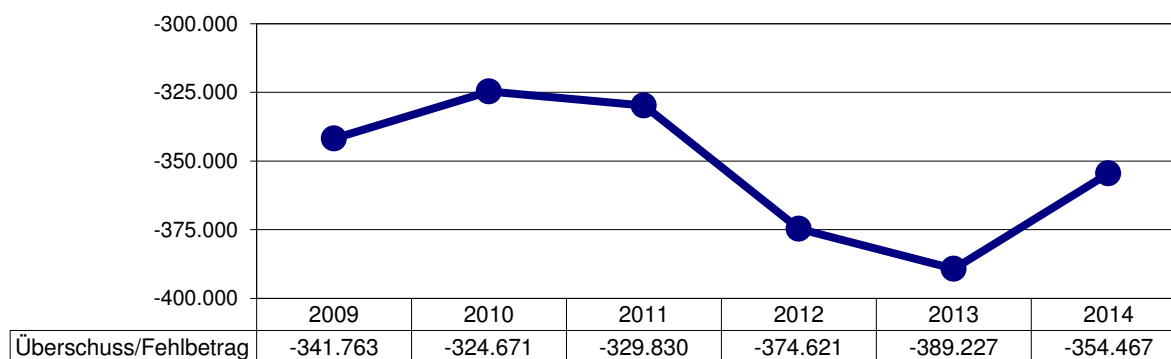
Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Summe Erträge	53.506	114.272	292.954	178.682	156,37%
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0,00%
Sonstige betriebliche Erträge	53.506	114.272	292.954	178.682	156,37%
Summe Aufwendungen	430.241	504.182	647.701	143.519	28,47%
Materialaufwand	0	0	0	0	0,00%
Personalaufwand	171.882	247.544	292.526	44.982	18,17%
Abschreibungen	5.021	13.270	19.547	6.277	47,31%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	253.339	243.368	335.627	92.259	37,91%
Betriebsergebnis	-376.736	-389.910	-354.747	35.163	-9,02%
Finanzergebnis	2.587	1.146	743	-403	-35,13%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-374.149	-388.764	-354.004	34.760	-8,94%
Sonstige Steuern	472	463	463	0	0,00%
Jahresüberschuss/ -verlust	-374.621	-389.227	-354.467	34.760	-8,93%

EUR Entwicklung Ertrag und Aufwand



EUR Entwicklung Überschuss / Fehlbetrag



Kennzahlen

	2012	2013	2014
Vermögenslage			
Beteiligung der Stadt Schramberg	4,35%	4,35%	4,35%
Anlagenintensität	8,69%	7,19%	4,65%
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	89,13%	93,18%	90,62%
Cashflow in EUR	-369.600	-375.957	-334.920
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	-121,03%	-121,71%	-92,93%
Gesamtkapitalrentabilität	-107,88%	-113,41%	-84,21%
Personalkostenintensität	39,95%	49,10%	45,16%
Kostendeckungsgrad	12,35%	22,59%	45,15%

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG – SWS KG



Unternehmenssitz

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG

Telefon: 07422/ 9534-0

Gustav-Maier-Straße 11

Telefax: 07422/ 9534-146

78713 Schramberg

E-Mail: info@stadtwerke-schramberg.de

www.stadtwerke-schramberg.de

3.1 Unternehmensstruktur

Rechtliche Grundlage / Gegenstand des Unternehmens

Mit dem Verschmelzungsvertrag vom 09.07.2001 wurde rückwirkend zum 01.01.2001 die EVS Energieversorgung Schramberg GmbH & Co. KG auf die im Juli 2000 neu gegründete Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG verschmolzen. Gesellschafter sind je zur Hälfte die Stadt Schramberg über ihren Eigenbetrieb Stadtwerke Schramberg und die zum EnBW Konzern (EnBW- Regional AG) gehörende EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH. Grundlage der Gesellschaft ist der am 16. Dezember 2008 letztmalig geänderte Gesellschaftsvertrag. Der Handelsregistereintrag erfolgte am 25. Juli 2000.

Derzeit betätigt sich das Unternehmen in folgenden Geschäftsfeldern:

- Gas
- Wasser
- Wärme
- Strom

Gegenstand der Gesellschaft nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags

„Gegenstand der Gesellschaft ist die Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeversorgung von Bevölkerung, Gewerbe und Industrie sowie alle damit verbundenen Dienstleistungen und Nebengeschäfte, insbesondere die Beschaffung und Erzeugung von Energie, die Einrichtung und gewerbliche Nutzung von Energieanlagen aller Art und der Handel mit Energie und Energieanlagen. Die Gesellschaft verfolgt öffentliche Zwecke.“

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stromabsatz an Endkunden (Energieverkauf) sank leicht von 47 GWh auf 45 GWh. Der Absatz im Stromnetz lag 2014 bei 190 GWh und ging nur leicht zurück (Vorjahr 193 GWh). Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten beliefen sich auf 6.100 T€. Es wurden Konzessionsabgaben in Höhe von 682 T€ erwirtschaftet. Die aus EEG-Anlagen aufzunehmende Strommenge betrug 35,9 GWh, die Vergütungszahlungen an die Anlagenbetreiber belief sich auf 7.941 T€.

Der Erdgasabsatz an Endkunden (Energieverkauf) sank von 130 GWh auf 96 GWh. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 5.410 T€ und enthielten Erdgassteuern in Höhe von 525 T€. Der Absatz im Gasnetz (Schramberg, Aichhalden und Dunningen) lag 2014 bei 217 GWh und damit um 36 GWh bzw. rund 14% unter dem Vorjahreswert von 253 GWh. Die milde Witterung führte zu einem spürbar niedrigeren Wärmebedarf. Die Umsatz-erlöse aus Netzentgelten beliefen sich auf 2.444 T€. Es wurden Konzessionsabgaben in Höhe von 120 T€ erwirtschaftet.

Der Wasserabsatz lag 2014 bei 1.110 Tm³ (Vorjahr 1.095 Tm³), wovon 112 Tm³ auf die Lieferung an die Nachbargemeinde Dunningen entfielen. Die Umsatzerlöse aus Wasserverkauf beliefen sich auf 2.406 T€ und enthielten Konzessionsabgaben in Höhe von 211 T€.

Der Wärmeabsatz lag 2014 bei 2,7 GWh (Vorjahr 3,7 GWh). Die milde Witterung, die Schließung des Hallenbads und eine sparsamere Energieverwendung zeigen hier ihre Auswirkungen. Die Umsatzerlöse aus Wärmeverkauf beliefen sich auf 372 T€.

Wesentliche Verträge der Gesellschaft

- Konzessionsvertrag mit der Stadt Schramberg vom 23.10.2000 über die Versorgung der Einwohner mit Erdgas und Wasser.
- Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Aichhalden vom 07.02.2001 über die Versorgung der Einwohner mit Erdgas.
- Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Dunningen vom 30.01.2001 über die Versorgung der Einwohner mit Erdgas.
- Konzessionsvertrag für den Bereich Stadt Schramberg ohne Tennenbronn vom 19.06.2008 über die Versorgung der Einwohner mit Strom.
- Konzessionsvertrag für den Bereich Stadtteil Tennenbronn vom 19.06.2008 über die Versorgung der Einwohner mit Strom.
- Stromliefervertrag mit dem Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG vom 19.12.2011.
- Stromliefervertrag „EnBW-Outside“ mit der EnBW Vertriebs GmbH.
- Stromliefervertrag „EnBW-Portfolio Active“ mit der EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH.
- Stromliefervertrag „EnBW Virtuelle Kraftwerksscheibe Kohle“ mit der EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH.
- Vertrag über die Belieferung von Erdgas mit der Gasversorgung Süddeutschland GmbH.

Finanzbeziehungen zur Stadt

Die Kassengeschäfte der Gesellschaft werden über die städtische Einheitskasse abgewickelt. Der Bestand der Einheitskasse wird marktüblich verzinst und ist in der Bilanz auf der Aktivseite unter den „Forderungen gegenüber Gesellschaftern“ ausgewiesen.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Schramberg vorgenommen.

3.2 Beteiligungsverhältnis

Die Kommanditeinlage der Gesellschaft (= Haftsumme) beträgt 4.500.000,- € und ist voll einbezahlt. Es ergibt sich folgende Verteilung der Kapitalanteile:

Komplementär	Anteil in EUR	Anteil in %
Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH	0 EUR	0,00%

Kommanditisten	Anteil in EUR	Anteil in %
Stadt Schramberg (durch die Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K)	2.250.000 EUR	50,00%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	2.250.000 EUR	50,00%
Summe	4.500.000 EUR	100,00%

Das Beteiligungsverhältnis ist in § 3 des Gesellschaftsvertrages festgelegt.

3.3 Beteiligungen

Das Unternehmen hält Beteiligungen an:

- dem Zweckverband Wasserversorgung „Kleine Kinzig“
- Energieagentur Rottweil
- Offshore Windpark Baltic I
- WEA Steigers Eck GmbH & Co. KG
- Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH
- Windpool GmbH & Co. KG
- KomKo Wind GmbH

3.4 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Werten der vorangegangenen Geschäftsjahre:

	2012	2013	2014
Arbeitnehmer	35,0	35,7	35,9

(Angaben jeweils ohne Einbeziehung des Geschäftsführers und der Auszubildenden)

Der Geschäftsführer ist nicht aufgeführt, da die Geschäftsführung der Gesellschaft gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages dem Komplementär (SWS Verwaltungsgesellschaft mbH) obliegt.

3.5 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung führt die Geschäfte selbstverantwortlich nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag. Geschäftsführer der Gesellschaft ist gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages der Komplementär - die Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH.

Geschäftsführer: Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH,
deren Geschäftsführer: Herr Peter Kälble

Die Gesellschaft erhielt im Jahr 2014 als Haftungsvergütung 2.500,- € (im Vorjahr 2.500,- €).

Das Stammkapital der **Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH** beträgt 25.000,- €. Am Stammkapital ist wie an der KG, der Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K. und die EnBW-Regional AG je zur Hälfte beteiligt. Aufgabe der Verwaltungsgesellschaft ist das Halten von Beteiligungen und die Geschäftsführung von Energieunternehmen, insbesondere der Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG. Derzeit hält die Gesellschaft keine weiteren Beteiligungen.

Die Gesellschaft erzielte 2014 Gesamterträge in Höhe von 161.528,58 € (im Vorjahr 154.439,83 €). Diese setzen sich aus der Vergütung der Geschäftsführertätigkeit, der Erstattung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und der Haftungsvergütung zusammen. Der Jahresüberschuss von 2.237,00 € (Vorjahr: 2.258,47 €) soll wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesellschaft beschäftigt neben dem Geschäftsführer keine Mitarbeiter. Auf weitere Darstellungen der Verwaltungsgesellschaft wird verzichtet.

Aufsichtsrat

Zu Beratung und Überwachung der Geschäftsführung ist bei der Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG ein Aufsichtsrat eingerichtet. Dieser besteht aus 12 Mitgliedern. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Oberbürgermeister der Stadt Schramberg. 7 weitere Mitglieder werden von der Stadt Schramberg, 3 weitere von der EnBW Regional AG und einem Vertreter aus der Belegschaft entsandt.

Vorsitzender:	Herr Thomas Herzog	Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender:	Herr Stefan Kempf	EnBW (Seit dem 23.10.2014)
	Herr Philipp Marquart	EnBW (Bis zum 22.10.2014)
Mitglieder:	Herr Helmut Banholzer	von Stadt entsandt (Bis zum 23.07.2014)
	Herr Johannes Grimm	von Stadt entsandt (Seit dem 24.07.2014)
	Herr Dr. Josef Günter	von Stadt entsandt
	Herr Stefan Hettich	von Stadt entsandt (Bis zum 23.07.2014)
	Herr Martin Himmelheber	von Stadt entsandt
	Herr Jürgen Kaupp	von Stadt entsandt (Seit dem 24.07.2014)
	Herr Clemens Maurer	von Stadt entsandt
	Herr Udo Neudeck	von Stadt entsandt
	Herr Bernd Richter	von Stadt entsandt (Seit dem 24.07.2014)
	Herr Michael Schneider	von Stadt entsandt (Bis zum 23.07.2014)
	Herr Steffen Ringwald	EnBW
	Herr Heiko Engel	EnBW
	Herr Christian Blessing	Betriebsrat (Seit dem 06.06.2014)
Herr Oswald Gaus	Betriebsrat (Bis zum 05.06.2014)	
Beratende Funktion:	Herr Rudi Huber	Stadtkämmerer

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates im Jahr 2014 betragen 6.100,- € (im Vorjahr 5.800,- €)

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus allen Gesellschaftern (Komplementär + Kommanditisten). In der Gesellschafterversammlung werden die zustehenden Rechte durch Beschlussfassung mit der einfachen Mehrheit ausgeübt, soweit die gesetzlichen Bestimmungen oder der Gesellschaftsvertrag nichts anders bestimmen. Gesellschafter ohne Festkapitalanteil haben kein Stimmrecht.

Vorsitzender:	Herr Thomas Herzog	Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender:	Herr Stefan Kempf	EnBW (Seit dem 23.10.2014)
	Herr Philipp Marquart	EnBW (Bis zum 22.10.2014)

3.6 Lage des Unternehmens

Netzbetrieb Strom

Der Absatz im Stromnetz (Stadtgebiet Schramberg) lag 2014 bei 190 GWh und ging leicht zurück (Vorjahr: 193 GWh). Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten beliefen sich auf 6.100 T€. Es wurden Konzessionsabgaben in Höhe von 682 T€ erwirtschaftet. Die aus EEG-Anlagen aufzunehmende Strommenge betrug 35,9 GWh, die Vergütungszahlungen an die Anlagenbetreiber beliefen sich auf 7.941 T€.

Strom Übrige Aktivitäten

Der Absatz im Stromvertrieb lag 2014 bei 45 GWh (Vorjahr: 47 GWh). Die Kundenanzahl konnte stabil gehalten werden, allerdings ging der Absatz pro Kunde zurück. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 10.005 T€ und enthielten Stromsteuern in Höhe von 917 T€. Für die EEG-Umlage, die von jedem Stromhändler für jede an Endkunden abgesetzte Kilowattstunde zu entrichten ist, mussten 2.814 T€ aufgewendet werden.

Netzbetrieb Gas

Der Absatz im Gasnetz (Schramberg, Aichhalden und Dunningen) lag 2014 bei 217 GWh und damit um 36 GWh bzw. rund 14% unter dem Vorjahreswert von 253 GWh. Die milde Witterung führte zu einem spürbar niedrigeren Wärmebedarf. Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten beliefen sich auf 2.444 T€. Es wurden Konzessionsabgaben in Höhe von 120 T€ erwirtschaftet.

Gas Übrige Aktivitäten

Der Absatz im Erdgasvertrieb lag 2014 bei 96 GWh und sank durch die milde Witterung und die Fokussierung auf Privat- und Geschäftskunden (Vorjahr: 130 GWh). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 5.410 T€ und enthielten Erdgassteuern in Höhe von 525 T€.

Wasser

Der Wasserabsatz lag 2014 bei 1.110 Tm³ (Vorjahr 1.095 Tm³), wovon 112 Tm³ auf die Lieferung an die Nachbargemeinde Dunningen entfielen. Die Umsatzerlöse aus Wasserverkauf beliefen sich auf 2.406 T€ und enthielten Konzessionsabgaben in Höhe von 211 T€.

Wärme

Der Wärmeabsatz lag 2014 bei 2,7 GWh (Vorjahr 3,7 GWh). Die milde Witterung, die Schließung des Hallenbads und eine sparsamere Energieverwendung zeigen hier ihre Auswirkungen. Die Umsatzerlöse aus Wärmeverkauf beliefen sich auf 372 T€.

Gesamtbetrieb (konsolidiert)

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer) in Höhe von 29.371 T€ erzielt. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreswert von 30.345 T€ einem Rückgang von 974 T€ oder – 3,2 %. Zusammen mit Aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 274 T€ und Sonstigen Betrieblichen Erträgen in Höhe von 827 T€ lagen die Betriebserträge bei 30.472 T€ und mit 1.039 T€ ebenfalls unter dem Vorjahreswert (31.511 T€).

Ertragslage

Das Betriebsergebnis liegt bei 3.224 T€ und somit 48 T€ bzw. 1,5 % über dem Vorjahreswert von 3.176 T€. Das Finanzergebnis hat sich von – 631 T€ auf – 579 T€ vermindert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 3,5 % auf 2.645 T€ (Vorjahr: 2.555 T€).

Der Jahresüberschuss liegt bei 2.268 T€ und damit um 22 T€ bzw. 0,1 % über dem Vorjahresniveau. In den Ergebnissen sind Konzessionsabgaben in Höhe von 1.018 T€ (Vorjahr 1.065 T€) sowie Gewerbeertragssteuer in Höhe 377 T€ (Vorjahr 299 T€) enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist von 39.852 T€ um 0,5 % auf 39.662 T€ leicht gesunken. Das bilanzielle Eigenkapital ist um 4,5 % auf 13.164 T€ (Vorjahr 12.596 T€) gestiegen. Die Eigenkapitalquote (auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals) ist auf 33,2 % gestiegen (Vorjahr 31,6 %).

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 3.290 T€ (Vorjahr 2.321 T€) getätigt. Das Gesamtanlagevermögen ist um 1.219 T€ auf 30.235 T€ gestiegen.

Mit der Beteiligung an der Komko Wind GmbH wurde im Berichtsjahr das Engagement im Bereich der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien planmäßig vorangetrieben.

Der vereinfachte Cash Flow (Jahresüberschuss plus Abschreibungen) ist im Vergleich zum Vorjahr (4.067 T€) mit 4.069 T€ stabil geblieben. Laufende Darlehen wurden planmäßig getilgt. Die Liquidität war ganzjährig gesichert.

Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage als stabil zu bezeichnen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Energiesektor unterliegt in Deutschland durch die Energiewende grundlegenden Veränderungen. Der Energiemarkt der Zukunft wird durch einen stetig steigenden Anteil stark schwankender, regenerativer und dezentraler Energieerzeugung geprägt sein. Die Endverbraucher werden durch steigende Energieeffizienz weniger Energie verbrauchen. Zudem wird die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft auch in der Energiebranche weiter voranschreiten. Diese Entwicklungen stellen die Geschäftsmodelle der Energieversorger in Frage und locken immer stärker branchenfremde Wettbewerber an.

Um sinkende Absätze und Margen im Kerngeschäft auszugleichen, suchen die Stadtwerke Geschäftsfelder, die Berührungspunkte mit dem Bereich Energie haben und mit denen sich ein Geschäft entwickeln lässt. Allerdings erfordert die Entwicklung neuer Produkte zunächst hohe Investitionen. Ein einzelnes Stadtwerk ist mit dieser Aufgabe oft schnell überfordert. Deswegen wollen die Stadtwerke gerade diese strategisch wichtigen Themen gemeinschaftlich angehen und haben sich dem Kooperationsnetz Baden-Württemberg e.V. angeschlossen, dem mittlerweile rund 30 Energieversorgungsunternehmen angehören.

Weitere Risiken bestehen in der regulatorischen Praxis und der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch den Gesetzgeber. So ist derzeit noch offen, welche Verpflichtungen den Versorgern aus der in nationales Recht umzusetzenden EU-Richtlinie zur Energieeffizienz konkret erwachsen werden. Zudem ist unklar, wie das künftige Marktdesign im Erzeugungsbereich aussehen wird.

Die Risiken bei der Energiebeschaffung haben durch die Volatilität der wirtschaftlichen Entwicklung und den Auswirkungen der Energiewende zugenommen. Insbesondere Versorger, die Strom in eigenen Kraftwerken auf konventioneller Basis mit Kernkraft und fossilen Energieträgern erzeugen, müssen aufgrund der Börsenpreisentwicklung massive Einbußen verkraften. Die bei den Stadtwerken Schramberg existierenden Mengen- und Preisrisiken in der Beschaffung sind aufgrund der Ausgestaltung der Energielieferverträge und eines entsprechenden Controllings beherrschbar, das laufend an sich ändernde Anforderungen angepasst wird.

Der Wettbewerb im Endkundengeschäft hat sich weiter verschärft. Insbesondere im Bereich der Großindustrie sind die Vertriebsmargen gering und stark Risiko behaftet. Die Stadtwerke legen ihren Fokus daher auf das Segment der Privat- und Geschäftskunden. Mit einem kundenorientierten Angebot und einer Verstärkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten streben die Stadtwerke Schramberg eine nachhaltige Kundenbindung und Kundengewinnung an.

Einen weiteren Wertbeitrag für den künftigen Unternehmenserfolg können sinnvolle Investitionen in die Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien sein. Die Stadtwerke Schramberg setzen hier auf die Windkraft als energiewirtschaftlich sinnvolle Erzeugungsoption. Im Energiekonzept der Bundesregierung bildet die Windkraft die tragende Säule bei der Umstellung der Stromversorgung auf regenerative Erzeugungstechniken.

Prognosebericht

Der Trend sinkender Energieverbräuche pro Zählpunkt insbesondere im Strombereich hält an. Das korrespondiert mit einem zunehmenden Eigenverbrauch der wachsenden Kundenzahl, die ihren Strom selbst erzeugen. Über neue Stromanwendungen wird dieser Rückgang wahrscheinlich nicht aufzuhalten sein. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass im laufenden Jahr keine so starken Rückgänge zu verzeichnen sein werden, sofern es hinsichtlich der Witterung ein normales Jahr wird. Der Erdgasabsatz müsste unter dieser Voraussetzung im laufenden Jahr steigen. Der Wärmeabsatz wird auch deswegen zunehmen, weil mit der Inbetriebnahme des neuen Hallenbads zur Jahresmitte wieder ein größerer Kunde hinzukommt.

Langfristig soll die regenerative Stromerzeugung einen stabilisierenden Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten. Die Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis .Rottweil (KEER) strebt an, durch die Bündelung von Wissen und Erfahrungen der Partner die Energiewende im Landkreis unter Beteiligung der Kommunen und Bürger aktiv voranzutreiben. Dabei stehen lokale und regionale Projekte im Landkreis Rottweil im Vordergrund. Der Weg zur Realisierung ist teilweise steinig, wobei sich kleine Fortschritte abzeichnen.

Die steigenden Anforderungen an die Stadtwerke durch die Energiewende und weiterer energiewirtschaftlich wichtiger Themen wie „Smart Home“, Ausbau der Netz-Infrastruktur, Energieeffizienz u.a. legen nahe, neue Produkte und Dienstleistungen im Verbund zu entwickeln und voranzutreiben. Erste Beispiele wie das Angebot von Gebäudethermografie und Gebäudeausweisen wurden bei den Stadtwerken Schramberg bereits erfolgreich umgesetzt. Das Angebot von Batteriespeichern für PV-Kunden wird derzeit geprüft.

Für die Jahre 2015 und 2016 wird erwartet, dass die geplanten Jahresüberschüsse in Höhe von jeweils 1,9 Mio. € bzw. 1,8 Mio. € erreicht werden

Nachtragsbericht

Tatsachen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

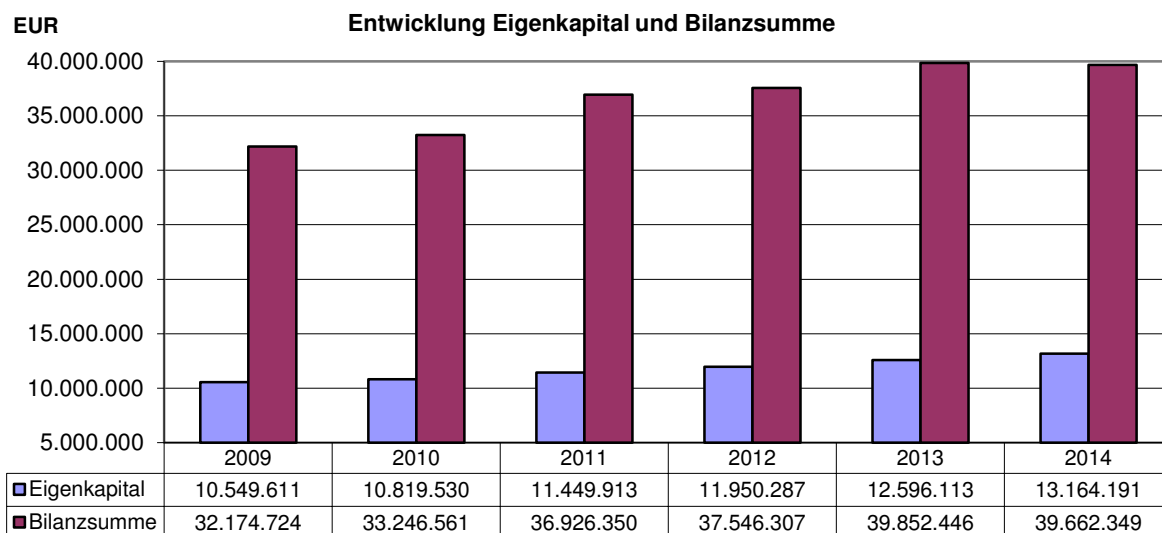
3.7 Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen

Der Abschluss 2014 wurde am 15.06.2015 von der Rödl & Partner GmbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bilanz

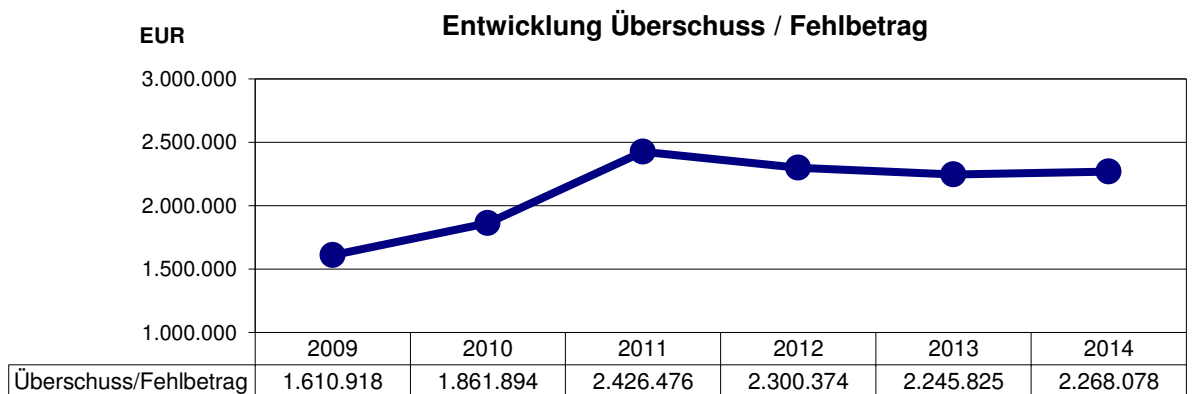
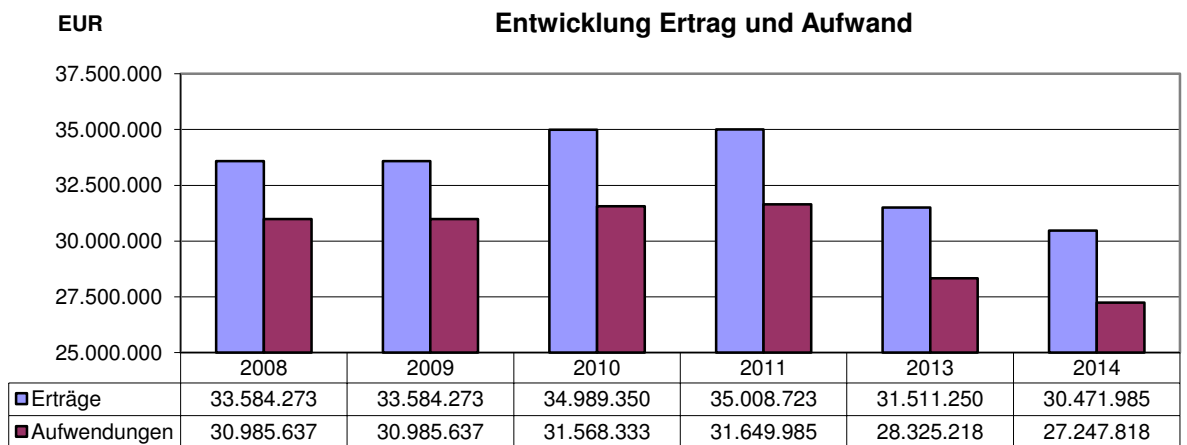
Aktiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Anlagevermögen	28.519.478	29.016.072	30.235.497	1.219.426	4,20%
Immaterielle Vermögensgegenstände	186.309	192.993	168.445	-24.548	-12,72%
Sachanlagen	25.440.478	25.509.137	25.838.460	329.323	1,29%
Finanzanlagen	2.892.692	3.313.942	4.228.592	914.651	27,60%
Umlaufvermögen	5.618.846	7.546.661	6.249.669	-1.296.992	-17,19%
Rechnungsabgrenzungsposten	3.407.983	3.289.714	3.177.182	-112.531	-3,42%
Summe Aktiva	37.546.307	39.852.446	39.662.349	-190.097	-0,48%

Passiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Eigenkapital	11.950.287	12.596.113	13.164.191	568.078	4,51%
Kapitalanteile	4.500.000	4.500.000	4.500.000	0	0,00%
Kapitalrücklage	4.626.690	5.249.583	5.721.455	471.871	8,99%
Satzungsmäßige Rücklage	600.704	674.658	751.312	76.654	11,36%
Bilanzgewinn	2.222.894	2.171.871	2.191.424	19.552	0,90%
Sonderposten für Investitionszuschüsse	137.735	115.752	107.342	-8.410	-7,27%
Ertragszuschüsse	3.134.898	3.158.466	3.297.738	139.272	4,41%
Rückstellungen	1.392.880	1.046.691	1.258.986	212.294	20,28%
Verbindlichkeiten	20.930.506	22.935.424	21.834.092	-1.101.332	-4,80%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Passiva	37.546.307	39.852.446	39.662.349	-190.097	-0,48%



Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Summe Erträge	35.008.723	31.511.250	30.471.985	-1.039.265	-3,30%
Umsatzerlöse	33.682.206	30.344.633	29.371.110	-973.523	-3,21%
Weitere Erträge	320.433	273.281	273.670	389	0,14%
Sonstige betriebliche Erträge	1.006.084	893.336	827.204	-66.132	-7,40%
Summe Aufwendungen	31.649.985	28.325.218	27.247.818	-1.077.400	-3,80%
Materialaufwand	25.310.304	21.782.147	20.644.473	-1.137.673	-5,22%
Personalaufwand	2.303.542	2.441.982	2.398.716	-43.266	-1,77%
Abschreibungen	1.835.418	1.821.501	1.801.484	-20.017	-1,10%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.200.721	2.279.589	2.403.144	123.556	5,42%
Betriebsergebnis	3.358.738	3.186.032	3.224.167	38.135	1,20%
Finanzergebnis	-685.922	-630.847	-579.007	51.840	-8,22%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.672.816	2.555.185	2.645.160	89.975	3,52%
Sonstige Steuern	372.442	309.360	377.082	67.722	21,89%
Jahresüberschuss/ -verlust	2.300.374	2.245.825	2.268.078	22.252	0,99%



Kennzahlen

	2012	2013	2014
Vermögenslage			
Beteiligung der Stadt Schramberg	50%	50%	50%
Anlagenintensität	75,96%	72,81%	76,23%
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	31,83%	31,61%	33,19%
Anlagendeckungsgrad I	41,90%	43,41%	43,54%
Anlagendeckungsgrad II	103,11%	109,83%	101,40%
Investitionssumme in EUR	2.028.000	2.321.000	3.290.000
Darlehensschulden in EUR	16.691.000	18.692.000	16.812.000
Cashflow in EUR	3.337.000	2.921.000	5.764.000
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	19,25%	17,83%	17,23%
Umsatzrentabilität	6,83%	7,40%	7,72%
Gesamtkapitalrentabilität	6,13%	5,64%	5,72%
Personalkostenintensität	7,28%	8,62%	8,80%
Kostendeckungsgrad	102,78%	103,43%	103,87%

**Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K. –
SWS EB**



Unternehmenssitz

Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K.	Telefon: 07422/ 9534-0
Gustav-Maier-Straße 11	Telefax: 07422/ 9534-146
78713 Schramberg	E-Mail: info@stadtwerke-schramberg.de
	www.stadtwerke-schramberg.de

4.1 Unternehmensstruktur

Rechtliche Grundlage / Gegenstand des Betriebes

Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich selbstständig, jedoch ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Im Zuge der Umstrukturierung der Stadtwerke wurde am 25.07.2000 der Versorgungsbereich aus dem Eigenbetrieb in die Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG ausgegliedert. Eine Beteiligung eines je 50%-Anteils an der Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH und der Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG wird nun über den Eigenbetrieb gehalten.

Nach § 1 der Betriebssatzung vom 14.05.2009 besteht der Eigenbetrieb aus folgenden Betriebszweigen:

- Abwasser
- Bäder
- Parkhaus

Ferner erhebt er die sogenannte Kleininleiterabgabe.

Seit April 2005 ist der Eigenbetrieb Mieter bei der Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG im Gebäude auf dem Sulgen. Steuerrechtlich sind im Eigenbetrieb die einzelnen Sparten (ausschließlich der hoheitlichen Sparte Abwasser) zu einem Betrieb gewerblicher Art (BgA) zusammengefasst.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In der Sparte Abwasser sind im Jahr 2014 1.026.529 m³ Abwasser nach dem Frischwassermaßstab abgerechnet worden (Vorjahr 1.034.821 m³), das bedeutet einen Rückgang von 0,8 %.

Im Parkhaus „Stadtmitte“ werden 75 fest vermietete Stellplätze und 89 Kurzparkerstellplätze angeboten. Das Parkhaus ist 2014 von 62.704 (Vorjahr 70.841) Kurzparkern benutzt worden. Das sind 8.137 bzw. 11,5 % weniger als im Vorjahr.

Das Hallenbad Sulgen wurde Ende 2013 abgerissen. Im Jahr 2014 wurde der Neubau planmäßig umgesetzt, so dass der Eröffnung vor der Sommerpause 2015 nichts im Wege steht. Das Freibad in Tennenbronn wurde von 25.628 (Vorjahr 47.153) Badengästen und keine Schüler besucht.

Finanzbeziehungen zur Stadt

Der ausgeschüttete Beteiligungsertrag der SWS GmbH & Co. KG wird mit den verschiedenen Spartergebnissen (nicht für Abwasser und Kleineinleiter) ertragsteuerlich wirksam verrechnet. Die Überschüsse des Eigenbetriebes werden nach Prüfung laut Gewinnverwendungsbeschluss an den städtischen Haushalt abgeführt. Die Kassengeschäfte des Eigenbetriebes werden über die städtische Einheitskasse geführt. Der Bestand der Einheitskasse wird marktüblich verzinst und auf der Aktivseite unter den Forderungen („gegenüber Stadt“) ausgewiesen.

An den Hoheitsbetrieb Sparte Abwasser wurde im Jahr 2013 von der Stadt ein Straßenentwässerungsanteil in Höhe von 619.935,35 € entrichtet. (UA Gemeindestraßen, Ausgabehaushaltsstelle 1.6300.6750).

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde kein Verlustausgleich im Betriebszweiges Parkhaus/Bäder aus Mitteln des städtischen Haushalts dem Eigenbetrieb erstattet (Ausgabehaushaltsstelle 1.8170.7150).

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Kapitalzuführung i. H. v. 1,3 Mio. € im Bereich der Sparte Bäder (Erhöhung der Rücklage für den Neubau des Hallenbads) durch die Stadt Schramberg vorgenommen.

4.2 Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital wurde auf 100.000,- € festgesetzt.

4.3 Beteiligungen

Der Eigenbetrieb hält mit je einem Anteil von 50% die beiden Beteiligungen:

- Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, mit einem Kapitalanteil von 12.500,- € und
- Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG mit einem Kommanditanteil von 2.250.000,- €.

4.4 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Werten der vorangegangenen Geschäftsjahre getrennt nach Gruppen:

	2012	2013	2014
Abwasser	8	6	6
davon Vollzeit / Teilzeit	8 / 0	6 / 0	6 / 0
Parkhaus	1	1	1
davon Vollzeit / Teilzeit	0 / 1	0 / 1	0 / 1
Bäder	6	5	5
davon Vollzeit / Teilzeit	3 / 3	2 / 3	2 / 3
Gesamt	15	12	12*
Davon Vollzeit / Teilzeit	11 / 4	8 / 4	8 / 4

* Dazu noch 6 Saisonarbeiter/-innen sowie 3 geringfügig Beschäftigte.

4.5 Organe des Betriebes

Gemeinderat

Der Gemeinderat legt die Grundsätze für den Eigenbetrieb fest und entscheidet in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung.

Mitglieder des Gemeinderates: siehe Anlage 1 und 2.

Beschließende Ausschüsse

Die Zuständigkeit der beschließenden Ausschüsse regelt sich nach der Hauptsatzung.

Verwaltungsausschuss

Der Verwaltungsausschuss beschließt über Personalangelegenheiten, Forderungsverzicht und Stundungen.

Vorsitzender:

Oberbürgermeister: Herr Thomas Herzog

Mitglieder:

Herr Thomas Brantner
Herr Klaus Broghammer (Bis zum 24.07.2014)
Frau Gabriele Flaig (Seit dem 24.07.2014)
Frau Renate Hilser (Bis zum 24.07.2014)
Herr Jürgen Reuter (Seit dem 24.07.2014)
Herr Dr. Jürgen Winter
Herr Joachim Erdmann (Bis zum 24.07.2014)
Frau Renate Much
Frau Gertrud Nöhre (Seit dem 24.07.2014)
Herr Udo Neudeck
Herr Franz Xaver Rapp
Herr Bernd Richter

Ausschuss für Umwelt und Technik

Alle anderen Zuständigkeiten obliegen dem Ausschuss für Umwelt und Technik.

Vorsitzender:

Oberbürgermeister: Herr Thomas Herzog

Mitglieder:

Herr Ulrich Bauknecht
Herr Patrick Fleig (Seit dem 24.07.2014)
Herr Johannes Grimm (Seit dem 24.07.2014)
Herr Stefan Hettich (Bis zum 24.07.2014)
Herr Jürgen Kaupp (Seit dem 24.07.2014)
Frau Marianne Pfundstein (Bis zum 24.07.2014)
Herr Michael Schneider (Bis zum 24.07.2014)
Herr Hans-Jörg Fahrner
Herr Martin Himmelheber
Herr Rudolf Aberle
Herr Volker Maier-Juranek
Herr Volker Liebermann

Oberbürgermeister

Der Oberbürgermeister ist für die Beschäftigten Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde. In dringenden Fällen entscheidet er auch im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates und des Betriebsausschusses (Eilentscheidung).

Oberbürgermeister: Herr Thomas Herzog

Werksleitung

Der Werksleitung obliegt die laufende Betriebsführung.

Werksleiter: Herr Peter Kälble (Seit dem 01.01.2001)

Eine Angabe der Bezüge der Werksleitung erfolgt nach HGB § 286 Abs. 4 nicht.

4.6 Lage des Betriebes

Der Stadtwerke Schramberg Eigenbetrieb e. K. umfasst die Betriebszweige Abwasser sowie Parkhaus und Bäder der Stadt Schramberg. Eine Änderung der Betriebssatzung wurde vom Gemeinderat am 14. Mai 2009 beschlossen. Dabei wurde die Betriebssatzung an die Regelungen der ebenfalls neu gefassten Hauptsatzung der Stadt Schramberg angepasst.

Der konsolidierte Jahresabschluss 2014 ist gegenüber dem Vorjahr von folgenden wesentlichen Einflüssen geprägt:

- um 89 T€ bzw. 1,7 % gestiegene Betriebserträge
- um 239 T€ bzw. 12,7 % gesunkener Materialaufwand
- um 42 T€ bzw. 7,2 % gesunkener Personalaufwand
- um 38 T€ bzw. 2,7 % gesunkene Abschreibungen
- um 263 T€ bzw. 26,5 % gesunkene sonstige betriebliche Aufwendungen
- um 50 T€ bzw. 6,3 % gesteigener Beteiligungsertrag aus der Energie- + Wasserversorgung
- um 10 T€ bzw. 0,8 % gestiegene Zinsaufwendungen
- Steuerrückstellung in Höhe von 76 T€ (gegenüber Vorjahr: Steuerrückerstattung von 19 T€)

Diese Entwicklungen haben zu einem Jahresüberschuss von 396 T€ geführt. Geplant war ein Überschuss von 8 T€. Im Betriebszweig Abwasser konnte ein Überschuss von 396 T€ erzielt werden, der zur Deckung der aufgelaufenen Verluste aus den Vorjahren dient. Der Verlust im Bäderbetrieb ist hauptsächlich wegen der entfallenen Betriebskosten für das abgerissene Hallenbad deutlich niedriger ausgefallen. Im Einzelnen haben sich die Spartenergebnisse wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Ergebnisse	Ergebnis 2014	Plan 2014	Ergebnis 2013
Betriebszweig Abwasser	396.393,39	0	93.663,40
Betriebszweig Parkhaus/Bäder			
Sparte Parkhaus	- 93.049,290	- 141.500	- 90.807,70
Sparte Bäder	- 681.917,02	- 549.900	- 1.047.818,07
Sparte Beteiligungen	774.530,41	699.000	820.465,34
Unternehmensergebnis nach Steuern	395.957,49	7.600	- 224.497,03

Das Investitionsvolumen belief sich 2014 auf 7.293 T€, wovon 3.225 T€ auf den Abwasserbereich, 4.048 T€ auf den Bäderbetrieb und 20 T€ auf das Parkhaus entfallen. Abzüglich der im Abwasserbereich erhaltenen Zuschüsse von 71 T€ ergaben sich vom Eigenbetrieb zu finanzierende Investitionen in Höhe von 7.222 T€. Durch die über den Abschreibungen liegenden Investitionen haben sich die Vermögenswerte erhöht, was sich in der Bilanzsumme widerspiegelt.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2014 ist gegenüber dem Vorjahr von 43,7 Mio. € um 5,7 Mio. € auf 49,4 Mio. € gestiegen. Allerdings ist auch der Schuldenstand (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Stadt) von 34,5 Mio. € um 3,1 Mio. € auf 37,6 Mio. € gestiegen.

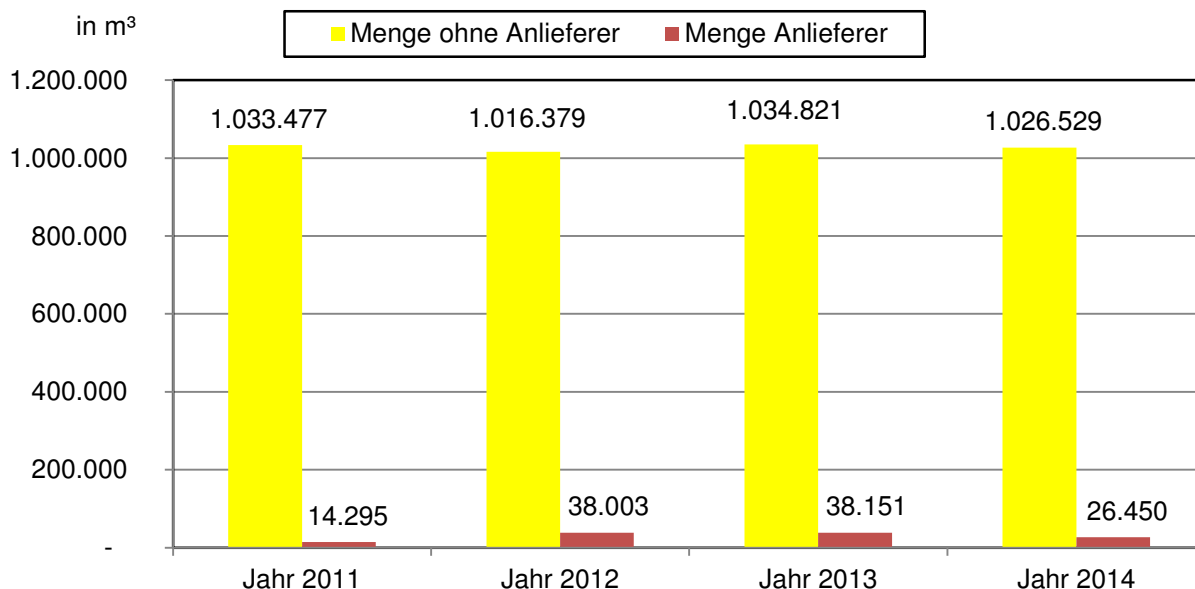
Betriebszweig Abwasser

Im Jahr 2014 sind 1.026.529 m³ Abwasser nach dem Frischwassermaßstab abgerechnet worden. Gegenüber dem Vorjahreswert von 1.034.821 m³ bedeutet das ein Rückgang von 0,8 %. Geplant war ein Wert von 1.010.000 m³. Über dem Planwert (1.698.000 m²) lag mit 1.748.399 m² die abrechnungsrelevante Fläche für die Niederschlagswassergebühr. Die Umsatzerlöse aus Gebühreneinnahmen lagen mit 5.303 T€ deutlich über dem Vorjahreswert 5.147 T€. Mit dem Jahresüberschuss in Höhe von 396 T€ werden die aufgelaufenen Verluste aus den Vorjahren in Höhe von 518 T€ gemindert.

Neben der Abwassermenge, die über den Kanal zur Kläranlage gelangt, gibt es Firmen bzw. kommunale Einrichtungen, die ihre Abwässer und Schlämme direkt zur Kläranlage liefern. Diese Anlieferungen umfassten 22.434 m³ Deponiewasser (Vorjahr 34.510 m³), 4.002 m³ Klärschlämme (Vorjahr 3.641 m³), 14 m³ Abwasser aus geschlossenen Gruben (Vorjahr 0 m³). Für diese Anlieferungen werden entsprechend Gebühren verlangt. Insgesamt verringerte sich die Menge der Anlieferungen gegenüber dem Vorjahreswert von 38.151 m³ auf 26.450 m³.

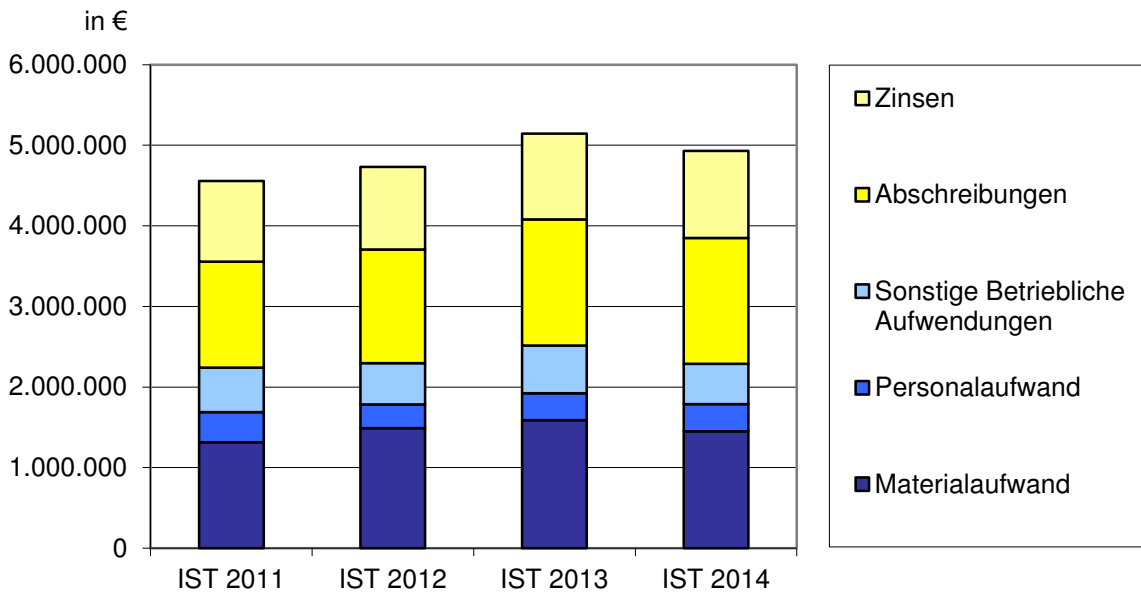
Ferner gibt es im Außenbereich Kunden, die nicht an den Kanal angeschlossen sind, die jedoch über den so genannten „Rollenden Kanal“ (Abfuhr über Fremdfirma) ihre Kläranlagen bzw. Gruben leeren lassen. Im Jahr 2014 wurden 10.261 m³ (Vorjahr 10.772 m³) in Schramberg und 1.656 m³ (Vorjahr 1.175 m³) in Tennenbronn abgefahren. Die Kosten des „Rollenden Kanals“ sind in der Gebührenkalkulation enthalten.

Entwicklung der Abwassermengen

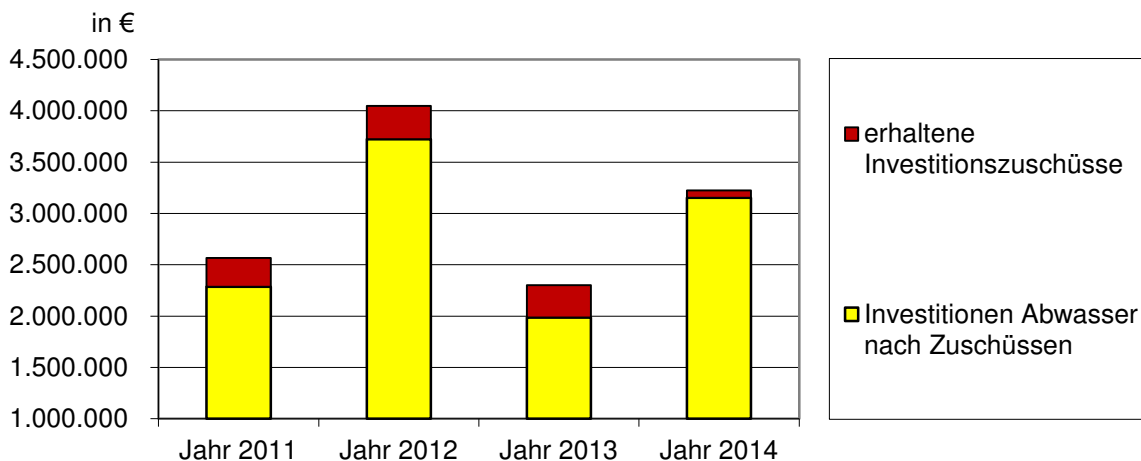


Nachfolgend ist die Entwicklung der Aufwendungen und Investitionen dargestellt. Die Summe aller Aufwendungen lag mit 4.924 T€ um 2,8 % unter dem Vorjahreswert von 5.065 T€. Gegenüber dem Vorjahr hat insbesondere der Materialaufwand um 138 T€ abgenommen.

Entwicklung der Aufwendungen im Abwasserbereich



Entwicklung der Investitionen Abwasser



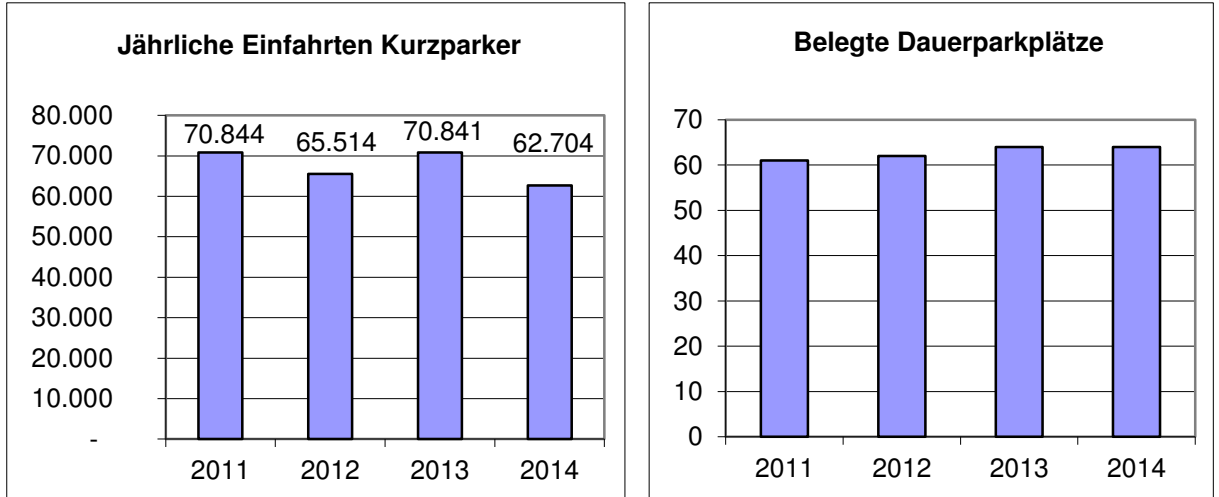
Die wesentlichen Investitionen waren im Jahr 2014:

- Kläranlage Waldmössingen, Erneuerung Membranen 900 T€
- Regenwasserbehandlung Heiligenbronn, Hausteile 542 T€
- Neuerschließung Waldmössingen BG Webertal III Regenwasserkanal 260 T€
- Neuerschließung Waldmössingen BG Webertal III Schmutzwasserkanal 157 T€
- Schmutzwasserkanal Beschenhof, 3. BA Lambrechtshof 269 T€
- Kanalsanierung Mischwasser, Inliner-Technik 180 T€
- Kläranlage Tennenbronn, Sanierung Dosieranlage, EMSR-Technik 163 T€

Betriebszweig Parkhaus und Bäder

Parkhaus „Stadtmitte“

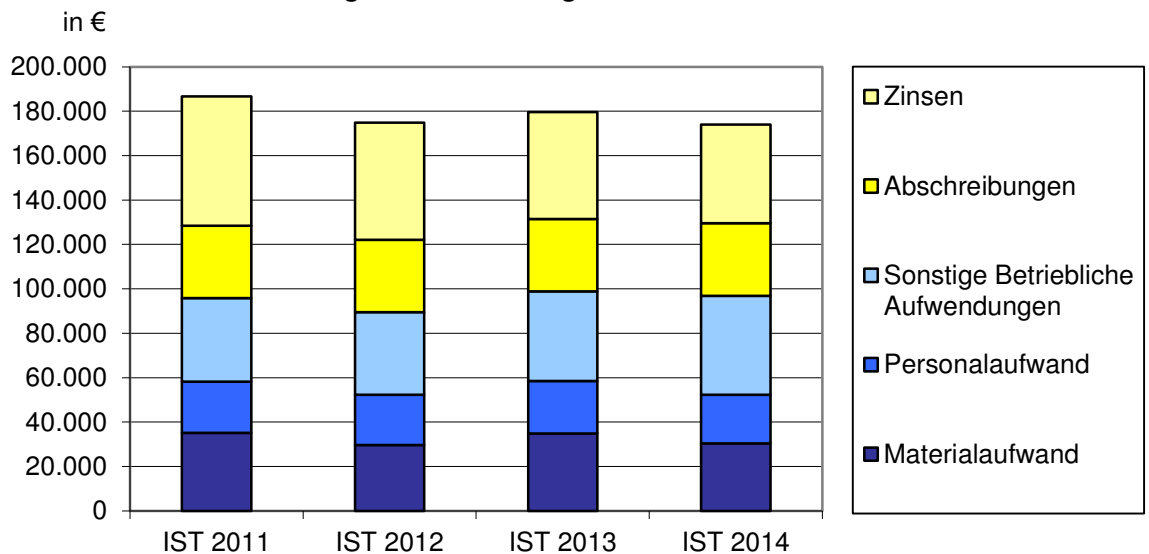
Das Parkhaus ist 2014 von 62.704 (Vorjahr 70.841) Kurzparkern benutzt worden. Das sind 8.137 bzw. 11,5 % weniger als im Vorjahr. Die Erlöse von den Kurzparkern gingen ebenfalls um 8,4 % von 53,7 T€ im Jahr 2013 auf 49,2 T€ zurück. Die Erlöse aus der Vermietung von Dauerparkplätzen stiegen leicht von 31,2 T€ um 1,1 % auf 31,5 T€.



Durchschnittlichen Einnahmen	IST 2011	IST 2012	IST 2013	IST 2014
Parkgebühren pro angefangene Stunde	60 Ct/h	60 Ct/h	60 Ct/h	60 Ct/h
Anzahl Kurzparker	70.844	65.514	70.841	65.516
Einnahmen Kurzparker	54.350 €	50.257 €	53.735 €	49.220 €
Ø-Einnahmen pro Kurzparker	0,77 €	0,78 €	0,76 €	0,75 €

Wie die nachstehende Grafik zeigt, sind die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Entwicklung der Aufwendungen im Bereich Parkhaus



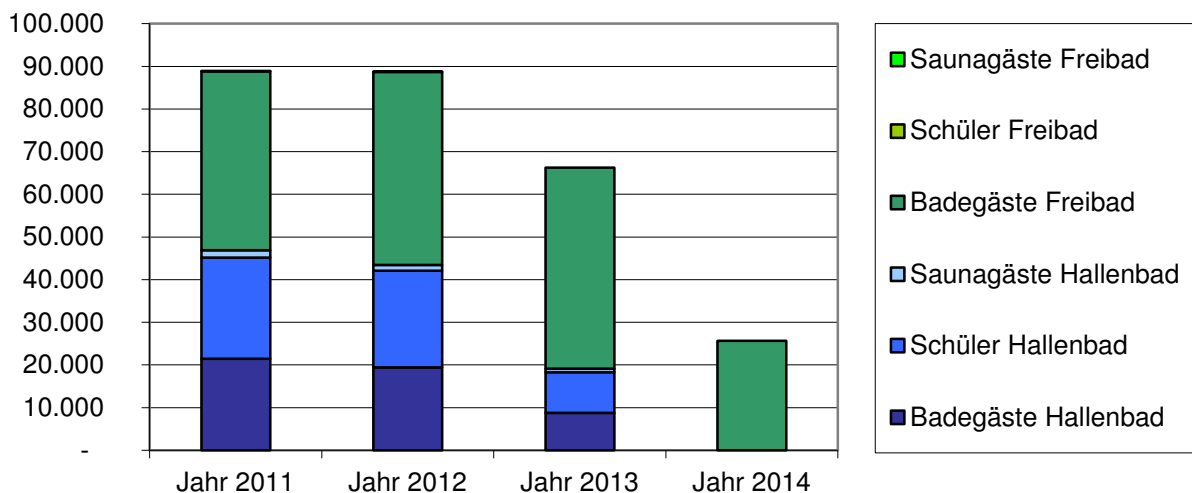
Hallenbad Sulgen

Das Hallenbad Sulgen wurde Ende 2013 abgerissen. Im Jahr 2014 wurde der Neubau planmäßig umgesetzt, so dass der Eröffnung vor der Sommerpause 2015 nichts im Wege steht.

Freibad Tennenbronn

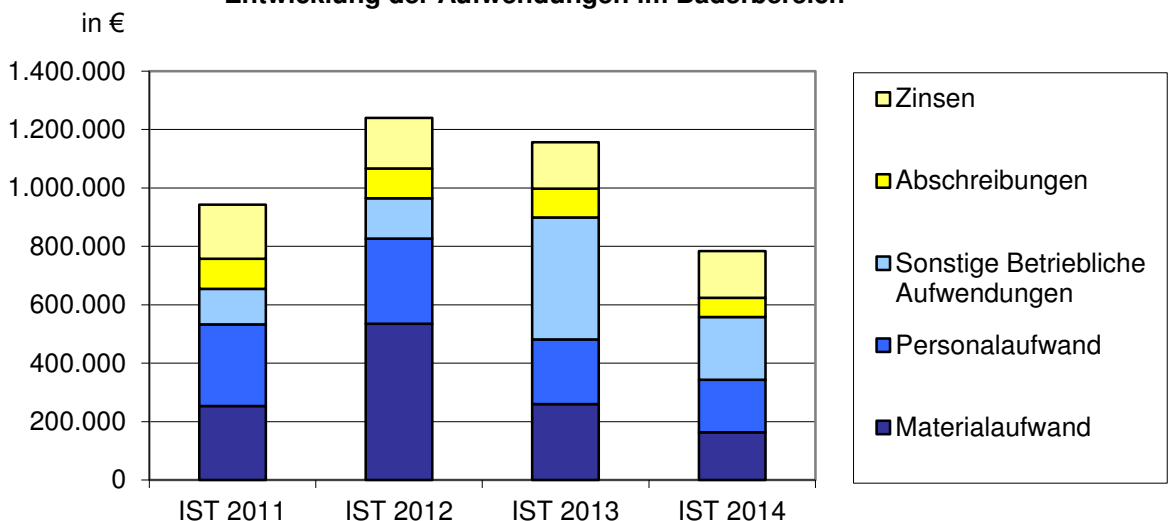
Im Jahr 2014 haben 25.628 Badegäste und keine Schüler das Freibad besucht (Vorjahr entsprechend 47.153 und 0). Die gesamten Umsatzerlöse betrugen 83,2 T€ (Vorjahr 133,8 T€), was einen Rückgang von 50,6 T€ bzw. 37,8 % entspricht. Die Zahlen sprechen für sich. Das Jahr 2014 war seit 2001 witterungsbedingt der schlechteste Freibadsommer.

Entwicklung Besucherzahlen Bäder



Die Aufwendungen im Bäderbetrieb sind vom Abriss des Hallenbads und von dessen Neubau geprägt. Die Summe der betrieblichen Aufwendungen ging sehr deutlich von 1.052 T€ um 428 T€ auf 624 T€ zurück. Die Umsatzerlöse sanken um 75 T€ auf 83 T€. Der Verlust aus Bäderbetrieb sank im Wesentlichen deshalb gegenüber dem Vorjahreswert von 1.047 T€ um 366 T€ auf 682 T€.

Entwicklung der Aufwendungen im Bäderbereich



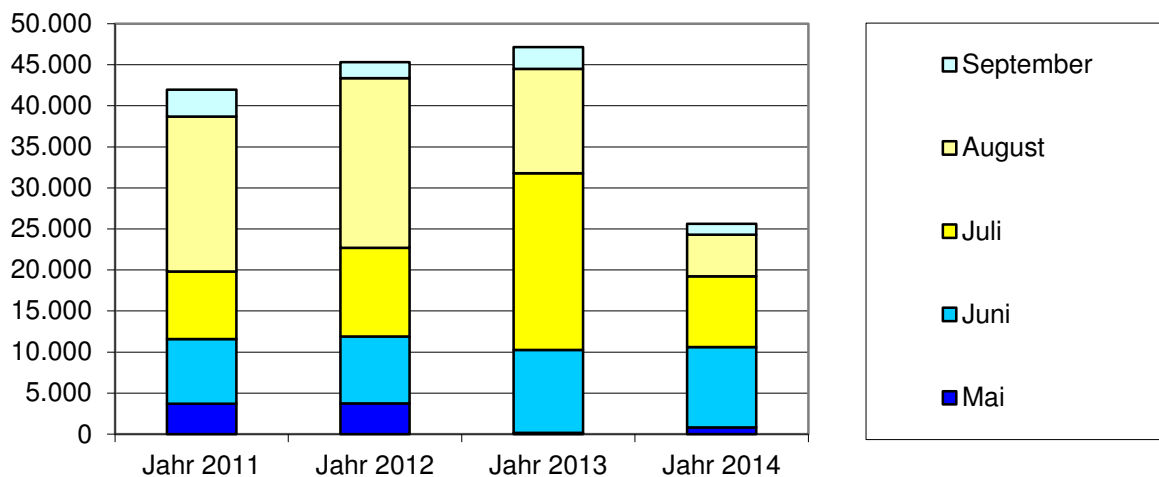
Ausblick

Im Abwasserbereich wurde zum 01.01.2015 die Schmutzwassergebühr (nach dem Frischwassermaßstab) auf 2,96 €/m³ und die Niederschlagswassergebühr (nach versiegelter Fläche) auf 0,55 €/m² festgesetzt. Für das Wirtschaftsjahr 2015 sind Investitionen von 3,6 Mio. € vorgesehen. Durch den höher als erwartet ausgefallenen Jahresüberschuss 2014 ist zu erwarten, dass erstmals seit 2006 zum Jahresende 2015 keine Verluste bei der Gebührenkalkulation berücksichtigt werden müssen, sofern das Jahr 2015 planmäßig verläuft.

Im Bäderbereich schloss das Jahr 2014 im Freibad mit 25.628 Besuchern und damit mit einem Negativrekord. Der laufende Badesommer ist ähnlich schlecht gestartet. Im ersten Halbjahr 2014 konnten knapp 12.700 Besucher verzeichnet werden, im ersten Halbjahr 2015 waren es 11.200 Besucher.

Die Arbeiten zum Neubau des Hallenbads sind so gut wie abgeschlossen. Jetzt geht es darum, Betriebserfahrung zu sammeln und möglichst viele Badegäste in das neue Bad zu lotsen.

Monatliche Besucherzahlen im Freibad



In der Sparte Parkhaus sind rückläufige Zahlen bei den Kurzparkern zu verzeichnen. Bis zur sanierungsbedingten Schließung am 21.04.2015 besuchten lediglich 16.809 Nutzer das Parkhaus, im Jahr zuvor waren es 62.704. Die grundlegende Sanierung des Fahrbahnbelags sowie die Neuinstallation der Elektrotechnik laufen planmäßig. Im Herbst 2015 wird das Parkhaus wieder geöffnet.

In der Sparte Beteiligungen haben sich die Beteiligungserträge stabilisiert. Allerdings stimmt das Branchenumfeld nicht sehr optimistisch, was die künftigen Ergebnisse angeht.

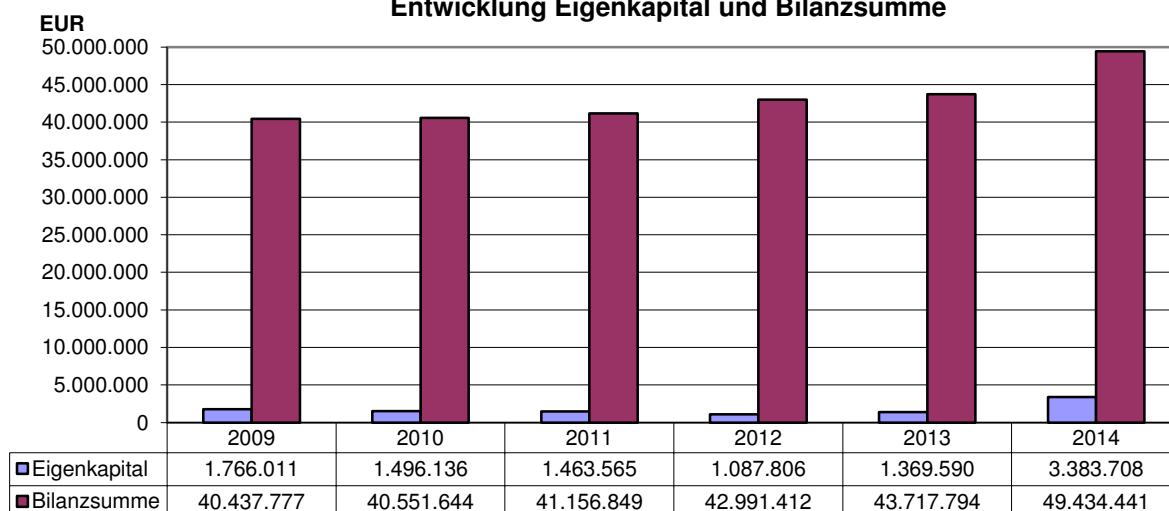
5.7 Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen

Der Jahresabschluss wurde vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und durch den Gemeinderat am 01.10.2015 festgestellt.

Aktiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	
				2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Anlagevermögen	42.046.131	42.515.347	48.062.158	5.546.811	13,05%
Immaterielle Vermögensgegenstände	135.359	116.112	86.195	-29.917	-25,77%
Sachanlagen	35.922.165	36.502.308	42.073.794	5.571.486	15,26%
Finanzanlagen	5.988.607	5.896.927	5.902.169	5.242	0,09%
Umlaufvermögen	945.280	1.119.174	1.289.010	169.836	15,18%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	83.273	83.273	0	0,00%
Summe Aktiva	42.991.412	43.717.794	49.434.441	5.716.647	13,08%

Passiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	
				2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Eigenkapital	1.087.806	1.369.590	3.383.708	2.014.118	147,06%
Stammkapital	100.000	100.000	100.000	0	0,00%
Allgemeine Rücklagen	3.201.560	3.401.560	4.701.560	1.300.000	38,22%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-375.759	-224.497	395.957	620.455	-276,38%
Bilanzgewinn	-1.837.995	-1.907.472	-1.813.809	93.663	-4,91%
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0	0	0,00%
Ertragszuschüsse	6.111.544	6.086.062	6.344.561	258.499	4,25%
Rückstellungen	1.067.569	184.243	359.306	175.063	95,02%
Verbindlichkeiten	34.724.492	36.077.899	39.346.865	3.268.967	9,06%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Passiva	42.991.412	43.717.794	49.434.441	5.716.647	13,08%

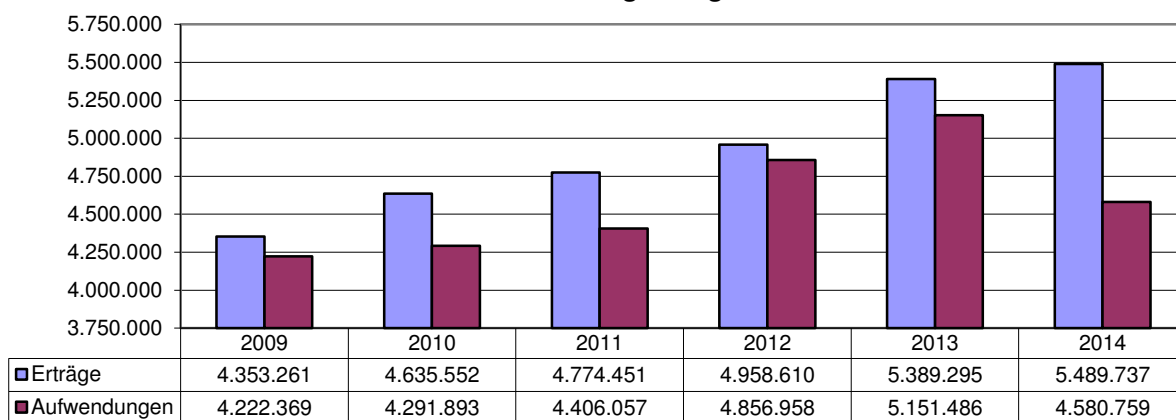
Entwicklung Eigenkapital und Bilanzsumme



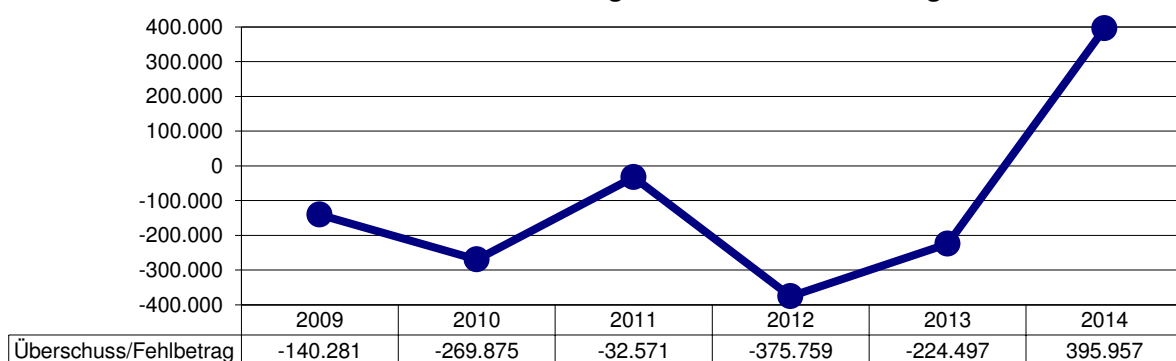
Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Summe Erträge	4.958.610	5.389.295	5.489.737	100.441	1,86%
Umsatzerlöse	4.896.662	5.363.209	5.447.882	84.672	1,58%
Weitere Erträge	0	0	0	0	0,00%
Sonstige betriebliche Erträge	61.948	26.086	41.855	15.769	60,45%
Summe Aufwendungen	4.856.958	5.151.486	4.580.759	-570.727	-11,08%
Materialaufwand	2.056.338	1.884.269	1.645.121	-239.148	-12,69%
Personalaufwand	607.453	580.388	538.647	-41.742	-7,19%
Abschreibungen	1.544.733	1.696.450	1.658.052	-38.398	-2,26%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	648.434	990.379	738.939	-251.440	-25,39%
Betriebsergebnis	101.651	237.809	908.978	671.169	282,23%
Finanzergebnis	-366.121	-474.266	-429.980	44.286	-9,34%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-264.470	-236.457	478.998	715.455	-302,57%
Sonstige Steuern	111.289	-11.959	83.041	95.000	-794,35%
Jahresüberschuss/ -verlust	-375.759	-224.497	395.957	620.455	-276,38%

EUR Entwicklung Ertrag und Aufwand



EUR Entwicklung Überschuss / Fehlbetrag



Kennzahlen

	2012	2013	2014
Vermögenslage			
Beteiligung der Stadt Schramberg	100%	100%	100%
Anlagenintensität	97,80%	97,25%	97,22%
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	2,53%	3,13%	6,84%
Anlagendeckungsgrad I	2,59%	3,22%	7,04%
Anlagendeckungsgrad II	79,73%	82,32%	83,24%
Investitionssumme in EUR	4.048.723	2.941.751	7.293.115
Darlehensschulden in EUR	31.901.881	33.538.091	36.441.673
Cash-Flow in EUR	869.774	1.784.594	2.375.697
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	-34,54%	-16,39%	11,70%
Umsatzrentabilität	-7,67%	-4,19%	7,27%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,87%	-0,51%	0,80%
Personalkostenintensität	12,51%	11,27%	11,76%
Kostendeckungsgrad	92,95%	96,07%	105,85%

Eigenbetrieb Spittel-Seniorenzentrum Schramberg – Spittel



Unternehmenssitz

Eigenbetrieb Spittel-Seniorenzentrum Schramberg Telefon: 07422/ 275-0
Parktorweg 3 Telefax: 07422/ 275-200
78713 Schramberg E-Mail: info@spittel-schramberg.de
www.spittel-schramberg.de

5.1 Unternehmensstruktur

Rechtliche Grundlage / Gegenstand des Betriebes

Das Spittel-Seniorenzentrum wurde zum 01.01.1997 aus dem städtischen Haushalt in einen Eigenbetrieb überführt. Es unterliegt insbesondere den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes, der Pflegebuchführungsverordnung und der Betriebssatzung. Die gültige Betriebssatzung wurde am 27.06.1996 vom Gemeinderat beschlossen.

Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich selbstständig, jedoch ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nichtwirtschaftliches Unternehmen nach der Gemeindeordnung dar. Das Pflegeheim verfolgt ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Zweck des Eigenbetriebes ist nach § 1 der Betriebssatzung

Abs. 3

„Zweck des Eigenbetriebes ist die Bereitstellung von Unterkunft, Versorgungs-, Pflege- und Betreuungsleistungen für ältere Menschen. Dazu betreibt er das Alten- und Pflegeheim und die Begegnungsstätte im Spittel-Seniorenzentrum.“

Abs. 4

„Der Eigenbetrieb betreibt alle Geschäfte welche seinen Betriebszweck fördern.“

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Pflegeheim Spittel-Seniorenzentrum stellt ganzjährig 133 Plätze für vollstationäre Pflege (inklusive 5 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze) zur Verfügung.

In der Spittel-Begegnungsstätte wird die offene Altenhilfe der Stadt Schramberg organisiert. Das kulturelle Programm wird durchgeführt vom Deutschen Roten Kreuz - Schramberg (Senioren-gymnastik), der Arbeiterwohlfahrt mit dem Seniorentreff und der Ökumenischen Altenbegegnung mit dem Altnachmittag. Diese wöchentlichen Veranstaltungen werden von ca. 11.000 Teilnehmern im Jahr besucht. Ferner werden im Spittel-Treff über das ganze Jahr hinweg Mittagessen, Kaffee und Kuchen angeboten.

Wesentliche Verträge der Gesellschaft

Wesentliche Verträge bestehen mit den Leistungsträgern wie Landeswohlfahrtsverband und den Pflegekassen. Hierbei werden die Pflegesätze sowie die Leistungs- und Qualitätsstandards festgelegt. Ferner besteht eine Vereinbarung über die Belieferung mit Essen an die Arbeiterwohlfahrt.

Finanzbeziehungen zur Stadt

Die Stadt gewährt dem Eigenbetrieb ein tilgungsfreies Gesellschafter-Darlehen in Höhe von 163.820,99 €. Die Zinsen hieraus betragen pro Jahr 6.552,84 € (4%). Die Kassengeschäfte des Eigenbetriebes werden über die städtische Einheitskasse geführt. Der Bestand der Einheitskasse wird auf der Aktivseite unter „Forderungen gegen Gesellschafter“ ausgewiesen.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde der Verlust in Höhe von 91.779,85 € des Betriebszweiges Spittel-Begegnungsstätte aus Mitteln des städtischen Haushalts dem Eigenbetrieb erstattet (Vereinbarung vom 12.07.1997, Ausgabehaushaltsstelle 1.4310.7150).

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Schramberg vorgenommen.

5.2 Beteiligungsverhältnis

Sondervermögen der Stadt Schramberg gemäß § 96 GemO. Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderats der Stadt Schramberg vom 01.01.1997.

Es wurde kein Stammkapital festgesetzt.

5.3 Beteiligungen

Der Eigenbetrieb hält keine Beteiligungen.

5.4 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Werten der vorangegangenen Geschäftsjahre getrennt nach Gruppen:

	2012	2013	2014
Pflegebereich	93	93	99*
Übrige Bereiche	44	47	46
Hauswirtschaft	31	34	32
Technischer Dienst	3	3	4
Verwaltung	4	4	4
Spitteltreff	6	6	6
Gesamt	137	140	145

* (9 Auszubildende und 3 Praktikanten)

5.5 Organe der Gesellschaft

Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt über alle Angelegenheiten, die nach der Gemeindeordnung und nach dem Eigenbetriebsgesetz nicht übertragen werden können.

Mitglieder des Gemeinderates: siehe Anlage 1 und 2.

Betriebsausschuss

Nach der Betriebssatzung besteht der Betriebsausschuss aus den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses.

Vorsitzender:

Oberbürgermeister: Herr Thomas Herzog

Mitglieder:

Herr Thomas Brantner

Herr Klaus Broghammer (Bis zum 24.07.2014)

Frau Gabriele Flaig (Seit dem 24.07.2014)

Frau Renate Hilser (Bis zum 24.07.2014)

Herr Jürgen Reuter (Seit dem 24.07.2014)

Herr Dr. Jürgen Winter

Herr Joachim Erdmann (Bis zum 24.07.2014)

Frau Renate Much

Frau Gertrud Nöhre (Seit dem 24.07.2014)

Herr Udo Neudeck

Herr Franz Xaver Rapp

Herr Bernd Richter

Oberbürgermeister

Der Oberbürgermeister ist für die Beschäftigten Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde. In dringenden Fällen entscheidet er auch im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates und des Betriebsausschusses (Eilentscheidung).

Oberbürgermeister: Herr Thomas Herzog

Betriebsleitung

Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung.

Betriebsleiter: Herr Albert Röcker (Seit dem 01.01.1997)

Eine Angabe der Bezüge der Betriebsleitung unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB.

5.6 Lage des Betriebes

Tagessätze

Die Tarifparteien im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen haben sich am 01.04.2014 auf einen Tarifabschluss mit einer Laufzeit von 24 Monaten rückwirkend zum 01.03.2014 geeinigt. Die Beschäftigten erhielten rückwirkend zum 01.03.2014 eine Entgelterhöhung um 3 Prozent (mindestens 90 Euro). Ab 01.03.2015 wurden die Gehälter um weitere 2,4 Prozent erhöht. Vor diesem Hintergrund hat das Spittel-Seniorenzentrum die Vertragsparteien Anfang April 2014 zu Pflegesatzverhandlungen aufgefordert.

In der Pflegesatzverhandlung am 24.04.2014 wurden neue Pflegesätze vereinbart:

Für die Zeit ab 01.01.2014

Pflegeklasse	Pflegevergütung inkl. 1,05 € Ausbildungsumlage	Entgelt für Unterkunft €	Entgelt für Verpflegung €	Investitions- kostenanteil €	Tagessatz €
0	38,96	13,00	10,67	11,06	73,69
1	56,29	13,00	10,67	11,06	91,02
2	72,01	13,00	10,67	11,06	106,74
3	92,04	13,00	10,67	11,06	126,77

Für die Zeit ab 01.05.2015

Pflegeklasse	Pflegevergütung inkl. 1,05 € Ausbildungsumlage	Entgelt für Unterkunft €	Entgelt für Verpflegung €	Investitions- kostenanteil €	Tagessatz €
0	42,57	13,44	11,03	11,06	78,10
1	58,90	13,44	11,06	11,06	94,43
2	76,55	13,44	11,03	11,06	112,08
3	98,12	13,44	11,03	11,06	133,65
Härtefall	110,22	13,44	11,03	11,06	145,75

Der Investitionskostenanteil für das Einzelzimmer belief sich, wie auch in den vergangenen Jahren, auf 11,06 € pro Tag. Im Bereich Kurzzeitpflege wird ebenfalls nach Pflegeklassen und zu den gleichen Tagessätzen wie in der Dauerpflege abgerechnet.

Wirtschaftsjahr - Jahresabschluss

Das Wirtschaftsjahr für den Eigenbetrieb Spittel-Seniorenzentrum Schramberg entspricht dem Haushaltsjahr der Stadt Schramberg. Der Gemeinderat entscheidet über die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Verwendung des Jahresgewinnes oder die Behandlung des Jahresverlustes und die Verwendung der nach § 14 Abs. 3 Eig. Betr. G eingeplanten Finanzmittel.

Das Spittel-Seniorenzentrum ist ein nichtwirtschaftliches Unternehmen gemäß § 102 Abs. 3 GemO und unterliegt damit keiner Jahresabschlussprüfung (Bilanzprüfung). Das örtliche RPA prüft den Jahresabschluss gemäß § 111 Abs. 1 GemO.

Erträge Alten- und Pflegeheim

Wie auch in den Vorjahren ist die zu erwartende Einteilung nach Pflegestufen und somit die finanzielle Erlösplanung für zukünftige Aufnahmen sehr schwierig. Bei einigen Pflegestufen lagen die Erlöse unter den Planzahlen, bei anderen Pflegestufen siedelten sich die Erträge über dem Planansatz an. Der Trend geht zu höheren Erträgen in Pflegeklasse zwei und drei.

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen in Höhe von 3.406.325,34 € liegen mit 179.786 € über dem Planansatz von 3.226.538 €. Bei den Erträgen aus Unterkunft und Verpflegung wurden 1.059.559 € erzielt. Dies liegt mit 1.725 € unter dem Planansatz in Höhe von 1.061.284 €. Die Erträge für „gesonderte Berechnung von Investitionskosten“ liegen im Berichtsjahr bei 441.654 €, was eine Verbesserung gegenüber dem Planansatz um 11.009 € bedeutet. Im Bereich der Kurzzeitpflege konnten Erträge in Höhe von 68.558 Euro erzielt werden.

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ liegen mit 351.905 € um 23.905 € über dem Planansatz. Dies ist vor allem durch höhere Erträge im Bereich Personalkostenerstattungen für Ausbildungsvergütungen (AltPflAusglVO), höheren Erstattungen nach dem Altersteilzeitgesetz sowie höheren Leistungen der Bundesagentur für Arbeit zur Beschäftigungsförderung zu erklären.

Aus der Auflösung von Sonderposten ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 117.742 € und liegt mit 5.742 € über dem Planansatz. Trotz des niedrigen Zinsniveaus konnten Zinserträge i. H. v. 6.470 € erzielt werden. Sie liegen mit 470 € über dem Planansatz. Ferner wurden durch die Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit Erträge in Höhe von 67.007 € erzielt. Sie entsprechen dem Planansatz.

Aufwendungen Alten- und Pflegeheim

Die Tarifparteien im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen haben sich am 01.04.2014 auf einen Tarifabschluss mit einer Laufzeit von 24 Monaten rückwirkend zum 01.03.2014 geeinigt. Die Beschäftigten erhielten rückwirkend zum 01.03.2014 eine Entgeltsteigerung von 3 Prozent (mindestens 90 Euro), ab 01 März 2015 um weitere 2,4 Prozent. Das Volumen für das Leistungsentgelt gemäß § 18 (VKA) Abs. 3 S. 1 TVÖD betrug 2,00 v. H. der ständigen Monatsentgelte 2013.

Im Berichtsjahr 2014 beträgt der Aufwand für Personal 3.917.735 €. In dieser Summe sind Gehälter, Sozialabgaben, Altersversorgung, Beihilfen, Fort- und Weiterbildungskosten, die Umlage zur Finanzierung der Ausbildungsvergütung sowie der Aufwand für die Bildung von Pensionsrückstellungen enthalten. Der Personalaufwand liegt mit 143.214 € über dem Planansatz. Der Materialaufwand in Höhe von 688.009 € liegt mit 25.740 € unter dem Planansatz. Im Bereich Lebensmittel liegt der Aufwand um 8.888 € unter dem Plan. Die Aufwendungen für Wasser, Energie und Brennstoffe in Höhe von 145.057 € liegen mit 14.942 € unter dem Planansatz. Im Bereich Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf in Höhe von 251.839 € wurde der Planansatz um 1.910 € unterschritten.

Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen der Stadtverwaltung entsprechen mit 80.113 € dem Planansatz. Die Aufwendungen für Steuern, Abgaben und Versicherungen in Höhe von 54.767 € sind mit 8.032 € unter dem Planansatz angesiedelt. Für Mieten, Pachten und Leasing entstanden Aufwendungen in Höhe von 9.895 €. Diese liegen 2.395 € über dem Plan. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich im Jahr 2014 auf 328.547 €. Es fielen 232.115 € für Instandhaltung und Instandsetzung an. Dies entspricht dem Planansatz. Der Zinsaufwand liegt bei 4.188 €.

Investitionen

Seit Beendigung der Umbaumaßnahmen im Dezember 2014 werden im Spittel-Seniorenzentrum ausschließlich Einzelzimmer angeboten. Dies wird künftig in Baden-Württemberg durch die Landes-Heim-Bau-Verordnung für alle Pflegeheime vorgeschrieben. Auf besonderen Wunsch der Bewohner (z. B. Ehepaare) können aber auch bestimmte sehr große Einzelzimmer doppelt belegt werden.

Begegnungsstätte Spitteltreff

Die Begegnungsstätte Spitteltreff erzielte im Jahr 2014 Umsatzerträge in Höhe von 90.495 €. Die Anzahl der ausgegebenen Mittagessen konnte auf 9.100 Essen nochmals gesteigert werden. Die sonstigen Erträge liegen bei 14,08 €. Weitere Erträge wurden in der Höhe von 394,53 Euro erzielt. Der Gesamtertrag befindet damit um 2.904 € über dem Plan.

Der Personalaufwand für den Betriebszweig Spittel-Treff beträgt 87.784 € und befindet sich damit um 2.460 € über dem Plan. Der Sachaufwand liegt bei 94.899 €. Insgesamt sind die Sachaufwendungen um 4.254 € geringer ausgefallen als in der Planung angenommen wurde. Daraus ergibt sich eine Ergebnisverbesserung im Jahr 2014 um 7.159 € gegenüber dem Planansatz.

5.7 Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen

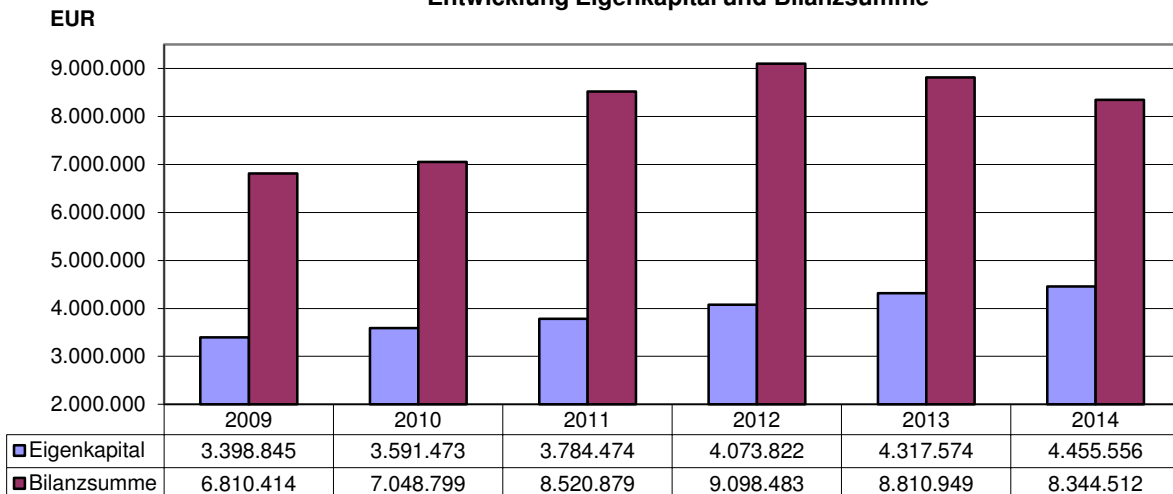
Der Jahresabschluss wurde vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und durch den Gemeinderat am 01.10.2015 festgestellt.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Anlagevermögen	6.936.287	7.062.554	6.679.321	-383.232	-5,43%
Immaterielle Vermögensgegenstände	536	856	555	-301	-35,21%
Sachanlagen	6.935.751	7.061.698	6.678.767	-382.931	-5,42%
Finanzanlagen	0	0	0	0	0,00%
Umlaufvermögen	2.149.715	1.737.848	1.654.278	-83.571	-4,81%
Rechnungsabgrenzungsposten	12.481	10.547	10.913	366	3,47%
Summe Aktiva	9.098.483	8.810.949	8.344.512	-466.437	-5,29%

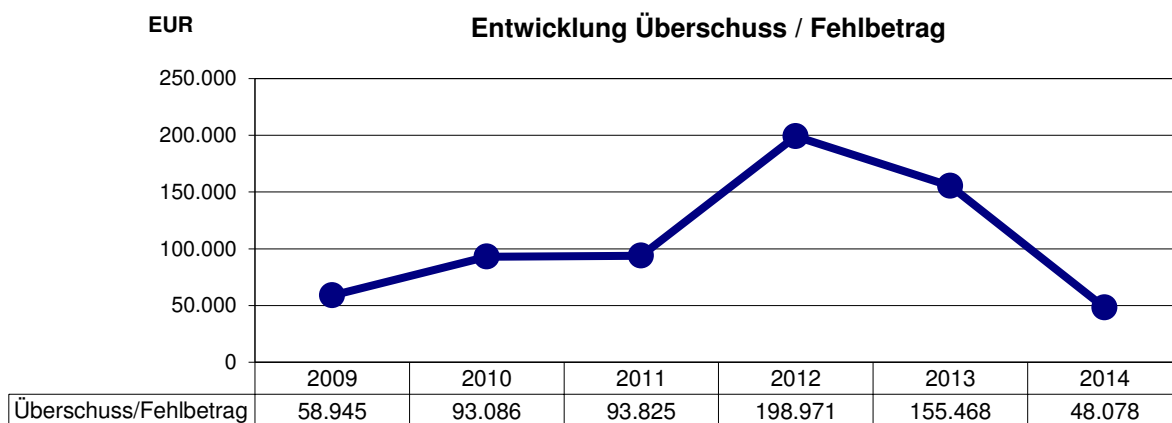
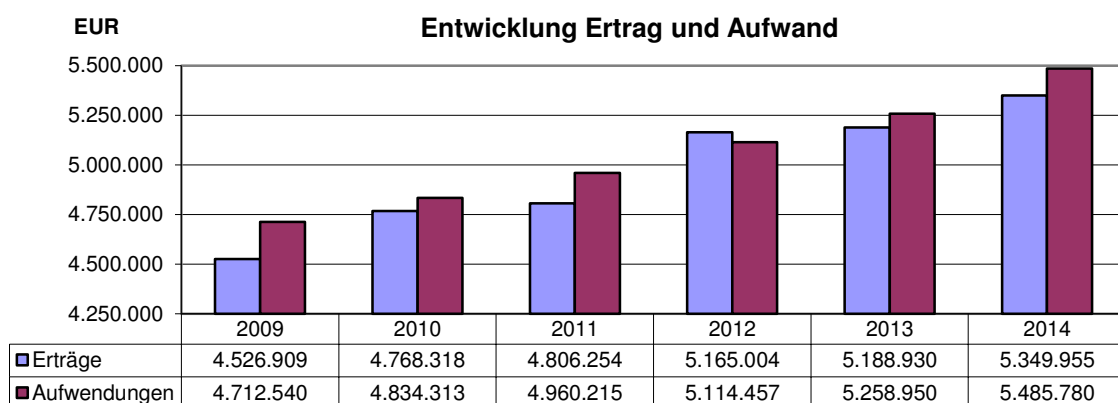
Passiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Eigenkapital	4.073.822	4.317.574	4.455.556	137.983	3,20%
Stammkapital	0	0	0	0	0,00%
Kapitalrücklagen	278.746	278.746	278.746	0	0,00%
Gewinnrücklagen	3.496.205	3.783.360	4.028.732	245.372	6,49%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	198.871	155.468	48.078	-107.389	-69,07%
Verlustausgleich durch Stadt Schramberg	100.000	100.000	100.000	0	0,00%
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.618.695	2.720.171	2.651.568	-68.603	-2,52%
Rückstellungen	826.369	723.576	293.786	-429.790	-59,40%
Verbindlichkeiten	1.579.597	1.049.628	943.602	-106.026	-10,10%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Passiva	9.098.483	8.810.949	8.344.512	-466.437	-5,29%

Entwicklung Eigenkapital und Bilanzsumme



Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Summe Erträge	5.165.004	5.188.930	5.349.955	161.026	3,10%
Umsatzerlöse Alten- und Pflegeheim	4.704.196	4.737.258	4.907.540	170.281	3,59%
Umsatzerlöse Spitteltreff	88.276	88.276	90.496	2.220	2,51%
Sonstige betriebliche Erträge	372.532	363.395	351.920	-11.475	-3,16%
Summe Aufwendungen	5.114.457	5.258.950	5.485.780	226.829	4,31%
Materialaufwand	727.345	748.351	744.893	-3.458	-0,46%
Personalaufwand	3.694.583	3.890.331	4.005.520	115.189	2,96%
Abschreibungen	311.065	337.451	346.005	8.554	2,53%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	381.464	282.818	389.362	106.544	37,67%
Betriebsergebnis	50.547	-70.021	-135.824	-65.804	93,98%
Finanzergebnis	87.350	109.870	111.372	1.503	1,37%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	137.897	39.849	-24.452	-64.301	-161,36%
Außerordentliches Ergebnis	60.974	115.618	72.531	-43.088	-37,27%
Jahresüberschuss/ -verlust	198.871	155.468	48.078	-107.389	-69,07%



Kennzahlen

	2012	2013	2014
Vermögenslage			
Beteiligung der Stadt Schramberg	100%	100%	100%
Anlagenintensität	76,24%	80,16%	80,04%
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	73,56%	79,87%	85,17%
Anlagendeckungsgrad I	58,73%	61,13%	66,71%
Anlagendeckungsgrad II	70,65%	71,38%	71,11%
Investitionssumme in EUR	1.515.519	462.812	447.128
Darlehensschulden in EUR	1.262.091	759.521	736.951
Cashflow in EUR	509.936	492.918	394.083
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	4,88%	3,60%	1,08%
Umsatzrentabilität	4,23%	3,28%	0,98%
Gesamtkapitalrentabilität	2,19%	1,76%	0,58%
Personalkostenintensität	72,24%	73,98%	73,02%
Kostendeckungsgrad	100,20%	98,30%	97,30%

Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung Große Kreisstadt Schramberg – Wifö

Unternehmenssitz

Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung
Große Kreisstadt Schramberg

Telefon: 07422 / 29-235

Oberndorfer Str. 1

Telefax: 07422 / 29-359

78713 Schramberg

E-Mail: manfred.jungbeck@schramberg.de

6.1 Unternehmensstruktur

Rechtliche Grundlage / Gegenstand der Gesellschaft

Der Eigenbetrieb wurde zum 01.01.2001 durch Gemeinderatsbeschluss vom 07.12.2000 gegründet und unterliegt den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes. Am 25.04.2002 wurde die Betriebssatzung des Eigenbetriebes um die Aufgaben des städtischen Immobilienmanagements erweitert. Diese Aufgabe beinhaltet insbesondere die Vorbereitung und den Vollzug von Grundstückskaufverträgen, Miet- und Pachtverträgen, Erbbauverträgen, Gestattungs- und Überlassungsverträgen sowie sonstige, mit einem kommunalen Immobilienmanagement zusammenhängenden Angelegenheiten.

Nach § 1 Abs. 1 der Betriebssatzung vom 07.12.2000 (zuletzt geändert am 25.04.2002) sind die Hauptaufgaben des Eigenbetriebes:

- die allgemeine Wirtschaftsförderung,
- die An- und Vermietung und anderweitige Überlassung von gewerblich nutzbaren Flächen und Objekten auf dem Stadtgebiet,
- die Unterstützung der Betriebsführung oder Geschäftsführung von Zweckverbänden, an denen die Stadt beteiligt ist und an privatrechtlichen Gesellschaften mit einer Beteiligung von mindestens 50%,
- die einheitliche Betreuung des Immobilienmanagements für alle Verwaltungsbereiche der Stadt Schramberg.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Rahmen dieser Bestandspflege fanden im Laufe des Geschäftsjahres 2014 insgesamt 5 Firmenbesuche bei Schramberger Unternehmen statt, um deren Probleme, Entwicklungsprognosen usw. zu erfahren. Im Rahmen des Arbeitskreises „Ökologie und Wirtschaft“ fand im Jahr 2013 keine Besichtigung statt. Die aktive Beteiligung bei der regionalen Wirtschaftsförderung GmbH der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg wurde fortgeführt. Der Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung hat auch im Jahre 2014 zusammen mit dem HGV Schramberg e.V. die Berufsinformationsmesse „job and more schramberg“ (jams) organisiert.

Im Technologie- und Gewerbeparks H.A.U. konnten 2014 keine neuen Mietverträge für Gewerbeflächen abgeschlossen werden. Zwei Bereits ansässige Firmen haben im Geschäftsjahr 2014 rund 200 qm als Erweiterungsflächen angemietet. Derzeit bestehen aktuell Mietverhältnisse mit 26 Mietern (etwa 7.200 qm), was einer Vermietungsquote von 70 % entspricht.

Wesentliche Verträge der Gesellschaft

Mit Kaufvertrag vom 23.04.2012 wurden die Gebäude 18 – 24 (Gebäude- und Freiflächen) von der Gebr. Junghans GmbH erworben und der seit 01.01.1989 bestehende Überlassungsvertrag aufgehoben. Die Mietverträge mit verschiedenen Betrieben (Vermietung im Betriebszweig H.A.U. bestehen weiterhin.

Finanzbeziehungen zur Stadt

Für die Übernahme der städtischen Aufgaben (Dienstleitungen) im Bereich Immobilienwirtschaft erhält der Eigenbetrieb kostendeckende Entgelte aus dem städtischen Haushalt. Diese werden auf der Ausgabehaushaltsstelle 1.0350.6753 verbucht. Im Jahr 2014 lagen die Erstattungen in einer Höhe von 102.887,03 €.

Der Verlust des Betriebszweiges allgemeine Wirtschaftsförderung wird dem Eigenbetrieb aus dem städtischen Haushalt nach Prüfung durch das RPA gutgeschrieben (Ausgabehaushaltsstelle 1.7910.7151). Der Verlustausgleich für das Jahr 2014 beträgt 94.090,22 €.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Schramberg vorgenommen.

6.2 Beteiligungsverhältnis

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderats der Stadt Schramberg vom 07.12.2000.

Das Stammkapital wurde auf 15.000,- € festgesetzt und betrifft den Betriebszweig H.A.U..

6.3 Beteiligungen

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

6.4 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Werten der vorangegangenen Geschäftsjahre getrennt nach Gruppen:

Beschäftigte	2012	2013	2014
davon Vollzeit	4	4	4*
davon Teilzeit	1	1	1
davon Geringfügig Beschäftigt	1	1	1
Gesamt	6	6	6
davon Vollzeit / Teilzeit	4 / 2	4 / 2	4 / 2

* Die Stelle des Eigenbetriebsleiters war vom 01.03. - 11.10.2014 unbesetzt.

6.5 Organe der Gesellschaft

Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt über alle Angelegenheiten, die nach der Gemeindeordnung und nach dem Eigenbetriebsgesetz nicht übertragen werden können.

Mitglieder des Gemeinderates: siehe Anlage 1 und 2.

Betriebsausschuss

Nach der Satzung besteht der Betriebsausschuss aus den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses.

Vorsitzender:

Oberbürgermeister: Herr Thomas Herzog

Mitglieder:

Herr Thomas Brantner	
Herr Klaus Broghammer	(Bis zum 24.07.2014)
Frau Gabriele Flaig	(Seit dem 24.07.2014)
Frau Renate Hilser	(Bis zum 24.07.2014)
Herr Jürgen Reuter	(Seit dem 24.07.2014)
Herr Dr. Jürgen Winter	
Herr Joachim Erdmann	(Bis zum 24.07.2014)
Frau Renate Much	
Frau Gertrud Nöhre	(Seit dem 24.07.2014)
Herr Udo Neudeck	
Herr Franz Xaver Rapp	
Herr Bernd Richter	

Oberbürgermeister

Der Oberbürgermeister ist für die Beschäftigten Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde. In dringenden Fällen entscheidet er auch im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates und des Betriebsausschusses (Eilentscheidung).

Oberbürgermeister: Herr Thomas Herzog

Betriebsleitung

Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung.

Betriebsleiter:	Herr Manfred Jungbeck	(Seit dem 12.10.2014)
	Frau Maike Riesenberg	(15.08.2013 – 28.02.2014)
	Frau Heike Boxler (stellvertretend)	(01.03.2014 – 11.10.2014)

Eine Angabe der Bezüge der Betriebsleitung unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB.

6.6 Lage des Betriebes

Betrieb „Allgemeine Wirtschaftsförderung“

Im Betrieb „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ können keine Umsatzerlöse erzielt werden. Die Dienstleistungen werden ohne Entgelt zur Verfügung gestellt. Die Einnahmen werden ausschließlich aus Personalkostenersätzen der verbundenen Unternehmen „Technologie- und Gewerbepark H. A. U.“, Zweckverband Interkommunales Industriegebiet „Seedorf – Waldmössingen“ und Große Kreisstadt Schramberg generiert.

Mit den vom Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung initiierten Firmenbesuchen werden enge Kontakte zu den Unternehmen gepflegt und es können somit rechtzeitig sowie zielorientiert Maßnahmen und Planungen zu Gunsten einer zukunftsorientierten Gewerbeentwicklung von Schramberg ergriffen und eingeleitet werden. Im Rahmen dieser Bestandspflege fanden im Laufe des Geschäftsjahres 2014 insgesamt 5 Firmenbesuche bei Schramberger Unternehmen statt, um deren Probleme, Entwicklungsprognosen usw. zu erfahren.

Der Arbeitskreis "Ökologie und Wirtschaft" wurde auf Anregung mehrerer Industriebetriebe 1992 konstituiert. Vertretern aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung wird dadurch die Möglichkeit zur Besichtigung ökologisch orientierter Unternehmen und zum Informationsaustausch sowie zur Vernetzung gegeben. Der letzte Termin fand im März 2012 bei der Firma ArteM GmbH & Co. KG im Stadtteil Waldmössingen statt.

Die Große Kreisstadt Schramberg wird auf der ExpoReal in München durch die regionale Wirtschaftsförderungs GmbH Schwarzwald-Baar-Heuberg vertreten. Mit einem von der Wirtschaftsförderungs GmbH erstellten „Objektverzeichnis“ werden seit 2009 auf dieser Messe Gewerbeimmobilien aus der Region präsentiert. Für Schramberg wird das Interkommunale Industriegebiet „Seedorf-Waldmössingen“ vorgestellt und beworben.

Seit 2008 wird die Berufsinformationsmesse job and more schramberg (jams) zusammen mit dem Handels- und Gewerbeverein Schramberg e. V. organisiert. Zielgruppen der jams sind Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Elternbeiräte. Bereits zum 9. Mal fand diese am 16. und 17.05.2014 in der Turn- und Festhalle Sulgen statt. Um den Erstkontakt zwischen den Besuchern und den wiederum 33 Ausstellern herzustellen, wurden wie in 2013 sog. „Messe-Scouts“ eingesetzt.

Der Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung beteiligte sich auch 2014 wieder im Competence Board der regionalen Wirtschaftsförderungs GmbH der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Im Geschäftsjahr 2014 gab es erneut einen Wechsel in der Betriebsleitung: Bis 28.02.2014 war die Stelle der Betriebsleitung durch Frau Maike Riesenberg besetzt. Die Vakanz dieser Stelle ab 01.03.2014 endete am 11.10.2014. Ab 12.10.2014 hat Herr Manfred Jungbeck die Betriebsleitung übernommen.

Allgem. Wifö	Geschäftsjahr 2014	Wirtschaftsplan 2014	Geschäftsjahr 2013
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gewinn/Verlust (-)	(-) 94.090,22 €	(-) 233.534 €	(-) 120.368,32 €

Der sich im Geschäftsjahr 2014 ergebende Verlust von 94.090,22 EUR wird von der Großen Kreisstadt Schramberg durch Kapitalzuschuss ausgeglichen (Haushaltsstelle 1.7910.7151).

Betrieb „Technologie- und Gewerbepark H. A. U.“

Der durchschnittliche Vermietungsstand in den Jahren 1994 – 1998 lag über 80 %. Danach ging die Vermietungsquote bis auf 48 % im Jahr 2005 zurück und stieg in den weiteren Jahren wieder kontinuierlich an. Seit 2008 hat sich im Technologie- und Gewerbepark H. A. U. die Vermietungsquote bei rund 70 % eingependelt.

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 73 % der gewerblichen Flächen vermietet. Zwei bestehenden Firmen konnten zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 Erweiterungsflächen von rund 200 qm zur Verfügung gestellt werden. Eine seit vielen Jahren ansässige Firma mit kleiner Bürofläche hat den Technologie- und Gewerbepark H. A. U. im Frühjahr 2014 verlassen, um dem notwendigen Anspruch an privaten Parkplätzen gerecht zu werden. Durch eine Betriebsauflösung standen zur Jahresmitte 2014 wieder rund 340 qm zur Verfügung, die aber zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 erneut belegt werden konnten.

Erfreulicherweise hat sich im laufenden Geschäftsjahr 2015 einiges bei den Mietverhältnissen bewegt: Eine ehemalige Existenzgründerin konnte nach mehrmaligen Flächenänderungen innerhalb der Gebäude zum 01.01.2015 in ein eigenes Firmengebäude im Gewerbegebiet „Lienberg“ umziehen. Hier zeigt sich wieder einmal, dass das Konzept des Technologie- und Gewerbepark H. A. U. als „Keimzelle für Existenzgründungen“ aufgeht. Eine Existenzgründerin hat sich mit einer weiteren Optionsfläche seit 01.01.2015 im Firmenpark etabliert. Des Weiteren hat sich eine Firma neu in Schramberg dort angesiedelt. Zum Jahresbeginn 2015 konnte ein langjähriger Mieter seine Gewerbefläche, begünstigt durch eine Kündigung in unmittelbarer Nachbarschaft, erweitern.

Aktuell bestehen auf etwa 7.200 qm Mietverhältnisse mit 26 Mietern, was einer Vermietungsquote von rund 70 % entspricht. Durch die Anmietung von weiteren Optionsflächen einiger Mieter im laufenden Geschäftsjahr und das Vorhandensein weiterer Mietinteressenten lässt sich auch in 2015 eine positive Entwicklung bei der Vermarktung erkennen.

Der Technologie- und Gewerbepark H. A. U. feierte 2014 sein 25jähriges Bestehen mit einem „Tag der offenen Tür“ am 12. Oktober 2014. Zahlreiche Vereine, Firmen und die Museen haben mit verschiedenen Aktionen zu einem gelungenen Fest beigetragen. Zu diesem Anlass wurde ein neuer Flyer erstellt sowie leer stehende WC-Anlagen modernisiert.

H.A.U.	Geschäftsjahr 2014	Wirtschaftsplan 2014	Geschäftsjahr 2013
Umsatzerlöse	328.059,20 €	280.100 €	310.531,68 €
Gewinn/Verlust (-)	54.584,18 €	(-) 32.645 €	70.345,43 €

Der Betrieb „Technologie- und Gewerbepark H. A. U.“ schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Gewinn von 54.584,18 EUR nach Steuern ab.

Betrieb „Immobilienmanagement“

Die Umsätze dieses Betriebszweigs werden im städtischen Haushalt abgebildet (wesentliche Ansätze im Einzelplan 8 – 2.8830).

Die Vermarktung der Baugrundstücke im Wohnbaugebiet „Schoren-Süd“ ist im Jahr 2014 sehr gut gelaufen. Es wurden insgesamt acht Einfamilienhausgrundstücke sowie ein Grundstück für einen Mehrgeschossbau an der Panoramastraße veräußert. Von den acht Käufern haben vier Familien einen Kinderbonus beantragt: Zwei Familien für zwei Kinder sowie zwei Familien für ein Kind.

Das Förderprogramm zur Structurförderung für die Sanierung beim Erwerb einer Immobilie in der Talstadt von Schramberg wurde ebenfalls vermehrt in Anspruch genommen. Hier wurden im Jahr 2014 insgesamt 13 Anträge auf Förderung gestellt und Beträge zwischen 2.000 Euro und 11.000 Euro pro Familie ausbezahlt.

Auch im Bereich des Sanierungsgebiets Talstadt-West konnten mit den Gebäuden Lauterbacher Straße 6 und 8 weitere Gebäude erworben werden, die bei einer Umsetzung des Zweirichtungsverkehrs im „Schlossberg-Tunnel“ bzw. einer Neuordnung in diesem Bereich benötigt werden. Auch im Gebäude Berneckstraße 9 (City Center) konnten zwei weitere Wohnungen angrenzend an bereits städtische Flächen zur Unterbringung städtischer Büro- und Sozialräume angekauft werden.

Durch den Erwerb des Gebäudes Berneckbad 1 konnte das baufällige Gebäude am Ortseingang Richtung Tennenbronn abgerissen und die Fläche eingeebnet werden, so dass diese nun als Parkfläche für Wanderer genutzt werden kann.

Zweckverband Interkommunales Industriegebiet „Seedorf – Waldmössingen“

Die anfallenden Aufwendungen des Eigenbetriebes Wirtschaftsförderung für dieses verbundene Unternehmen werden vom Zweckverband Interkommunales Industriegebiet „Seedorf – Waldmössingen“ zum Ende des Geschäftsjahres erstattet. Der Geschäftsbericht 2014 liegt noch nicht vor.

Serviceleistungen für verbundene Unternehmen

Für die Dienstleistungen des Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung wurden im Geschäftsjahr 2014 im Betrieb „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ Personalkostensätze von der Großen Kreisstadt Schramberg für den Bereich „Immobilienmanagement“ sowie von den verbundenen Unternehmen „Betrieb Technologie- und Gewerbepark H. A. U.“ und „Zweckverband Interkommunales Industriegebiet „Seedorf – Waldmössingen“ (IKGI) verbucht.

Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung

EB Wifö (konsolidiert)	Geschäftsjahr 2014	Geschäftsjahr 2013
Bilanzsumme	956.014,25 €	926.808,65 €
Jahresergebnis	- 39.506,04 €	- 50.022,89 €

Die konsolidierte Bilanz des Eigenbetriebes Wirtschaftsförderung, d. h. die Zusammenführung der Jahresergebnisse der beiden Betriebe

„Allgemeine Wirtschaftsförderung“ (- 94.090,22 €)

und „Technologie- und Gewerbepark H. A. U.“ (54.584,18 €)

weist 2014 einen Jahresverlust von 39.506,04 € (Planansatz 2014: Jahresverlust von 266.179 €).

AUSBLICKWirtschaftsförderung

Nachdem die Vermarktung der Baugrundstücke im Wohnbaugebiet „Schoren-Süd“ im Jahr 2014 gut gelaufen ist und die Nachfrage weiterhin anhält, kann mittelfristig mit der Überarbeitung der Planung für den 2. Bauabschnitt begonnen werden.

Im Bereich des künftigen Industriegebiets „Schießacker“ wurden im April 2015 die hydrogeologischen Gutachten ausgeschrieben. Zur Beurteilung der Bodenqualität und vorhandener Wasserläufe ist es notwendig, im Jahr 2015 noch verschiedene Bohrungen bis zu einer Tiefe von 80 Meter durchzuführen.

Im Industriegebiet „Lienberg III“ steht unter Berücksichtigung der vorliegenden Flächenanfragen und der bestehenden Optionen nur noch eine freie Gewerbefläche mit rund 5.400 qm zur Verfügung.

Nachdem sich Interessenten und Bauwillige immer öfter auch über das Internet über Baugebiete, Grundstückspreise etc. informieren, spielt die Präsentation auf der Homepage der Stadt Schramberg eine wichtige Rolle. Für die Website der Großen Kreisstadt Schramberg wurde ein Relaunch durchgeführt. Der Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung zeichnet für den Bereich „Wirtschaft & Bauen“ verantwortlich. Die neue Homepage wurde bereits am 26.03.2015 online gestellt. Weitere Inhalte werden nach und nach eingepflegt.

Der Gemeinderat der Großen Kreisstadt Schramberg beschloss am 05.03.2015 den strategischen Markenentwicklungsprozess durchzuführen. Mit der Konzeption und der Durchführung wurde das Institut für Marketing und Kommunalentwicklung (Imakomm Akademie GmbH) aus Stuttgart beauftragt. Die gegenwärtige Zeitplanung geht davon aus, dass die Positionierungsthemen als Ergebnis des Prozesses Ende 2015 vorliegen und im Gemeinderat vorgestellt und beschlossen werden können.

Von der Einführung des Neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) bei der Großen Kreisstadt Schramberg zum 01.01.2016 ist auch der Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung betroffen. Die bisherigen Konten müssen in einen neuen Kontenrahmen angepasst werden; ebenso der Aufgabenbereich „Immobilienmanagement“, der im städtischen Haushalt abgebildet wird.

Technologie- und Gewerbepark H. A. U.

Fenster: Sobald Gewerbeflächen leer stehen, können u. a. notwendige Fensterreparaturen durchgeführt werden, die in einem laufenden Geschäftsbetrieb nur sehr schwer und aufwändig oder gar nicht umsetzbar sind. Für das laufende Geschäftsjahr sind umfangreiche Fenstersanierungen im Innen- und Außenbereich des Gebäudes 24 vorgesehen.

Sanitäranlagen: Die vorgesehenen Modernisierungsmaßnahmen vorhandener, leer stehender Sanitäranlagen konnten im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden. Einige Mieträume verfügen über keine WC-Anlagen, so dass vorhandene Gemeinschaftsanlagen benutzt werden müssen. Wo dies nicht möglich ist, wird der Einbau neuer WC-Anlagen überprüft, um auch diese Gewerbeflächen für Mietinteressenten künftig attraktiv zu gestalten.

Der Vermietungsgrad von rund 70 % soll gehalten bzw. erhöht werden. Die nicht vermieteten Flächen stellen für die vorhandenen sowie neuen Mietverhältnisse in Bezug auf Teilflächenanmietung und Reserveflächen nach wie vor eine Stärke des Technologie- und Gewerbeparks H. A. U. für eine mögliche Erweiterung dar. Interessenten für verschiedene Mietflächen sind vorhanden, so dass mit Abschlüssen weiterer Mietverträge im laufenden Geschäftsjahr gerechnet werden kann. Nach Abschluss einzelner geplanter Modernisierungsmaßnahmen können durch die deutliche Attraktivitätssteigerung die jeweiligen Mietflächen attraktiver vermarktet werden, um neue Gewerbebetriebe und Existenzgründer zu gewinnen.

6.7 Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen

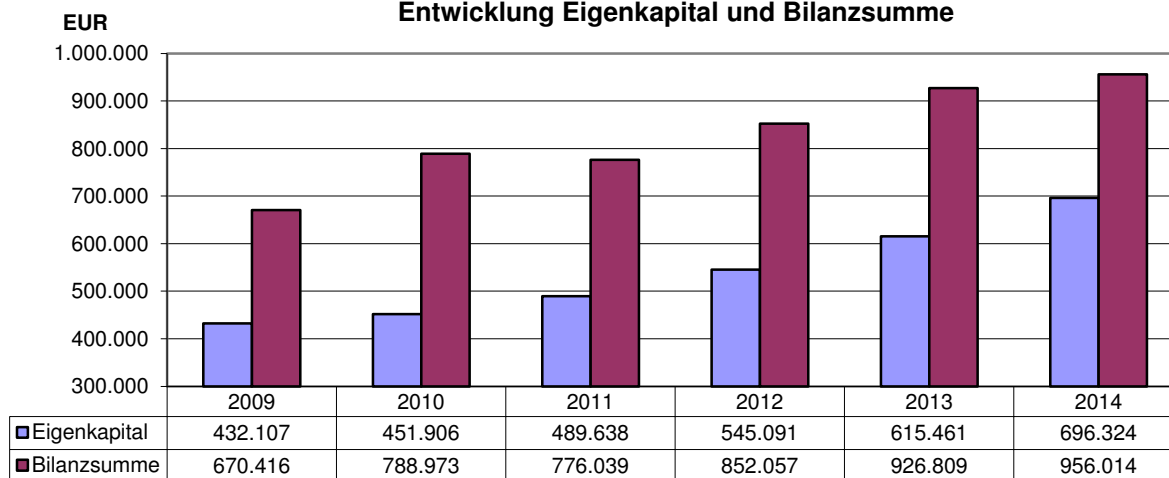
Der Jahresabschluss wurde vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und durch den Gemeinderat am 23.07.2015 festgestellt.

Bilanz

Aktiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Anlagevermögen	479.927	505.451	496.665	-8.786	-1,74%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	479.927	505.451	496.665	-8.786	-1,74%
Finanzanlagen	0	0	0	0	0,00%
Umlaufvermögen	372.131	421.357	459.349	37.992	9,02%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Aktiva	852.057	926.809	956.014	29.206	3,15%

Passiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Eigenkapital	545.091	615.461	696.324	80.862	13,14%
Stammkapital	15.000	15.000	15.000	0	0,00%
Rücklagen	409.154	409.154	409.154	0	0,00%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-64.494	-50.023	-39.506	10.517	-21,02%
Gewinn / Verlust des Vorjahres	185.431	241.330	311.675	70.345	29,15%
Rückstellungen	28.704	25.782	18.307	-7.475	-28,99%
Verbindlichkeiten	278.262	285.565	241.383	-44.182	-15,47%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Passiva	852.057	926.809	956.014	29.206	3,15%

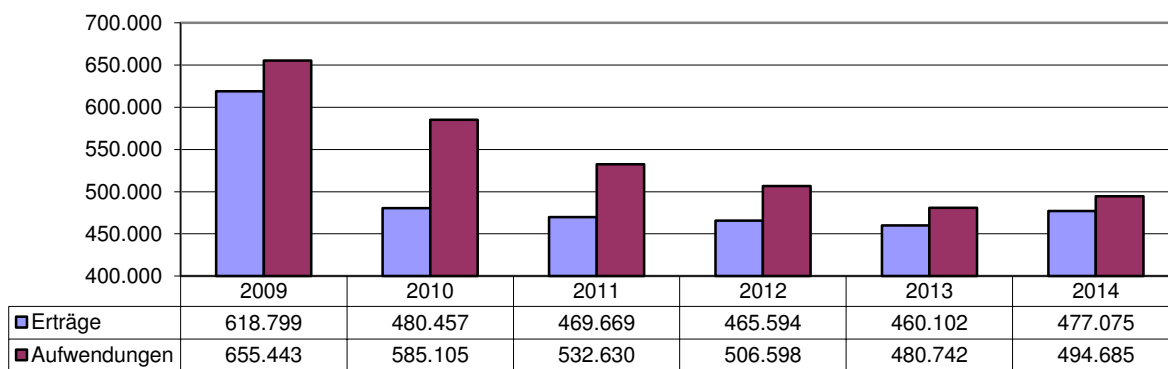
Entwicklung Eigenkapital und Bilanzsumme



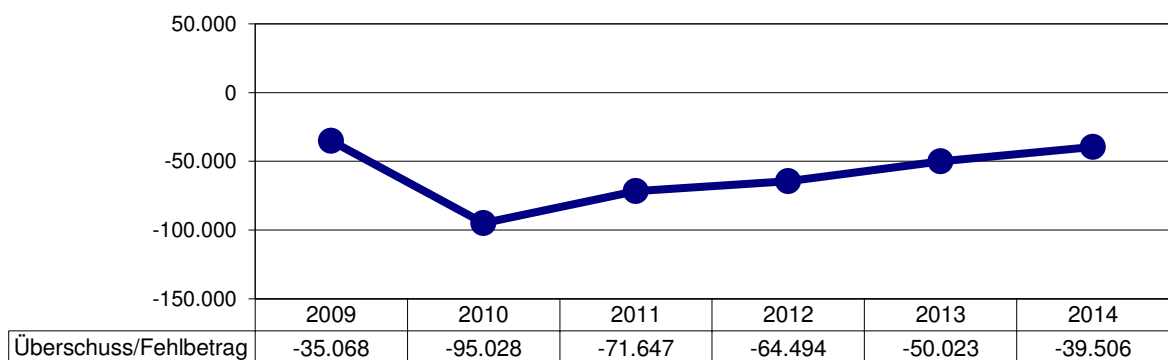
Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Summe Erträge	465.594	460.102	477.075	16.972	3,69%
Umsatzerlöse	295.097	310.532	328.059	17.528	5,64%
Weitere Erträge	0	0	0	0	0,00%
Sonstige betriebliche Erträge	170.497	149.570	149.015	-555	-0,37%
Summe Aufwendungen	506.598	480.742	494.685	13.943	2,90%
Materialaufwand	58.128	64.999	62.095	-2.904	-4,47%
Personalaufwand	267.482	244.825	237.506	-7.319	-2,99%
Abschreibungen	6.878	12.327	12.457	131	1,06%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	174.110	158.592	182.627	24.036	15,16%
Betriebsergebnis	-41.004	-20.640	-17.611	3.029	-14,68%
Finanzergebnis	1.369	225	802	578	257,34%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-39.635	-20.416	-16.809	3.607	-17,67%
Außerordentliches Ergebnis	18.713	25.050	18.140	-6.910	-27,58%
Sonstige Steuern	6.147	4.557	4.557	0	0,00%
Jahresüberschuss/ -verlust	-64.494	-50.023	-39.506	10.517	-21,02%

EUR Entwicklung Ertrag und Aufwand



EUR Entwicklung Überschuss / Fehlbetrag



Kennzahlen

	2012	2013	2014
Vermögenslage			
Beteiligung der Stadt Schramberg	100%	100%	100%
Anlagenintensität	56,33%	54,54%	51,95%
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	63,97%	66,41%	72,84%
Anlagendeckungsgrad I	113,58%	121,76%	140,20%
Investitionssumme in EUR	456.016	37.851	4.270
Cashflow in EUR	-57.616	-37.696	-27.049
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	-11,83%	-8,13%	-5,67%
Umsatzrentabilität	-21,86%	-16,11%	-12,04%
Gesamtkapitalrentabilität	-7,57%	-5,40%	-4,13%
Personalkostenintensität	52,80%	50,93%	48,01%
Kostendeckungsgrad	87,25%	89,94%	92,03%

**Zweckverband Interkommunales Industriegebiet
„Seedorf / Waldmössingen“ – Interkom**



Unternehmenssitz

Zweckverband Interkommunales Industriegebiet
„Seedorf / Waldmössingen“

Telefon: 07422/ 29 235

Oberndorfer Str. 1

Telefax: 07422/ 29 359

78713 Schramberg

E-Mail: manfred.jungbeck@schramberg.de

7.1 Unternehmensstruktur

Rechtliche Grundlage / Gegenstand des Verbands

Der Zweckverband wurde am 03.11.1998 von der Gemeinde Dunningen und der Großen Kreisstadt Schramberg gegründet. Das Verbandsgebiet erstreckt sich auf die Flächen der Gemarkung Waldmössingen und der Gemarkung Seedorf. Der Zweckverband wird nach den Vorschriften für Eigenbetriebe geführt.

Gegenstand der Gesellschaft

Nach § 2 Abs. 1 der Verbandssatzung sind die Aufgaben des Verbandes:

„Der Verband plant, erschließt und vermarktet das Interkommunale Industriegebiet „Seedorf / Waldmössingen“ und unterhält die dafür erforderlichen Einrichtungen, soweit nicht die Gemeinde Dunningen oder die Stadt Schramberg in alleiniger Verantwortung zuständig sind. Der Verband erwirbt und veräußert Grundstücke zur Erreichung des Verbandszweckes.“

Des Weiteren sind dem Verband umfangreiche Rechte übertragen, unter anderem die Planungsrechte, Satzungsrechte, Vorkaufsrechte und Konzessionsrechte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck beinhaltet die Bereitstellung und Veräußerung von gewerblichen Entwicklungsflächen. Der Zweckverband erwirbt, beplant, erschließt und veräußert die Grundstücke im Verbandsgebiet. Dieser Zweck wird durch die laufende Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes erfüllt. Im Geschäftsjahr 2014 konnte kein Kaufabschluss getätigt werden.

Wesentliche Verträge der Gesellschaft

Das seit November 2003 bestehende Darlehen aus der Sonderfinanzierung bei der Landesbank Baden-Württemberg (L-Bank) wurde zum 30.06.2008 durch Aufnahme neuer Darlehen abgelöst. Bei Abschluss der neuen Darlehen wurde auch die Zahlung der Bescheide für den Wasserversorgungs- und Abwasserbeitrag an die Gemeinde Dunningen berücksichtigt, die aufgrund der abgeschlossenen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Übertragung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseti-

gungsanlagen auf die Gemeinde Dunningen sowie zur Übertragung der Befugnis über die Erhebung von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsbeiträgen fällig wurden. Berücksichtigt wurden ebenfalls die Einnahmen aus der Übertragung der Anlagen. Die in 2008 aufgenommenen Darlehen belaufen sich zum 31.12.2014 auf 2.950.000,- €.

Finanzbeziehungen zur Stadt

Nach den §§ 14 und 15 der Verbandssatzung wird der Gesamtaufwand über eine Verwaltungs- und Betriebskostenumlage je zur Hälfte von den beiden Verbandsmitgliedern aufgebracht. Der Finanzierungsanteil der Stadt Schramberg im Jahr 2014 beträgt 42.849,50 €. Dieser wird im städtischen Haushalt unter der Haushaltsstelle 1.7912.7130 ausgewiesen. Die Höhe der Abschreibungen bleibt dabei außer Acht, da diese nicht zahlungswirksam sind. Bis zum vollständigen Verkauf der Verbandsgrundstücke wird somit ein Verlust auflaufen.

Kapitalzuführungen / Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen durch die Stadt Schramberg vorgenommen.

7.2 Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 102.258,38 € und ist voll einbezahlt. Es ergibt sich folgende Verteilung des Stammkapitals:

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Große Kreisstadt Schramberg	51.129,19 €	50,0%
Gemeinde Dunningen	51.129,19 €	50,0%
Summe	102.258,38 €	100,0%

7.3 Beteiligungen

Der Eigenbetrieb hält keine Beteiligungen.

7.4 Arbeitnehmer

Derzeit beschäftigt der Zweckverband keine Arbeitnehmer.

7.5 Organe der Gesellschaft

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung beschließt als Hauptorgan des Verbandes über alle nicht in die Zuständigkeit des Vorsitzenden bzw. des Verwaltungsrates fallende Angelegenheiten. Die Verbandsversammlung besteht aus dem Oberbürgermeister der Stadt Schramberg, dem Bürgermeister der Gemeinde Dunningen und jeweils vier von den Gemeinderäten der beiden Gemeinden gewählten Vertretern. Beide Gemeinden haben je 5 Stimmen. Die Stimmen der einzelnen Verbandsmitglieder können nur einheitlich abgegeben werden.

Vorsitzender:	Herr Thomas Herzog	Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender:	Herr Dr. Stephan Kröger	Bürgermeister (Seit dem 01.09.2014)
	Herr Gerhard Winkler	Bürgermeister (Bis zum 31.08.2014)

Mitglieder „Neu“:

(Seit dem 24.07.2014)	Herr Dominik Dieterle	von Stadt entsandt
(Seit dem 24.07.2014)	Herr Jürgen Kaupp	von Stadt entsandt
(Seit dem 24.07.2014)	Herr Martin Himmelheber	von Stadt entsandt
(Seit dem 24.07.2014)	Herr Emil Rode	von Stadt entsandt
	Herr Heinz Haag	Gemeinde Dunningen
(Seit dem 14.07.2014)	Herr Martin Hangst	Gemeinde Dunningen
(Seit dem 14.07.2014)	Herr Frank Maier	Gemeinde Dunningen
(Seit dem 14.07.2014)	Herr Joachim Rall	Gemeinde Dunningen

Mitglieder „Alt“:

(Bis zum 23.07.2014)	Herr Alexander Jauch	von Stadt entsandt
(Bis zum 23.07.2014)	Herr Hans-Jörg Fahrner	von Stadt entsandt
(Bis zum 23.07.2014)	Herr Roland Bantle	von Stadt entsandt
(Bis zum 23.07.2014)	Herr Alois Fleig	von Stadt entsandt
	Herr Heinz Haag	Gemeinde Dunningen
(Bis zum 13.07.2014)	Frau Margarita Marte	Gemeinde Dunningen
(Bis zum 13.07.2014)	Herr Hans-Peter Storz	Gemeinde Dunningen
(Bis zum 13.07.2014)	Herr Michael Werner	Gemeinde Dunningen

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden der Verbandsversammlung und seinem Stellvertreter sowie je einem Vertreter der Verbandsmitglieder, der von der Verbandsversammlung gewählt wird. Er ist zugleich beschließender Betriebsausschuss. Er berät die Angelegenheiten der Verbandsversammlung vor und beschließt im Rahmen der ihm übertragenen Zuständigkeiten.

Vorsitzender:	Herr Thomas Herzog	Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender:	Herr Dr. Stephan Kröger	Bürgermeister (Seit dem 01.09.2014)
	Herr Gerhard Winkler	Bürgermeister (Bis zum 31.08.2014)
Mitglieder:	Herr Michael Schneider	von Stadt entsandt (Bis zum 23.07.2014)
	Herr Klaus Armbruster	von Stadt entsandt (Seit dem 24.07.2014)
	Herr Rainer Pfaller	Gemeinde Dunningen

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung obliegt die laufende Betriebsführung.

Geschäftsführer: Frau Maike Riesenberg (01.10.2013 – 28.02.2014)
 Herr Manfred Jungbeck (Seit dem 14.10.2014)

Im Zeitraum vom 01.03.2014 bis 13.10.2014 war die Stelle des Geschäftsführers nicht besetzt. Eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung erfolgt nach HGB § 286 Abs. 4 nicht.

7.6 Lage des Betriebes

Im Geschäftsjahr 2014 waren Grundstücksveräußerungen mit 10.000 qm eingeplant, ein Kaufabschluss konnte im Geschäftsjahr 2014 nicht getätigt werden. In konkreten Erwerbsverhandlungen befand man sich 2014 mit drei Unternehmen. Es handelte sich dabei um Flächen von jeweils rund 1.500 qm, 2.500 qm und 5.300 qm. Die Verhandlungen für die Fläche über ca. 1.500 qm mündeten schließlich im Frühjahr 2015 in die Unterzeichnung eines notariellen Kaufvertrages.

Für eines der drei bestehenden Darlehen wurde zum 01.07.2014 ein neuer Zinssatz vereinbart. Dieser lag zwar geringfügig höher als zuvor, jedoch immer noch unter dem für den Planansatz angenommenen Zinssatz. Die tatsächlichen Zinsaufwendungen für alle Darlehen lagen in 2014 bei 63.013,75 EUR. Im Geschäftsjahr 2013 mussten dafür noch 101.035,83 EUR aufgewendet werden.

Das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Jahresgewinn von 79.299,37 EUR abgeschlossen. Vorbehaltlich der Abschlussprüfung des Rechnungsprüfungsamtes soll dieser auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ein Betrag in Höhe von 92.065,41 EUR wird beim Sachkonto „Gewinn/Verlust aus aufgelaufener Absetzung für Abschreibungen“ verbucht. Der sich daraus ergebende Jahresfehlbetrag von 12.766,04 EUR ist von den Verbandsgemeinden je zur Hälfte auszugleichen. Im Geschäftsjahr 2014 fanden 2 Sitzungen der Verbandsversammlung statt. Der Verwaltungsrat tagte in 2014 nicht.

Personal

Der Zweckverband Interkommunales Industriegebiet „Seedorf-Waldmössingen“ beschäftigt kein Personal. Er bedient sich zur Erledigung seiner satzungsmäßigen Aufgaben Bediensteter der Großen Kreisstadt Schramberg, was in der „Vereinbarung über eine Verwaltungsleihe“ vom 01.03.2012/08.03.2012 geregelt ist.

Die seit 24.09.2013 bestellte Geschäftsführerin Frau Maike Riesenberg hat ihre Tätigkeit bei der Großen Kreisstadt Schramberg zum 28.02.2014 beendet. Zu diesem Zeitpunkt endete auch die Tätigkeit als Geschäftsführerin. In der öffentlichen Sitzung der Verbandsversammlung am 15.10.2014 wurde Herr Manfred Jungbeck mit sofortiger Wirkung für die Dauer von fünf Jahren, somit bis 14.10.2019, zum neuen Geschäftsführer bestellt.

Ausblick

Ein Vergabebeschluss aus 2012 wurde im Frühjahr 2015 umgesetzt: Ein bereits ansässiger Gewerbebetrieb hat durch Ankauf von 1.479 qm eine Erweiterungsmöglichkeit an das bestehende Firmengebäude geschaffen und damit mittel- bis langfristige Expansion sichergestellt. Zwei ebenfalls bereits ansässige Firmen werden nach dem gegenwärtigen Stand (Juli 2015) ihre Optionsflächen mit jeweils ca. 2.500 qm und ca. 2.000 qm noch im laufenden Geschäftsjahr 2015 erwerben. Dies hat den Vorteil, dass durch die Umwandlung der Optionsflächen in Eigentum konkrete Grundstücksgrenzen geschaffen werden, an denen nun mit weiteren Interessenten angesetzt werden kann. Das jeweils verhandelte Zahlungsziel bzw. die einzelnen Raten liegt/liegen innerhalb eines Zweijahreszeitraumes.

Bereits seit vielen Monaten werden mit einer Firma Erwerbsverhandlungen geführt, deren Erfolg nach dem jetzigen Stand eng an die wirtschaftliche Umsetzung einer schalltechnischen Untersuchung geknüpft ist. Es handelt sich dabei um eine Fläche von insgesamt rund 38.000 qm (inkl. Optionsfläche).

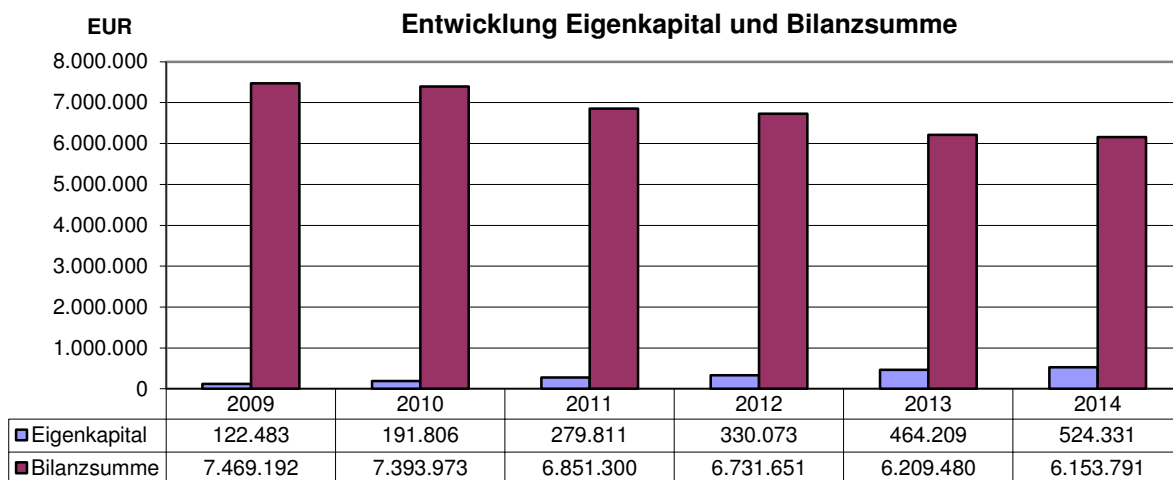
7.7 Angaben aus dem Jahresabschluss / Kennzahlen

Der Jahresabschluss wurde vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und durch die Verbandsversammlung am 21.07.2015 festgestellt.

Bilanz

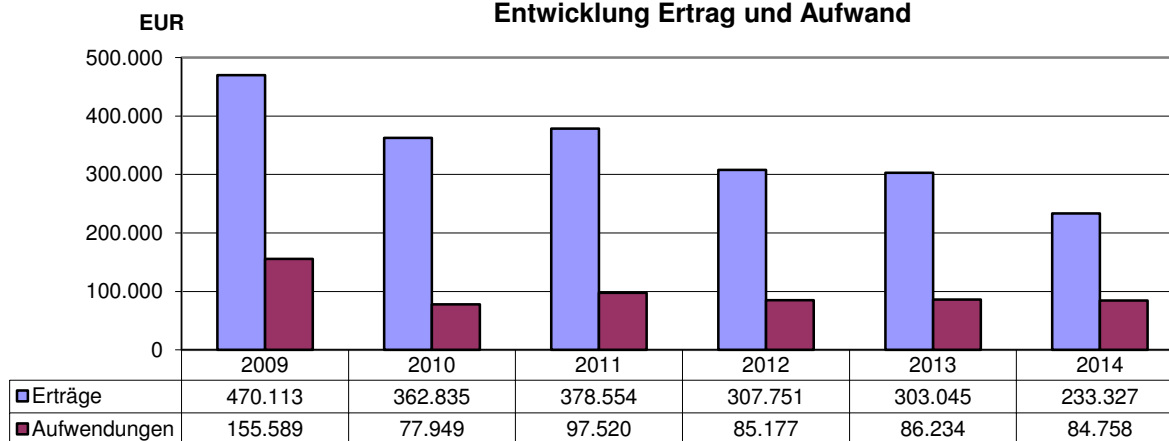
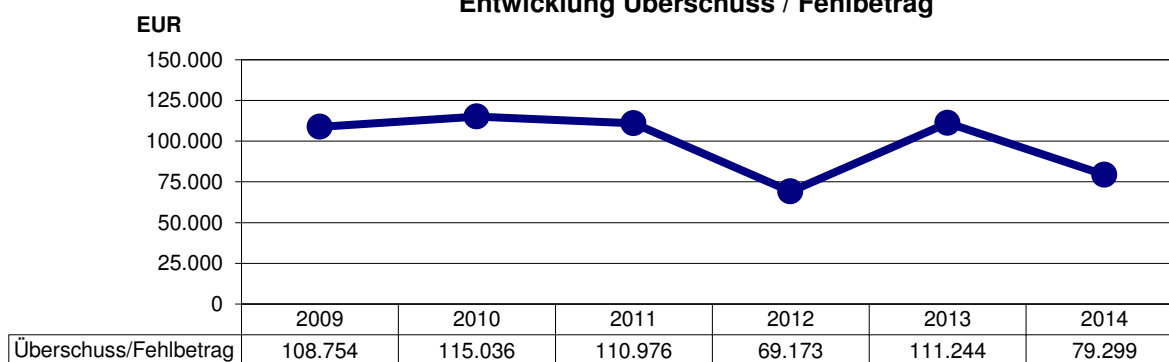
Aktiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	
				2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Anlagevermögen	1.562.760	1.507.197	1.451.635	-55.562	-3,69%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0,00%
Sachanlagen	1.562.760	1.507.197	1.451.635	-55.562	-3,69%
Finanzanlagen	0	0	0	0	0,00%
Umlaufvermögen	5.168.891	4.702.282	4.702.156	-127	0,00%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Aktiva	6.731.651	6.209.480	6.153.791	-55.689	-0,90%

Passiva	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	
				2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Eigenkapital	330.073	464.210	524.331	60.121	12,95%
Stammkapital	102.258	102.258	102.258	0	0,00%
Rücklagen	0	0	0	0	0,00%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	69.173	111.244	79.299	-31.945	-28,72%
Sonstigen Gewinn / Verlust	158.642	250.708	342.773	92.065	36,72%
Ertragszuschüsse	2.258.149	2.110.522	1.962.894	-147.628	-6,99%
Rückstellungen	274.468	275.268	274.768	-500	-0,18%
Verbindlichkeiten	3.868.961	3.359.480	3.391.798	32.318	0,96%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0,00%
Summe Passiva	6.731.651	6.209.480	6.153.791	-55.689	-0,90%



Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014	Veränderung 2014 zu 2013	
	€	€	€	€	%
Summe Erträge	307.751	303.045	233.327	-4.707	-23,01%
Umsatzerlöse	1.010.304	303.045	233.327	-69.718	-23,01%
Weitere Erträge	-702.552	0	0	0	0,00%
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	-100,00%
Summe Aufwendungen	85.177	86.234	84.758	1.057	-1,71%
Materialaufwand	0	0	0	0	0,00%
Personalaufwand	2.145	2.255	1.022	110	-54,69%
Abschreibungen	55.562	55.562	55.562	0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.470	28.416	28.174	947	-0,85%
Betriebsergebnis	222.574	216.811	148.569	-5.763	-31,48%
Finanzergebnis	-148.744	-100.909	-64.611	47.835	-35,97%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	73.831	115.903	83.958	42.072	-27,56%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0,00%
Sonstige Steuern	4.658	4.658	4.658	0	0,00%
Jahresgewinn / Jahresverlust	69.173	111.244	79.299	42.072	-28,72%

Entwicklung Ertrag und Aufwand**Entwicklung Überschuss / Fehlbetrag**

Kennzahlen

	2012	2013	2014
Vermögenslage			
Beteiligung der Stadt Schramberg	50,00%	50,00%	50,00%
Anlagenintensität	23,22%	24,27%	23,59%
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	4,90%	7,48%	8,52%
Anlagendeckungsgrad I	21,12%	30,80%	36,12%
Anlagendeckungsgrad II	38,68%	49,06%	55,05%
Darlehensschulden in EUR	3.600.000	3.175.000	2.950.000
Cashflow in EUR	124.735	166.807	134.862
Ertragslage			
Eigenkapitalrentabilität	20,96%	23,96%	15,12%
Umsatzrentabilität	6,85%	36,71%	33,99%
Gesamtkapitalrentabilität	1,03%	1,79%	1,29%
Personalkostenintensität	2,52%	2,61%	1,21%
Kostendeckungsgrad	128,99%	157,90%	151,48%

Anlagen

Beteiligungsbericht

Besetzung des Gemeinderates und der Ausschüsse – bis zur Gemeinderatswahl Juni 2014

(Stand Juni 2014)

Gemeinderat**Vorsitzender:**

Oberbürgermeister

Thomas Herzog

CDU

Helmut Banholzer

Ulrich Bauknecht

Anneliese Bendigkeit

Thomas Brantner

Klaus Broghammer

Stefan Hettich

Renate Hilser

Alexander Jauch

Clemens Maurer - Fraktionsvorsitzender

Marianne Pfundstein

Michael Schneider

Dr. Jürgen Winter

SPD/Buntspecht

Hans-Jörg Fahrner - Fraktionsvorsitzender

Joachim Erdmann

Dr. Josef Günter

Reinhard Günter

Martin Himmelheber

Renate Much

Gertrud Nöhre

Freie Liste

Rudolf Aberle

Roland Bantle

Dr. Peter Heinrich

Volker Maier-Juranek

Udo Neudeck - Fraktionsvorsitzender

Franz Xaver Rapp

ÖDP

Bernd Richter - Fraktionsvorsitzender

Alois Fleig

Volker Liebermann

Ausschüsse

Verwaltungsausschuss	Vorsitzender: Oberbürgermeister Thomas Herzog CDU Thomas Brantner Renate Hilser Klaus Broghammer Dr. Jürgen Winter SPD/Buntspecht Joachim Erdmann Renate Much Freie Liste Udo Neudeck - Fraktionsvorsitzender Franz Xaver Rapp ÖDP Bernd Richter - Fraktionsvorsitzender
Umwelt und Technik	Vorsitzender: Oberbürgermeister Thomas Herzog CDU Ulrich Bauknecht Stefan Hettich Marianne Pfundstein Michael Schneider SPD/Buntspecht Hans-Jörg Fahrner - Fraktionsvorsitzender Martin Himmelheber Freie Liste Rudolf Aberle Volker Maier-Juranek ÖDP Volker Liebermann

Besetzung des Gemeinderates und der Ausschüsse – nach der Gemeinderatswahl Juni 2014

(Stand Dezember 2014)

Gemeinderat

Vorsitzender:

Oberbürgermeister
Thomas Herzog

CDU

Klaus Armbruster
Ulrich Bauknecht
Thomas Brantner
Dominik Dieterle
Gabriele Flaig
Patrick Fleig
Johannes Grimm
Renate Hilser
Jürgen Kaupp
Clemens Maurer - Fraktionsvorsitzender
Jürgen Reuter
Dr. Jürgen Winter

SPD/Buntspecht

Hans-Jörg Fahrner - Fraktionsvorsitzender
Dr. Josef Günter
Reinhard Günter
Martin Himmelheber
Renate Much
Gertrud Nöhre
Edgar Reutter
Tanja Witkowski

Freie Liste

Rudolf Aberle
Dr. Peter Heinrich
Volker Maier-Juranek
Udo Neudeck - Fraktionsvorsitzender
Franz Xaver Rapp
Emil Rode

ÖDP

Bernd Richter - Fraktionsvorsitzender
Volker Liebermann

Ausschüsse

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender:

Oberbürgermeister
Thomas Herzog

CDU

Thomas Brantner
Dr. Jürgen Winter
Gabriele Flaig
Jürgen Reuter

SPD/Buntspecht

Renate Much
Gertrud Nöhre

Freie Liste

Udo Neudeck - Fraktionsvorsitzender
Franz Xaver Rapp

ÖDP

Bernd Richter - Fraktionsvorsitzender

Umwelt und Technik

Vorsitzender:

Oberbürgermeister
Thomas Herzog

CDU

Johannes Grimm
Ulrich Bauknecht
Jürgen Kaupp
Patrick Fleig

SPD/Buntspecht

Hans-Jörg Fahrner - Fraktionsvorsitzender
Martin Himmelheber

Freie Liste

Rudolf Aberle
Volker Maier-Juranek

ÖDP

Volker Liebermann

Erläuterung ausgewählter Bilanzkennzahlen

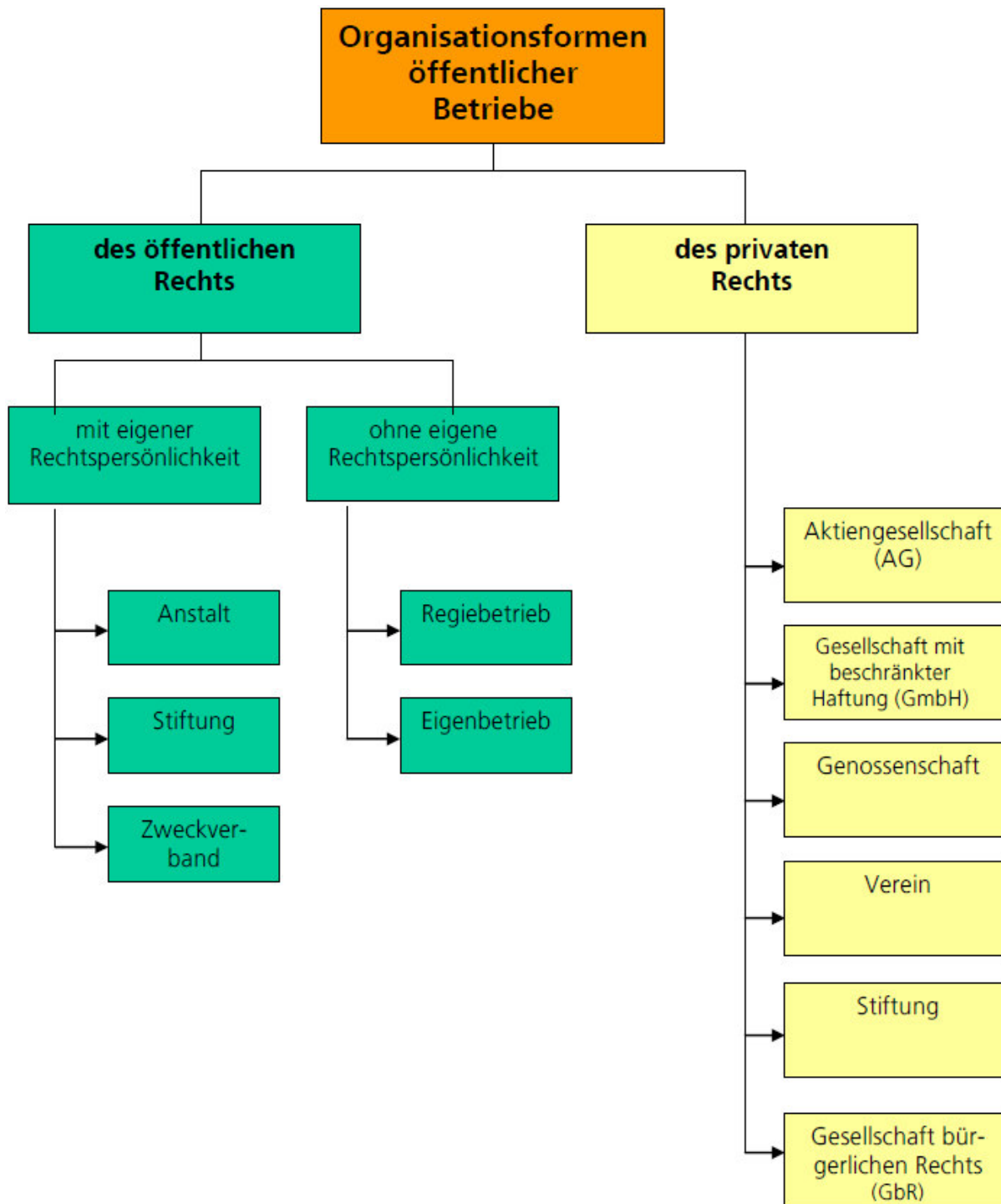
Die wichtigen Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden für die Beteiligungsunternehmen und Zweckverbände grundsätzlich einheitlich ausgewiesen. Zum besseren Verständnis der Berechnung und Interpretation werden diese im Folgenden erläutert:

Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität Anlagevermögen / Gesamtvermögen * 100	Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). ➤ Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens (Fixkosten). Übersteigt die Kennzahl 50 %, so gilt ein Unternehmen als anlagenintensiv.
Eigenkapitalquote Eigenkapital / Gesamtkapital * 100	Zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. ➤ Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität des Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit.
Anlagendeckungsgrad I Eigenkapital / Anlagevermögen * 100	Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. ➤ Es ist anzustreben, das langfristig gebundene Vermögen zu 50% vom Eigenkapital zu finanzieren.
Anlagendeckungsgrad II $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristig geb. Kapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$	Das langfristig gebundene Vermögen soll durch langfristige gebundenes Kapital (Eigen- und Fremdkapital) gedeckt werden. ➤ Je mehr das Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital gedeckt ist, desto solider ist die Finanzierung.
Cashflow	Der Cashflow ist der Saldo aus Erträge und Aufwendungen, die nicht nur erfolgswirksam, sondern auch zahlungswirksam sind. ➤ Ein positiver Cashflow versetzt ein Unternehmen in die Lage, aus den Umsatzprozessen heraus Kredite ordnungsgemäß tilgen zu können.
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss / Eigenkapital * 100	Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Durch diese Kennzahl wird ermittelt, zu welchem Zinssatz sich das eingesetzte Kapital innerhalb des Unternehmens verzinst. ➤ Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Ertragslage des Unternehmens einzuschätzen.
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss / Umsatzerlöse * 100	Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen (Ertragskraft). Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatzfähigkeit. ➤ Aussagekraft im Wesentlichen durch Vergleich über Jahre. Veränderungen lassen Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu. Je höher die Kennzahl ist, desto positiver wird die Erfolgssituation eingeschätzt.

<p>Gesamtkapitalrentabilität</p> <p>$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$</p>	<p>Hier wird die Rendite des im Unternehmen gebundenen Kapitals dargestellt.</p> <p>➤ Mit dieser Kennzahl wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital neutralisiert, was eine gute Grundlage für die Beurteilung der Ertragskraft, unabhängig von der Kapitalstruktur ermöglicht.</p>
<p>Personalkostenintensität</p> <p>Personalkosten / Gesamtkosten</p>	<p>Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand.</p> <p>➤ Weist ein Unternehmen eine hohe Personalaufwandquote auf, so bedeutet dies einen hohen Anteil an kurzfristigen fixen Kosten.</p>
<p>Kostendeckungsgrad</p> <p>Erträge / Aufwendungen * 100</p> <p>gemäß § 275 Abs. 2 HGB</p>	<p>Diese Kennzahl stellt das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen dar.</p> <p>➤ Je weiter der Kostendeckungsgrad über 100 % steigt, umso mehr Gewinn wird generiert und je weiter er unter 100 % sinkt, umso höher ist der Verlust des Unternehmens.</p>

Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung stehen den Gemeinden sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die wesentlichen Rechtsformen.



Anlage 5

Betriebe in öffentlich-rechtlicher Form

Die wirtschaftliche Betätigung ist in folgenden öffentlich-rechtlichen Organisationsformen möglich:

- a) Regiebetrieb
Bei Regiebetrieben handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich unselbständige Betriebszweige. Sie sind im Rahmen der Ämterorganisation und der vermögensmäßigen Verflechtungen voll in die Trägerkörperschaft integriert. Regiebetriebe werden aufgrund verwaltungsinterner Anordnungen geschaffen und haben den gleichen rechtlichen Status wie jede andere Dienststelle innerhalb der Stadt. Der Regiebetrieb ist insbesondere die im Hoheitsbetrieb (nichtwirtschaftlicher Bereich) weitverbreitetste Organisationsform.
- b) Eigenbetrieb
Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Gemeinde. Die Willensbildung und Kontrolle in Eigenbetrieben erfolgt im Rahmen einer Betriebssatzung i.d.R. durch die Betriebsleitung, den Betriebsausschuss und den Gemeinderat.
- c) Zweckverband
Zweckverbände sind Konstruktionen, die kommunale Zusammenarbeit in öffentlich-rechtlicher Form sowohl im wirtschaftlichen als auch im hoheitlichen (nichtwirtschaftlichen) Bereich, etwa bei regionalen Aufgaben oder Interessen organisieren. Sie sind rechtlich selbständige Körperschaften, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Organe der Verbände sind Verbandsvorsitzende(r), Verwaltungsrat und Verbandsversammlung.
- d) Anstalt des öffentlichen Rechts
Rechtsfähige und selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts sind eine weitgehend unabhängige Organisationsform öffentlicher Aufgabenerfüllung. Sie bedürfen einer Gesetzesermächtigung. Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten sind damit weitgehend beschränkt. Auf kommunaler Ebene sind beispielsweise die Sparkassen, denen diese Organisationsform durch das Landesparkassengesetz verliehen wurde, oder auch die Datenzentrale Ba-Wü zu nennen.
- e) Stiftung des öffentlichen Rechts
Eine Stiftung des öffentlichen Rechts sind Vermögensmassen die nur zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben errichtet werden können. Sie unterliegen dabei - wie die Anstalt - ebenfalls dem Gesetzesvorbehalt. Zudem sind die Bestimmungen des Stiftungsgesetzes und einer Stiftungssatzung zu beachten. Aufgrund fehlender Ermächtigungsgrundlagen ist diese Organisationsform für wirtschaftliche kommunale Unternehmen praktisch ohne Bedeutung.

Betriebe in privatrechtlicher Form

Neben öffentlich rechtlichen Organisationsformen ist eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt auch in privatrechtlichen Organisationsformen möglich. Von den Kommunen wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Verselbständigung vorteilhaft erscheint.

Damit unterwirft sich die Kommune aber auch den für die Privatwirtschaft geltenden Vorschriften des Handels- und Steuerrechts. Die Kommunen können privatrechtliche Gesellschaften sowohl alleine (Eigengesellschaft) als auch gemeinsam mit Dritten (Beteiligungsgesellschaft) betreiben. Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich.

- a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Die Gesellschafter können die innere Struktur oder Gesellschaft im Wesentlichen frei regeln. Dadurch kann die GmbH durch den Gesellschaftsvertrag so ausgestattet werden, wie es dem jeweiligen Zweck der Gesellschaft am besten entspricht. Für die GmbH gelten die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktiengesetzes (AktG). Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

b) Aktiengesellschaft (AG)

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die AG eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter, hier Aktionäre genannt, erwerben Anteile des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen und nicht der Anteilsinhaber. Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz eine fast erschöpfende Regelung aller Sachverhalte, sodass für gestalterische Eingriffe in die Gesellschaft wenig Raum bleibt.

c) Stiftung des privaten Rechts

Diese Stiftung ist ein rechtlich verselbständigter Bestand von Kapital und Sachen, die einem vom Stifter bestimmten Zweck dient. Die Stiftung ist eine mitgliederlose Organisationsform, deren vorgeschriebenes Organ der Stiftungsvorstand ist. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht.

d) Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Gesellschaft, die keine eigene, sondern für ihre Mitglieder gemeinschaftliche Zwecke verfolgt. Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Genossenschaftsregister erworben. Die Haftung ist auf das Genossenschaftsvermögen beschränkt. Im kommunalen Bereich ist diese Organisationsform praktisch bedeutungslos.

e) Verein

Der Verein ist ein auf Dauer angelegter freiwilliger Zusammenschluss von mindestens 7 Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks. Man unterscheidet zwischen rechtsfähigen (eingetragenen) und nichtrechtsfähigen Vereinen. Als kommunale Organisationsform ist jedoch nur der rechtsfähige Verein von Bedeutung. Der eingetragene Verein ist rechtlich und organisatorisch verselbständigt und hat sowohl eine Mitgliederversammlung als auch einen Vorstand. Die Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt. Aufgrund vieler Formvorschriften ist auch diese Organisationsform im kommunalen Bereich bedeutungslos.

f) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die GbR ist eine auf Vertrag beruhende Personenvereinigung ohne Rechtsfähigkeit, bei der sich die Gesellschafter zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen (§§ 705 ff BGB). Besondere Organe sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, die Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht nach außen steht grundsätzlich allen Gesellschaftern gemeinsam zu. Vertraglich abweichende Regelungen sind möglich. Als Organisationsform für öffentliche Unternehmen ist sie regelmäßig ungeeignet, da die Gesellschafter unmittelbar und uneingeschränkt haften.

Betrieb gewerblicher Art (BgA)

Obwohl der BgA keine Organisationsform für kommunale Einrichtungen darstellt, soll aufgrund seiner praktischen Bedeutung an dieser Stelle auf diese ausschließlich **steuerrechtliche** Konstruktion kurz eingegangen werden. Der BgA kommt dann zum Tragen, wenn die Kommunen innerhalb der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen (z.B. Regiebetrieb, Eigenbetrieb) anstelle von hoheitlichen - nicht steuerpflichtigen - Tätigkeiten, wirtschaftliche und damit **steuerpflichtige Tätigkeiten** ausüben.

Nach § 4 Abs. 1 KStG ist ein BgA von juristischen Personen des öffentlichen Rechts eine Einrichtung, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen dient und sich dabei wirtschaftlich heraushebt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen und die Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr ist allerdings nicht erforderlich.

Anlage 6

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibung

Rechengröße zur Erfassung von Wertminderungen der in einer Unternehmung eingesetzten, abnutzbaren Güter. Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrages erfolgt steuerlich entweder über die lineare oder degressive Methode. Bei der degressiven Methode wird mit einem festen Prozentsatz auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. In bestimmten Fällen sind auch Sonderabschreibungen möglich.

Betriebsergebnis

Ergebnis aus Betriebsleistung – Betriebsaufwand, bevor die Aufwendungen und Erträge aus der Finanzwirtschaft in Ansatz gebracht werden. Dadurch soll unabhängig von der Finanzierung des Unternehmens seine betriebliche Leistungsfähigkeit dargestellt werden.

Gewinn und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist Bestandteil des i.d.R. gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlusses und ermittelt durch Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode den Jahresüberschuss /-fehlbetrag.

Jahresabschluss

Instrument des externen Rechnungswesens. Der handelsrechtliche Jahresabschluss umfasst gem. §242 HGB eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung. Für Kapitalgesellschaften besteht zusätzlich die Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichtes. Der Hauptzweck des Jahresabschlusses besteht darin, „ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln“.

Neutrales Ergebnis

ist der Erfolg (Gewinn oder Verlust) aus betriebsfremden Erlösen, z.B. Buchgewinne aus Anlageabgängen (Verkauf von LKW ≠ Kerngeschäft), Auflösung von Rückstellungen sowie u.a. Abschreibung auf Forderungen.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Bilanzpositionen, die zur zeitlichen Abgrenzung bereits erfolgter Einnahmen und Ausgaben und somit zur periodengerechten Erfolgsermittlung notwendig sind. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die erst in der nächsten Periode Aufwendungen bzw. Erträge darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (Ausgabe jetzt, Aufwand in der nächsten Periode) und passivem RAP (Einnahme jetzt, Ertrag in der nächsten Periode) unterschieden.

Rückstellungen

Passivpositionen der Bilanz. Es werden Auszahlungen und Wertminderungen in späteren Perioden erfasst, deren Höhe am Bilanzstichtag noch nicht genau bekannt ist, aber deren Eintreten hinreichend sicher ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Vermögen: Anlagevermögen <> Umlaufvermögen

Zum Anlagevermögen gehören grundsätzlich alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbereich zu dienen, wie z.B. Immobilien, Maschinen. Zum Umlaufvermögen gehören Vermögensgegenstände, die also relativ kurzfristig im Unternehmen gebunden sind. Dazu zählen z.B. die Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse, Forderungen, Wertpapiere und Zahlungsmittel.

Beteiligungsbericht zur Information der Öffentlichkeit

In Ihrer Anlage zur GPA-Mitteilung 5/2009 definierte die Gemeindeprüfanstalt (GPA) die in inhaltlichen Mindestanforderungen an einen Beteiligungsbericht wie folgt:

„Die Daten der unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit einer Beteiligungsquote ab 25 v.H. und der mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen sind für den jährlich von der Beteiligungsverwaltung zu erstellenden Beteiligungsbericht von der Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaften bis spätestens Ende ... (Monat) des dem Berichtsjahr folgenden Jahres an die Beteiligungsverwaltung zu übermitteln.“

Dabei sind grundsätzliche Angaben zu folgenden Bereichen zu machen:

- Gegenstand des Unternehmens,
- Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens,
- Beteiligungen des Unternehmens,
- Besetzung der Organe und der Geschäftsführung,
- Grundzüge des Geschäftsverlaufes im Berichtsjahr und aktuelle Kurzdarstellung des laufenden Geschäftsjahres,
- Ertrags- und Vermögenslage,
- Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde (Betriebskostenzuschüsse, Ausschüttungen an die Gemeinde, Zuweisungen der Gemeinde zur Verlustabdeckung, Erhöhung oder Herabsetzung des Stammkapitals und der Rücklagen, Stand der von der Gemeinde gewährten Darlehen und übernommenen Bürgschaften jeweils zum 31.12.),
- die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage,
- die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres getrennt nach Gruppen (Geschäftsführer, Beamte, Beschäftigte, Auszubildende, Praktikanten, Aushilfen),
- gewährte Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats für jede Personengruppe (kann unterbleiben, wenn sich die Bezüge einzelner Personen feststellen lassen).“